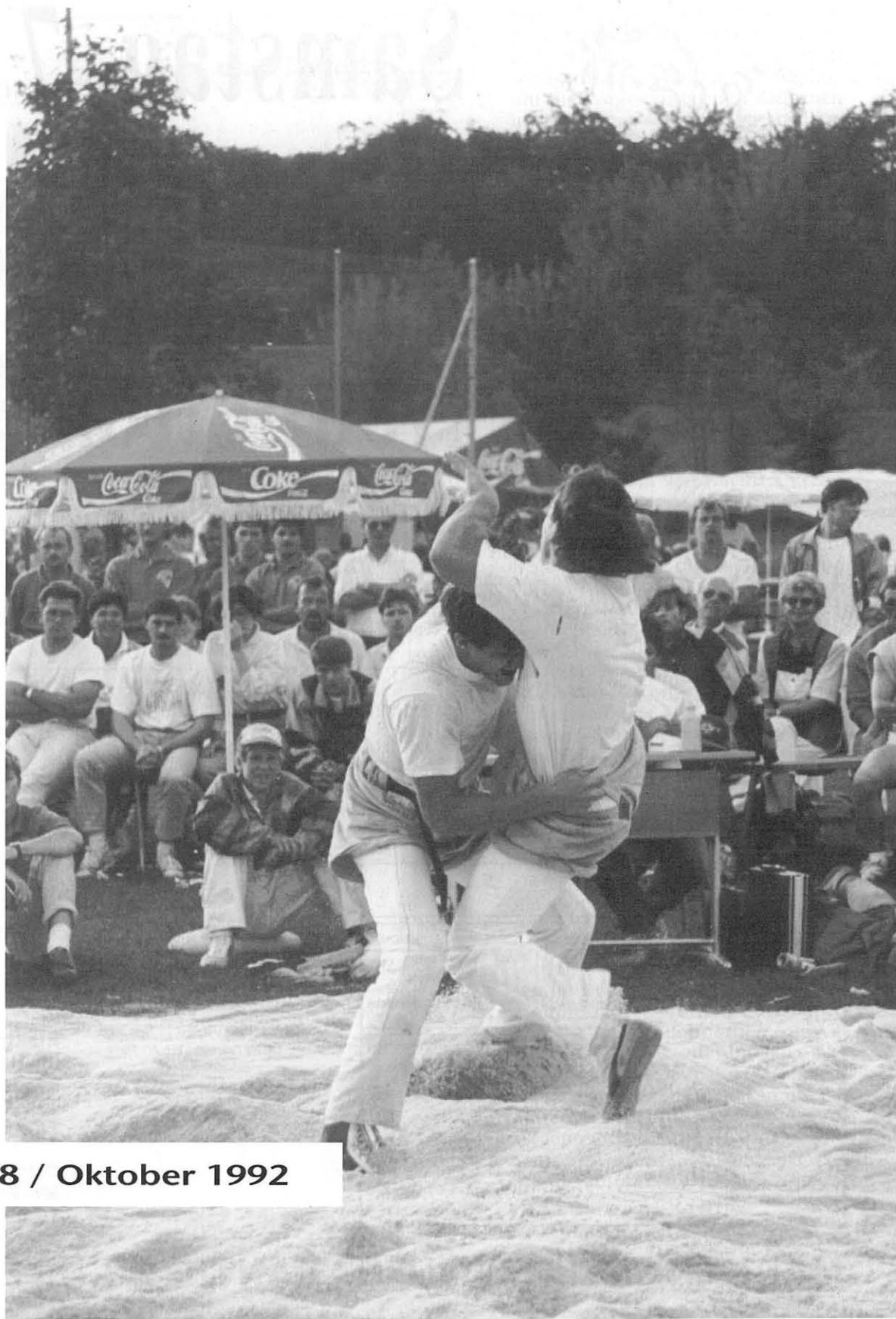


elsauer



zytig



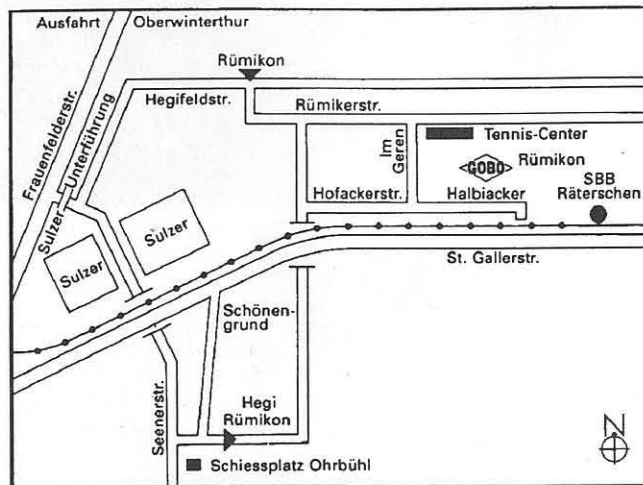
● Ausgabe 68 / Oktober 1992

GOBO-TAG

ALLES FÜR HAUSHALT, BÜRO, FREIZEIT



Samstag, 7. 11.
9.00 - 16.00 Uhr
Neuheiten!
Tiefstpreise!
Wettbewerb!



Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9, Rümikon
8352 Elsau
Tel. 052 36 28 82
Fax 052 36 28 86

Öffnungszeiten Showraum
Mo-Fr 8.00 - 12.00 Uhr,
13.00 - 17.00 Uhr

MARKENARTIKEL MIT GARANTIE ZU NETTOPREISEN.

elsauer



zytig

11. Jahrgang

Ausgabe 68 / Oktober 92

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Aus dem Inhalt



Titelbild:
Sägemehlolympiade in Elsau – ein Jahr-
hundertereignis

Foto: pr

Gemeinde	4
Kulturelles	23
Vereine	36
Jugend	63
Parteien	64
Gewerbe	65
und ausserdem ...	69
Gesundheit	71
Leserforum	73
Vermischtes	74

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:
G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
E. Bärtschi, Dorfstrasse 1
8352 Elsau Tel. 36 21 81

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

Buchhaltung
Robert Debrunner, im Zauner 16
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Inserionspreise
1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgaben:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
Nr. 69 27. November 21. Dezember
Schnörri 29. Januar 93 22. Februar 93
Nr. 70 12. Februar 93 8. März 93

Liebe Leser

(eb) Sparen ist angesagt! Landauf, land-
ab sind sich alle einig: Es muss um
jeden Preis gespart werden. Der Bund
reduziert seine Ausgaben, indem er
Subventionen kürzt und Investition-
en zurückstellt. Der Kanton reagiert
gleichermaßen, indem er wegen der
gekürzten Bundesbeiträge seinerseits
die Beiträge an die Gemeinden und
andere Leistungsträger reduziert so-
wie ebenfalls Investitionen zurück-
stellt. Die Gemeinden sehen sich
gezwungen, dieser Sparwelle zu fol-
gen, stehen ihnen doch (siehe oben)
weniger Staatsbeiträge zur Verfüg-
ung, um die vorgeschriebenen Aufga-
ben im bisherigen Rahmen zu erfüllen.
Logische Folge: Die Steuerschraube
muss angezogen werden, um wenig-
stens die nötigsten Aufgaben noch
finanzieren zu können. Andere Lei-
stungsträger wie zum Beispiel die
Spitäler und Pflegeheime sind gezwun-
gen, ihre Ansätze den neuen Gege-
benheiten anzupassen, mit Folgen für
die Leistungsbezüger (via Kranken-
kasse oder als Direktzahler).

Den letzten beißen die Hunde: Als
Konsumenten von staatlichen Lei-
stungen und (noch leistungswillige)
Steuerzahler werden wir zur Kasse
gebeten.

Beschleunigt durch die Folgen der
auch vom Staat verursachten Rezes-
sion (Investitionskürzungen und
-rückstellungen, siehe oben, sowie der,
mit jedem Tag sich vermehrenden,
Reglementenflut, die sich hemmend
auf eine prosperierende Wirtschaft
auswirkt) ist auch die Einnahmeseite
des Staates in Gefahr. Kurzarbeit
und Arbeitslosigkeit sind Themen,
die täglich präsenter werden. Eine
Studie von McKinsey, (CASH; 25.9.92),
prophezeit uns 400'000 Arbeitslose
bis zum Jahr 2000, was einer Quote
von 13 % entspricht. Da würde auch
die jetzige Prämienhöhung der Ar-
beitslosenversicherung von 0,2 auf
zwei Lohnprozente nicht mehr ge-
nügen, und wir in Elsau hätten etwa
120 Arbeitslose.

Unter diesen Voraussetzungen drängt
die Zeit, unser (Spar-)Verhalten zu
überprüfen. So passt es durchaus nicht
in die Landschaft, wenn der Kanton
für seine Angestellten noch im letz-
ten Jahr eine Revision der Beamten-
entlohnungsverordnung durchführt,
die zu einer Realloohnerhöhung von
bis zu 10% führte und nun jedes Jahr
weitere Mehrkosten durch Klassen-
steigerungen und Einkauf in die Be-
amtenversicherungskasse auslöst. Im
Gegenteil: Der Beamtenapparat und
somit unsere Anspruchsmentalität wäre
auf das absolut Notwendige zu redu-

Wir erinnern Sie an das

Zurückschneiden der Bäume und Sträucher

längs der öffentlichen Strassen auf eine Höhe von 4,50m, längs Wegen und Gehwegen auf eine Höhe von 2,50m. Ebenso ist das Strassengebiet von herauswachsendem Gras und Lebhägen freizuhalten.

Gemäss § 17 der Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 sind die Lichtraumprofile für die Schneeräum- und Wischmaschine, die Fussgänger und den gesamten übrigen Verkehr durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten.

Zur Ausführung dieser Arbeiten wird Frist gesetzt bis **15. November 1992**.

Überall dort, wo dieser Aufruf nicht befolgt wird, erfolgt die Ausführung gegen Verrechnung an die Grundeigentümer.

Hinweis: Nächster Häckseldienst am Montag, 9. November 1992

Der Gemeinderat

(Fortsetzung Liebe Leser)

zieren und so der grösste Kostenanteil des Staatsbudgets zu verkleinern. Die dadurch eingesparten Mittel und das frei werdende Arbeitspotential könnten wirtschafts- und arbeitsplatzfördernd eingesetzt werden. Wir alle, als Konsumenten und Steuerzahler, sähen wieder Licht am Ende des Rezessionstunnels und würden durch unser Konsumverhalten und Leistungswille (auch wieder vermehrt in unklimateilten Arbeitsstätten) dazu beitragen, dass ein gesunder Wirtschaftskreislauf zu Arbeit und Konkurrenzfähigkeit führt.

Sparen ist angesagt – jedoch am richtigen Ort!

Was meinen Sie, liebe Leser?

Ihre ez-Redaktion

Verhandlungen des Gemeinderates

Baurechnung Sonne

Die vom Architekten eingereichte Bauabrechnung weist ein Total von Fr. 3'659'029.60 aus. Erteilt wurde am 24.9.1989 ein Kredit von Fr. 2'930'000.–, dazu kommt eine Bauteuerung zwischen 1.7.1989 und 1.8.1991 von 13,75 % auf den reinen Baukosten (ohne Grundstück und Vorbereitungsarbeiten) von Fr. 358'264.–. Es ergibt sich somit eine Kostenüberschreitung von Fr. 370'765.60.

Der eingeholte Kredit von Fr. 2'930'000.– basierte auf einer Kostenschätzung und nicht auf einem detaillierten Kostenvoranschlag. Entscheidender Mehraufwand bei Baumeister- und Zimmerarbeiten entstand dadurch, dass aus dem «Umbau» praktisch ein Neubau wurde. Unangenehme Überraschungen ergaben sich auch bei den Umgebungsarbeiten.

Trotz Ärger mit Kostenüberschreitungen überwiegen die positiven Aspekte. Der Ortskern von Rätterschen hat an Attraktivität gewonnen. Die neue grosse Bibliothek wird von den Benützern sehr geschätzt. Die Führung des Restaurants wird gelobt. Im Hinblick auf den langfristigen Nutzeffekt für unsere Bevölkerung hat sich der Aufwand gelohnt.

Vorplatz «Sonne» und Coop

Über den Engpass Elsauer- / Stationsstrasse und das fehlende Trottoir ist schon viel geschrieben worden. Es war verständlich, dass die Fussgänger jahrzehntelang den Vorplatz der Liegenschaft «Sonne» als Abkürzung benutzten – obwohl dazu kein Rechtsanspruch bestand.

Zusammen mit der Umgebungsgestaltung hat man diesen Mangel endlich nachgeholt: Im Grundbuch ist ein öffentliches Fusswegrecht über die Vorplätze von Coop und «Sonne» eingetragen. Nicht zulässig ist dagegen das Befahren mit Velos und Mofas. Das Benützen dieses Durchganges durch Fussgänger ist nicht nur gestattet, es ist erwünscht.

Finanzplanung und Voranschlag 1993

Die Überarbeitung der Finanzplanung findet jedes Jahr vor der Festsetzung des Voranschlages statt. Wenn diese Aufgabe ernsthaft gemacht wird, so muss darin recht viel Arbeit investiert werden. Die kritische Finanzlage hat in diesem Jahr das Prozedere besonders erschwert.

Dass es nicht gut um die öffentlichen Finanzen bestellt ist, dürfte je-

dem aufmerksamen Zeitungsleser bekannt sein. Beim Bund wie bei Kantonen und Gemeinden können Einnahmen und Ausgaben nicht in Einklang gebracht werden. Kurzfristig ist dies erträglich, langfristig jedoch verhängnisvoll. Das «Tief» bei den Gemeindefinanzen wird mitbestimmt von der Rezession in der Wirtschaft, welche sich nachteilig auf die Steuereinnahmen auswirkt, gleichzeitig jedoch noch eine Zunahme von Leistungen im öffentlichen Bereich bewirkt. In unserer Gemeinde wäre jedoch die Situation trotz beträchtlichen Investitionen bei gleichem Steueransatz verkraftbar gewesen, wenn nicht mit dem neuen Staatsbeitragsgesetz massive Reduktionen von Subventionen des Kantons erfolgt wären.

Der Voranschlag bei der Politischen Gemeinde rechnet mit einem Aufwand von Fr. 7'046'650.– und einem Ertrag (ohne ordentliche Steuern) von Fr. 4'915'000.–. Der Aufwandüberschuss von Fr. 2'131'650.– wird mit Fr. 1'677'000.– aus den Steuern, der Rest von Fr. 454'650.– durch Entnahme aus dem Eigenkapital gedeckt.

Vorgeschlagen werden den Stimmberechtigten folgende Steueransätze für nächstes Jahr:

Politisches Gut	43 %	(- 2 %)
Primarschule	45 %	(+ 3 %)
Oberstufenschule	32 %	(+ 3 %)

Total (ohne Kirchen) 120 % + 4 %

Die reformierte Kirchgemeinde erhebt 14 % (wie bisher), die röm. katholische Kirche 17 % (+ 1 %).

Der Budgetgenehmigung vorausgegangen ist eine intensive Sparübung. Gemeistert werden können die finanziellen Probleme nur, wenn alle bereit sind, sich in ihren Wünschen und Ansprüchen zu beschränken. Der Gemeinderat hat in diesem Zusammenhang auch beschlossen, auf Realloohnerhöhung beim Personal der Politischen Gemeinde für nächstes Jahr zu verzichten.

Baubeginn bei der ARA

Die Kläranlage-Erweiterung ist mit einer Kostensumme von sieben Millionen das bisher teuerste Bauvorhaben der Gemeinde. Am 10. September 1992 begannen die eigentlichen Bauarbeiten. Bis zum Frühjahr 1994 sollte der Umbau unserer Kläranlage abgeschlossen sein.

Busbetrieb

Dem Jahresbericht der Verkehrsbetriebe der Stadt Winterthur ist zu entnehmen, dass die Betriebskosten der Linie 9, Hegi-Elsau, 1990 Fr. 264'125.– betragen, 1991 jedoch infolge Reduktion des Fahrplanangebotes auf Fr. 194'858.– gesenkt werden konnten.

Seit der Inbetriebnahme des Verkehrsverbundes bezahlt die Gemeinde nicht mehr die effektiven Betriebskosten, sondern die Anzahl Halte (Bushaltestellen x Kurse). Bei sehr defizitären Linien, wie z.B. eben der Strecke Hegi-Elsau, verlangt jedoch der Verkehrsrat Reduktionen des Betriebes.

Massive Erhöhung der Abwassergebühren

Der Gemeinderat hat seinerzeit ein Gesuch um einen Investitionsbeitrag an die Baukosten der Kläranlage gestellt. Das Gesuch ist abgelehnt worden, im wesentlichen aus folgenden Gründen:

1. Die Finanzlage der Gemeinde sei noch nicht so schlecht,
2. Der Kanton habe keine Mittel für Investitionsbeiträge,
3. Die Kosten der Abwasserreinigung seien ohnehin nach dem Verursacherprinzip durch Gebühren zu erheben.

An Ziffer 3 gibt es an sich nichts zu rütteln, auf eine Aufzählung der entsprechenden Zitate aus Gesetzen und Verordnungen wird verzichtet. Zu hoffen bleibt lediglich, dass die Direktion des Innern des Kantons Zürich überall mit gleichen Ellen misst, das heisst auf entsprechenden Gebührenansätzen für die Abwasserreinigung beharrt.

Die Abwassergebühr ist auf 170 % des Wasserzinses (bisher 120 %) erhöht worden. Bei einem «Normalverbraucher» in einem Einfamilienhaus mit 200 m³ Wasserbezug beträgt der Wasserzins:

Grundgebühr (inkl. 100 m ³)	Fr. 150.–
weitere 100 m ³	à Fr. 1.– Fr. 100.–
Total	Fr. 250.–

Die Abwassergebühr beträgt neu somit:
250 x 170 % **Fr. 425.–**

Die Publikation der Erhöhung ist am 21. August 1992 erfolgt, innert der Frist von 20 Tagen sind keine Rekurse beim Bezirksrat eingegangen. Selbsttragend ist damit der Bereich Kanalisation und Kläranlage trotzdem noch nicht. Die reinen Betriebskosten konnten schon bisher durch

Gebühren gedeckt werden, bedeutend höher sind dagegen die Aufwendungen für Kapitalverzinsung und Abschreibung im Zusammenhang mit dem Ausbau der ARA.



Illustration aus dem Nebelspalter

Zusätzliche Pipeline des Gasverbundes

Zusätzlich zur bereits bestehenden Erdgasleitung durch unsere Gemeinde soll noch eine weitere mit grösserem Kaliber verlegt werden. Bei der Planung der ersten Leitung hat man Probleme mit der Sicherheit sorgfältig abgeklärt. Nachdem die neue Pipeline neben der bestehenden Gasleitung verlegt wird, steht nicht mehr die grundsätzliche Führung zur Diskussion. Dagegen wird vom Gasverbund Ostschweiz AG grösstmögliche Rücksichtnahme auf Aspekte des Natur- und Umweltschutzes sowie auf Gemeindestrassen und Flurwege verlangt.

(Vorläufig) Kein Asylanten-Durchgangsheim

Das vorgesehene Asylanten-Durchgangsheim in Rätterschen ist bei der kantonalen Asylanten-Fürsorge weg von der aktuellen Traktandenliste. Der Zustrom von Asylbewerbern hat stark nachgelassen, glücklicherweise muss auch die Fürsorgebehörde der Gemeinde nicht mehr ständig nach möglichen Unterkünften suchen.

Zusatzleistungen zur AHV

Ab 1. Januar 1993 ändern erneut die Vorschriften über die Ausrichtung der Zusatzleistungen zur AHV. Erhöht werden die Einkommensgrenzen für die Bezugsberechtigung:

Ergänzungsleistungen	Beihilfen
für Alleinstehende	18'560.–
für Ehepaare	27'840.–
für Waisen	9'280.–

Erhöht werden auch die maximal möglichen Abzüge für Mietzins. Unverändert bleiben die Vermögensfreibeträge von Fr. 25'000.– für Alleinstehende und Fr. 40'000.– für Ehepaare. Verbunden ist damit eine Überprüfung aller bestehenden Zusatzleistungsfälle.

Kaminfegertarif

Der Kaminfeger ist als vermeintlicher Glücksbringer ein gerne gesehener Gast bei Trauungen, leider hat der Gemeinderat auch hier eher Beschwerden als Glückswünsche entgegenzunehmen. Kritisiert wird hin und wieder der Tarif des Kaminfegers für seine Dienstleistungen. Dazu ist zu bemerken, dass der Tarif des kantonalen Kaminfegerverbandes jeweils mit dem Gemeindepräsidentenverband vereinbart wird. Der Gemeinderat musste sich übrigens belehren lassen, dass trotz guten Verdienstmöglichkeiten kein Gedränge beim Nachwuchs für diesen Beruf besteht...

Theater für den Kanton Zürich

Am 28. November 1992 ist das Theater für den Kanton Zürich bei uns zu Gast. Aufgeführt wird «'s eläktisch Herz». Das Stück spielt in und im Umfeld von Spitalbetten. Ausnahmsweise kann über diesen sonst keineswegs heiteren Bereich des Gesundheitswesens herzlich gelacht werden.

Josef Winteler

SPITEX

Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin,
Frau M. Weiss, im Glaser 5,
Rümikon, steht Ihnen für Fragen
betreffend Hauspflege / Haushilfe-
dienst gerne zur Verfügung.
Frau Weiss ist erreichbar
in der Zeit von

Montag-Samstag,
jeweils 7.30-8.30 Uhr
Tel. 36 22 97

**Der Fahrdienst des Samariter-
vereins für Senioren und
Behinderte** wird von
Frau Vroni Käser organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen
bitte jeweils zwischen
7.30 und 8.30 Uhr an

Tel. 36 18 11

Gemeindekrankenpflege Elsau

**Die Gemeindekrankenschwester
ist erreichbar unter
Tel. 36 11 80.**

Wenn sie unterwegs ist, können
Sie Ihre Mitteilung auf dem
Telefonbeantworter hinterlassen,
so dass sie Sie
zurückrufen kann.
Bei Abwesenheit gibt Ihnen der
Beantworter Auskunft über Name
und Telefonnummer der
diensttuenden Schwester.

Krankensmobilen
Mo. bis Fr. nach Absprache.

**Zivilstands-
nachrichten**

Geburten

27.08.1992
Ajvazovic Barton, Sohn des Ajva-
zovic Bajram und der Ajvazovic, geb.
Bekovic, Fatima

Heiraten

20.08.1992
Schmid René, von Wetzikon ZH und
Mettler Brigitta, von Ossingen ZH

21.08.1992
Fivaz Roger, von La Sagne NE und
Cescato Bettina Andrea, von Reuti-
gen BE und Corippo TI

04.09.1992
Hofmann Werner, von Kefikon TG
und **Störi Brigitte Monika**, von Win-
terthur, Schwanden GL, Schwändi GL
und Hätzingen GL

11.09.1992
Starace Ezio Maria, italienischer Staats-
angehöriger und **Morvay Margrit
Maria**, österreichische Staatsangehö-
rige

18.09.1992
Kuqi Braim und **Uksinaj Fljurije**,
beide jugoslawische Staatsangehöri-
ge

30.09.1992
Zürcher Daniel, von Trub BE und
Grob Gisela Catherine, von Wiesen-
dangen ZH und Zürich, beide wohn-
haft in Winterthur

Todesfälle

09.09.1992
Gehring Emil, geb. 1903, unt. Schä-
rerstrasse 15

18.09.1992
Wehrli Karl, geb. 1926, Im Zauner
14

**WILLI STEINER
GIPSERGESCHÄFT**

**Empfiehlt sich für
sämtliche Gipserarbeiten**

im Zauner 11, Tel. 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

Angis Braut- und
Partykleider
Börse

St. Gallerstrasse 82
8400 Winterthur
Tel. 052/28 32 37

Öffnungszeiten:
Mo - Fr. 13.30 - 18.00 Uhr
Do. - 21.00 Uhr
Sa. 13.30 - 16.00 Uhr

sowie
ER - SIE - ES Kleiderbörse
(ohne Abendverkauf)

Kommunale Bauten

**Ausbau und Sanierung der
Kläranlage**

Im Jahre 1989 kam das Ingenieurbü-
ro Wetli + Berger in einer Studie zum
Schluss, dass die Kläranlage Elsau sa-
niert und ausgebaut werden müsse,
wenn sie den strengen Einleitbedin-
gungen in die Eulach genügen solle.
Auch die Qualität des Klärschlamm-
es, welcher als Dünger in der Land-
wirtschaft eingesetzt wird, müsse ver-
bessert werden.

An der Gemeindeversammlung vom
Dezember 1989 wurde ein Projektie-
rungskredit von Fr. 110'000.- bewil-
ligt. Ende 1990 gab das Ingenieurbü-
ro Wetli + Berger ein Projekt mit
Kostenvoranschlag ab. Im März 1991
wurde einem Ausbaukredit von sie-
ben Millionen Franken zugestimmt.

Nach viel Planungsarbeit wurden am
10. September mit dem Spatenstich
die Bauarbeiten gestartet. Dr. Mar-
kus Koch, Chef der Sektion Kläran-
lagen im Amt für Gewässerschutz,
dankte den Elsauer Steuerzahlern, dass
sie einen so hohen Betrag für den
Gewässerschutz freigegeben haben.
Er betonte, dass in Ökologie einge-
setzte Gelder sich in Zukunft auch
ökologisch auszahlen werden. Gemein-

derat **Walter Beutler** schwang sich
auf den bereitstehenden Bagger und
begann mit den Aushubarbeiten. Auch
in unserem Gesundheitsvorstand **Urs
Krieg** schlummert ein Baggerführer.
Die beiden Gemeinderäte machten
ihre Arbeit so gut, dass der Baumei-
ster Kurt Lang beiden eine Stelle in
seinem Betrieb anbot.

Am 14. September fuhren die gros-
sen Baumaschinen auf und began-
nen mit dem Aushub für den neuen
Faulturm. Da die Kläranlage während
der gesamten Bauzeit in Betrieb sein
muss, gibt es verschiedene Behinde-
rungen während den Bauarbeiten. So
mussten schon die ersten Provisori-
en erstellt werden. Dank guter Zu-
sammenarbeit zwischen Bauleitung,
Baumeister und Werkpersonal sind
bis jetzt alle Probleme gelöst wor-
den. Anschliessend wurde mit dem
Bau des neuen Faulturmes begonnen.
Dieses Bauwerk hat in der Zwischen-
zeit seine endgültige Höhe erreicht
und wird das neue Wahrzeichen un-
serer Kläranlage sein.

Ich werde über den weiteren Bau-
fortschritt in der nächsten ez wieder
berichten.

Der Werkmeister
Walter Zack



Ausser für **frisches Fleisch**
und **feine Wurstwaren**, die
wir täglich frisch herstellen,
empfehlen wir uns für:

Wurststräusse und **Wurst-
gestecke** in verschiedenen
Ausführungen und Preislagen.

Party-Service in bester
Qualität für Familienanlässe
oder ganze Firmenessen.

Rufen Sie uns an – wir
beraten Sie gerne persönlich.

Ihre Metzgerei Würmli



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer. 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Zivilschutz

Dienstleistungen 1993

Das vorgesehene Arbeitsprogramm 93 muss im Bereich Schutzraumorganisation umgestellt werden. Die restliche Liegestellenbeschaffung und -verteilung wird aus finanzpolitischen Gründen auf später verschoben. Die Umstellung hat Auswirkungen auf die gesamte Übungsplanung; die Überarbeitung ist im Gange.

Folgende Dienstleistungen sind vorgesehen:

- 5. März 1993 Stabs- und Kaderrapport
- 14. Mai 1993 Kaderübung
- 6.-10. September 1993 Übung der ganzen ZSO Elsau

Nähere Angaben entnehme man dem Aufgebotsplakat, das Anfang November im Gemeindehaus ausgehängt wird. Über den Übungsinhalt berichten wir in einer der nächsten ez.

OC E. Schlumpf

Oberstufenschule

Änderungen in der Schulpflege

(usch) Um die öfteren beruflichen Abwesenheiten des Präsidenten **Balz Hess** etwas besser überbrücken zu können, hat sich die Schulpflege nach den Sommerferien teilweise neuorganisiert. **Ursula Schönbächler** hat neu das Sekretariat übernommen. Sie ist praktisch jederzeit (via Druckerei) zu erreichen. Über das Sekretariat wird es möglich sein, in den dringenden Fällen den Präsidenten auch z.B. in China zu erreichen. Alle wichtigen Dokumente sind im Sekretariat.

Elsi Zehnder hat sich zugleich bereit erklärt, die Protokollführung für U. Schönbächler zu übernehmen.

Für einen intensiveren Kontakt zu den Lehrern wurde das «Götti»-System eingeführt: Jedem(r) Lehrer(in) wurde ein(e) Schulpfleger(in) als Götti (Gotte) zugeteilt. Anfallende Probleme können mit dem entsprechenden Schulpfleger bereinigt werden. Es liegt auch in dessen Kompetenz, kleinere Probleme selbständig zu lösen (mit Meldung an den Präsidenten).

Wir hoffen, dadurch zu einem guten Arbeitsklima beizutragen und Fehler und Unterlassungen zu vermeiden.

Falls Sie, liebe Eltern irgendeine Angelegenheit besprechen möchten, gilt für das Schuljahr 92/93 folgende Zuteilung:

Lehrer	Schulpfleger
Peter Schenk	Esther Bischof
Martin Siegrist	Ursula Schönbächler
René Gerth	Brigitte Hochstrasser
Hansp. Sommer	Rolf Meng
Philippe Herter	René Nyffenegger
Pia Furrer	Elsi Zehnder
Willi Peter	Balz Hess
Walter Roth	Daniel Wetli

Der «neue» Lehrer **Walter Roth** aus Turbenthal hat sich bereits gut in Elsau eingelebt. Er ist dieses Schuljahr als sogenannter Joker eingesetzt, wird aber auch – alternierend mit den anderen Lehrern – eine Stammklasse übernehmen.

Neue Busverbindung für die Schlatter Schüler

Mit der Einführung der neuen Buslinie Girenbad-Schlatt-Elsau-Winterthur (ZVV Linie 680) ändert sich auch der Schulbusbetrieb. Ab Schuljahr 1993/94 können die Schüler aus Schlatt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule gebracht werden. Leider müssen vorher alle Stundenpläne dem Busfahrplan angepasst werden, da der ZVV kein Gehör für unsere Fahrwünsche hatte. (z.B. kein Halbstundenkontakt über die Mittagszeit).

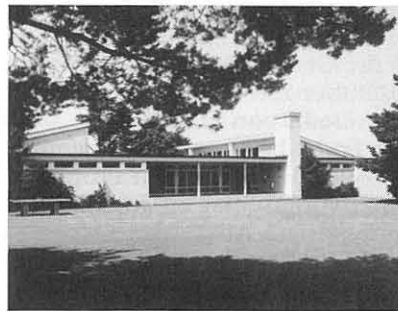
Vom 23. Mai 93 (Linienöffnung) bis zu den Sommerferien (17. Juli 93) musste eine Zwischenlösung gesucht werden, da sich der jetzige Stundenplan nicht mit dem Fahrplan vereinbaren lässt. Um den Schlatter Schülern ein Mittagessen zu Hause zu ermöglichen, muss während diesen sieben Wochen der «alte» Schulbus am Nachmittag noch eingesetzt werden. Am Morgen kann, mit einiger Wartezeit, der öffentliche Bus benutzt werden. Wir hoffen, mit dieser Übergangslösung alle erhitzten Gemüter abkühlen zu können. Eine Stundenplanänderung für sieben Wochen ist nicht machbar, da eine Lehrerin noch in Winterthur tätig ist, die Stundenpläne mit der Turnhallenbenutzung zusammenhängen (Primarschulstundenplan, Vereine) und sich diese Riesenarbeit für sieben Wochen nicht lohnt, besonders da in der gleichen Zeit der Stundenplan für's 1993/94 gemacht wird.

Renovation / Neubau

Am Abstimmungssonntag vom 6. Dezember werden Sie, liebe Stimmbürger, über die Zukunft unserer Schulanlage und des Abwartshauses ent-



Urnenabstimmung vom 6. Dezember 1992



- Renovation / Umbau Oberstufenschulanlage «Ebnet»
- Neubau Abwartshaus

scheiden. Leider konnten wir nur eine kleine Anzahl Bürger am Orientierungsabend über die Bauvorhaben informieren. Dort wurde eindrücklich die Notwendigkeit der Renovation erläutert und die Baupläne konnten besichtigt werden.

Unter Berücksichtigung der eingegangenen Voten sind die Baupläne ausgearbeitet und die Kosten mehrmals überarbeitet worden.

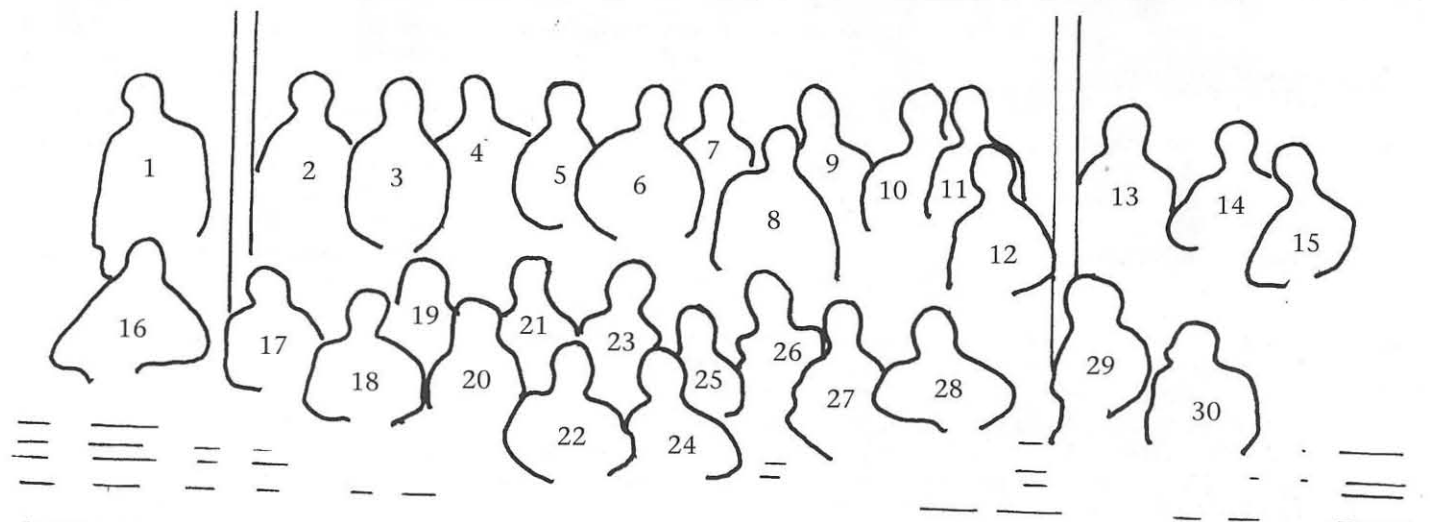
In etlichen Bausitzungen wurde das Ziel erreicht, die Baukosten in den Rahmen der Kostenschätzung von 1991 zu drücken. So musste eine grosszügige Erweiterung des Geräte-raums gestrichen werden – dafür wird der bestehende Raum besser eingeteilt.

Im «alten» Teil des Schulhauses Ebnet werden alle Schulzimmer mit der Renovation einen Neubaustandard erhalten. Die Eingangspartie wird umgestaltet und mit einem Windfang versehen.

Mehr möchte ich nicht mehr darüber schreiben, da Mitte November eine Broschüre mit vielen Informationen in alle Haushaltungen verschickt wird.

Die Schulpflege ist von der Notwendigkeit der Renovation und des Neubaus des Abwartshauses überzeugt und hofft, dass Sie gleicher Meinung sind und der Vorlage zustimmen werden.

«Who is who» im Lehrerteam Elsau



- | | | | |
|-------------------------------|------------------------|-----------------------|----------------------|
| 1 Philippe Herter | Oberstufe, 1G | 18 Ralph Juraubek | Grundschule (Musik) |
| 2 Karl Harsch | Primarschule, 4. Kl. | 19 Doris Tschumi | Primarschule, 1. Kl. |
| 3 Felix Schröter | Primarschule, Kleinkl. | 20 Verena Dübendorfer | Primarschule, 3. Kl. |
| 4 Martin Siegrist | Oberstufe, 3G | 21 Regula Winkelmann | Primarschule, 2. Kl. |
| 5 Ueli Reutimann | Primarschule, 4. Kl. | 22 Pia Furrer | Oberstufe, div. |
| 6 Peter Schenk | Oberstufe, 1H | 23 Christiane Gehring | Primarschule, 2. Kl. |
| 7 Cornelia Bischoff | Primarschule, 5. Kl. | 24 Karin Kindhauser | Primarschule, 6. Kl. |
| 8 Nelly Steffen | Handarbeit | 25 Monika Rieder | Primarschule, 3. Kl. |
| 9 Hanspeter Sommer | Oberstufe, 3H | 26 Theres Huber | Primarschule, 5. Kl. |
| 10 Jutta Issler | Kindergarten | 27 Irene Kocher | Primarschule, 2. Kl. |
| 11 Irene Rutishauser-Scherrer | Kindergarten | 28 Dieter Elmer | Primarschule, 1. Kl. |
| 12 Käthi Egli | Handarbeit | 29 Heidi Manz | Hauswirtschaft |
| 13 Rosmarie Gerth | Handarbeit | 30 Rita Schwitter | Kindergarten |
| 14 Jacqueline Ebnet | Kindergarten | | |
| 15 Walter Roth | Oberstufe, div. | | |
| 16 Willi Peter | Oberstufe, 2G | | |
| 17 René Gerth | Oberstufe, 2H | | |

Es fehlt Rolf Hamecher, Primarschule

Foto: Ph. Herter

Kath. Kirchengemeinde

Gottesdienste

Sonntagsgottesdienst 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

22. November
Kein Gottesdienst, Firmsonntag

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 29. November
1. Advent mit Chormitwirkung

Sonntag, 6. Dezember
Gottesdienst zum Beginn des Heimgruppenunterrichts (HGU), anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee

Sonntag, 13. Dezember
Gottesdienst durch einen Chor verschönert, 3. Advent

Sonntag, 20. Dezember
Waldweihnacht, nähere Informationen folgen

Lektorinnen-Sitzung
Mittwoch, 16. Dezember 20.15 Uhr bei Fam. Gassner

Frauengruppe
Einmal im Monat, an einem Mittwochvormittag, treffen sich strickfreudige Frauen im Kirchgemeindehaus. Wir stricken weiterhin für die Bedürftigen.

Es sind alle herzlich willkommen, die sich für eine sinnvolle Gruppenarbeit interessieren.

Nächste Treffen:
11. November, 9. Dezember

Wir sind auch dankbar für Strickmaterial oder gestrickte Plätzli (Rippen) 15 x 15 cm für Wolldecken. Weitere Auskunft erteilt Gabi Gassner, Tel. 36 14 79

Altersfest
Sonntag, 15. November
nähere Informationen folgen

(Gertrud Reinhard)

Bildseite links:
Eindrücke vom Schulsporttag der Primarschule vom 9. September

Fotos: H. Plattner

Evang.-ref. Kirchengemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus
(neben der Kirche) Tel. 36 11 71

Gottesdienste
in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste
in der Kirche 10.30 Uhr

Bitte Ausschreibungen im Kirchenboten beachten!

Besondere Gottesdienste
Sonntag, 8. November 9.30 Uhr
Familiengottesdienst

Sonntag, 15. November 11.15 Uhr
Ökum. Gottesdienst zum Seniorenfest

Sonntag, 22. November
Ewigkeitssonntag
Andacht auf dem Friedhof 9.00 Uhr
Gottesdienst 9.30 Uhr

Sonntag, 20. Dezember 18.00 Uhr
Gemeindeweihnacht

Sonntag, 24. Dezember 22.00 Uhr
Heilig Abend

Sonntag, 25. Dezember 9.30 Uhr
Weihnachts-Abendmahlsgottesdienst

Donnerstag, 31. Dezember 20.00 Uhr
Alt Jahr Abend-Gottesdienst

Sonntag, 17. Januar 93 11.00 Uhr
Ökum. Gottesdienst

Taufsonntage
8. November, 13. Dezember, 24. Januar 93, 21. Februar 93

Abholdienst für den Gottesdienst
Gehbehinderte Gemeindeglieder werden gerne zum Gottesdienst abgeholt.
Anmeldung am Samstag an **Marianne Eggenberger** (Tel. 36 14 37)

Kinderhütendienst
Kleinkinder werden gerne während des Gottesdienstes im Kirchgemeindehaus betreut. Wir bitten um Anmeldung am Samstag an **Marianne Eggenberger** (Tel. 36 14 37)

Sonntagsschule
Sonntags 9.30 und 10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Bitte Ausschreibungen im Kirchenboten beachten.

Brot-für-alle-Suppen-Zmittag

Der nächste «Brot-für-alle-Suppen-Zmittag» findet am 19. November statt.

Der Erlös ist für unsere Brot-für-alle-Sammlung «Linea Cuchilla» bestimmt. **Beginn jeweils um 11.30 Uhr**
Anmeldung bitte bis Mittwochmittag an:
Susi Harsch Tel. 36 14 71
Inge Städler Tel. 36 26 73

Missionsbazar
Samstag, 28. November im Kirchgemeindehaus

Wir haben für Sie viele Geschenkideen für Advent und Weihnachten bereit.

Wir freuen uns über aktive Mithilfe durch Spenden von Kuchen und Torten für die Kafistube. Auch Zöpfe und Kleingebäck werden gerne angenommen.
Der Erlös ist zugunsten der Basler Mission.

Erwachsenenbildung
Kurs «Gentechnologie»

1. Kursabend
Montag, 2. November
Gentechnologie in der Pflanzenwelt
- Biotechnologie
- Grundlagen, Entwicklung
- Praktische Anwendungen in der Pflanzenzüchtung
- Zukunftsaussichten

Referent:
Dr. J.E. Schmid, Institut für Pflanzenwissenschaften an der ETH, Eschikon

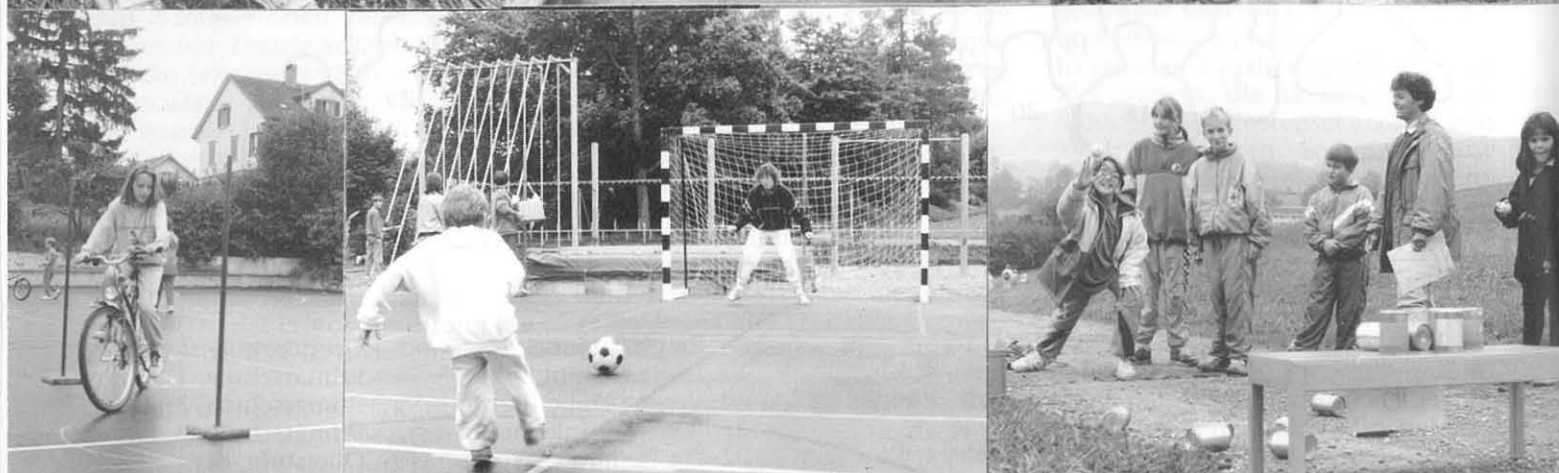
2. Kursabend
Montag, 9. November
Gentechnologie bei Pflanze, Tier und Mensch

- mögliche Anwendungen bei Mikroben, Pflanzen, Tieren
- Humangenetik
Referent:
Dr. J.E. Schmid

3. Kursabend
Montag, 16. November
Ethik in der Gentechnologie
- an welchen Werten soll sich die Gentechnologie ausrichten?
- Grenzen der Forschung
- Diskussion

Referent:
Pfr. Dr. Chr. Stückelberger, Chefredaktor des Kirchenboten

Jeweils um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.





RICOH
brother

7A TRIUMPH-ADLER

LEONHARD Beratung
BÜROMASCHINEN Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052 / 212 64 30



heinz schmid ag
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12
Telefon Geschäft 052 29 36 36
Telefon Privat 052 36 21 48

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

macht Menschen sicher

Generalagentur Winterthur, Arthur H. Bär
Technikumstr. 79, Telefon 052 267 91 91

Gebietsinspektor Jean-Claude Lüthi
Wingetackerstr. 16
8523 Hagenbuch
Telefon 48 27 56

Lokalagent Ernst Sommer
Telefon 36 16 15

Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38
8352 Rümikon/Räterschen Privat 052 61 17 85

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapeziererarbeiten
Kunststoffputze

Alles us em

NEU WIESEN ZOO

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052 / 212 21 51

MITGLIED
VERBAND
ZOOLOGISCHER
FACHGESCHAFTS
DER SCHWEIZ



M. Wagner AG
Schreinerei
Im Halbiacker/Rümikon
8352 Räterschen
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

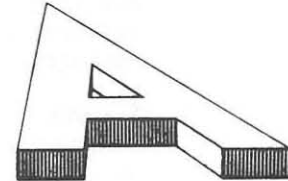
Chemische Reinigung

HÖLKEN RÄTERSCHEN

Doris Waldvogel, St. Gallerstrasse
Vis-à-vis Sparkasse Elsau
8352 Räterschen


Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag
10.00–11.00 und 17.00–18.00 Uhr

Gebrüder Albanese AG
Bauunternehmung
Räterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Räterschen

Kaminfeger & Dachdecker



Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Räterschen
Telefon 052 / 36 10 07

Senioren/Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen
Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren
Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73
Alice Waldvogel

Mittagstisch: Tel. 36 23 35
Claudia Zack

Altersturnen: Tel. 36 19 61
Vreni Erzinger

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17
Ueli und Rita Flacher

Haushilfedienst: Tel.: 36 22 97
Madeleine Weiss Mo-Sa 7.30–8.30

Fahrdienst: Tel.: 36 18 11
Vroni Käser Mo-Fr 7.30–8.30

Miteneand ässe – miteneand plaudere
Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische für ältere und jüngere werden an folgenden Daten durchgeführt:
Mittwoch, 11. November
Mittwoch, 9. Dezember
Mittwoch, 13. Januar 93
jeweils im Kirchgemeindehaus

Seniorenachmittag/ Seniorenfest
Die nächsten Seniorenachmittage finden statt:
Sonntag, 15. November
Seniorenfest im Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 16. Dezember
Seniorenachmittag im Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 27. Januar 93
Seniorenachmittag im Kirchgemeindehaus

Ausschreibung im Kirchenbote und Pfarrblatt «Forum», sowie persönliche Einladung.

Seniorenwanderung
Die nächsten Seniorenwanderungen finden statt:
Mittwoch, 4. November
Mittwoch, 2. Dezember
Mittwoch, 6. Januar 93
Ausschreibung im Kirchenbote und Pfarrblatt «Forum»
Anmeldung am Vorabend zwischen 17 und 19 Uhr an:
Ueli und Rita Flacher Tel. 36 17 17

Ausflug/Wanderung auf den Bürgenstock, 5. August 1992

Begleitet von strahlendem Wetter starteten 42 Frauen und Männer mit der SBB Richtung Luzern. Mit dem neu renovierten Schiff «Unterwalden» kreuzten wir über den See nach Kehrsiten. Sogleich ging's mit der Bergbahn – einer der steilsten Standseilbahnen – hinauf zum Bürgenstock. Schon blickte die Sonne durch – sie war in der Zentralschweiz durch eine Nebelschicht verdeckt – der Pilatus und weitere umliegende Berge zeigten sich. In farbenbunter Reihenfolge wanderten wir dem Felsenweg (1991 nach 20jähriger Sperrung zum Teil neu erstellt) entlang zum Hammettschwand-Lift. Einige benutzten die Gelegenheit, mit dem schnellen, 160 Meter hohen Aufzug – ebenfalls renoviert zum Jubiläumsjahr 1991 – auf die Bergkuppe (1128 m ü. M.) zu schweben, um dort einen herrlichen Rundblick zu geniessen. Spürbar beeindruckt und begeistert kehrten die Gipfelstürmer zurück. Weiter ging's der Felswand entlang, immer wieder mit Blick ins weite Land, hinüber zur Rigi und hinab zum 500 Meter tiefer liegenden Vierwaldstättersee, zum Känzeli, dann Richtung Bergrestaurant Honegg. Nach dem Mittagessen, das wir im Freien und zum Teil unter schattigen Bäumen gekostet haben, wanderten wir zurück zur Bürgenstockbahn. Die sommerliche Wärme veranlasste einige Teilneh-

mer, mit dem Schiff von Kehrsiten nach Stansstad zu fahren. Für die Wanderer gab es einen Erfrischungshalt im Restaurant Baumgarten. Ein paar Badelustige benützten sogar die kurze Pause, sich zusätzlich im nahen See zu erfrischen. Zu einem Besuch der ehemaligen «Festung Fürigen», deren getarnter Eingang am Wege lag, reichte es nicht; ein solcher war ja auch nicht vorgesehen. Die Nidwaldner haben dort ein Museum in den Felskavernen eingerichtet. In Stansstad bestiegen wir den für die Senioren Elsau reservierten Wagen der Luzern-Stansstad-Engelberg-Bahn. Auf dem Weg in die Leuchtenstadt schweiften unsere Blicke zurück zum Ausflugsberg. Das warme Wetter verursachte auch grossen Durst: Die noch kurz vor der Wegfahrt in Luzern organisierte Versorgung mit Mineralwasser war besser als überhaupt nichts Flüssiges. Gegen sieben Uhr abends waren wir zurück in Räterschen. Es war ein schöner Tag, der hoffentlich allen in guter Erinnerung bleiben wird. Besonders erfreulich war es, dass der von uns erstmals inszenierte Anlass – wie die vielen Wanderungen vorher unter der Leitung von Alfred und Claire Leutenegger – unfall- und störungsfrei verlaufen ist. Das schöne Wetter und die froh gestimmten Wanderleute haben dazu beigetragen.

U. und R. Flacher



Seniorinnen und Senioren auf dem Bürgenstock

PS: Jeden ersten Mittwoch im Monat findet eine Wanderung, meistens in der nähere Umgebung, statt. Wanderlustige sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Die Kurzprogramme werden jeweils im Mitteilungsblatt des Kirchenboten und im Kath. Pfarrblatt veröffentlicht.

Seniorenwanderung 2. September 1992 Schloss Laufen – Langwiesen – Paradies – Diessenhofen

Wär kännt alli Wäg is Paradies?
Verschiedeartig führed si dethie.
Sogar ä breiti Strass mit Trottoir na
vier Redli under sich so laht es sich au gah.
Mir aber wähled eus en Wäg kei Strass,
sogar scho i der Bible stahts
en schmale krumme Wäg dä führet det hie,
sicher nid nur bequem - är chann au müehsam si.
Schloss Laufe das isch eusen Ausgangspunkt
s' Tose vom Rhyfall lieht in Ohre
und so bim Luege ringsetum
gesch über Brugg und Dächer scho dä Munot trohne.
Wänn au Kanone uf der Zinne stönd
die Plattform ville Lüüt Fästlicheite gönnt.
Under dä Burg dä Räßberg lieht,
Räßbou wo im Kanton verankeret bleibt.
Zum Glück dä Wasserstand isch jetzt normal
grad uf der Ufermuur dä Wäg zum Paradies entgä gah.
Gib acht dass nid en Fähltritt git,
susch wär dä Tag im Paradies verby.
Doch mir händ's gschafft, troche itroffe
und sind im Chloschterguet dur's Paradiestor dure gloffe.
Dänn dur dä Chloschtergarte bis zur Chilepforte
wo d'Messmeri tuet uf eus warte.
Wie di erschtä Mänsche im Paradies,
so isches im wältliche Paradies glych.
1837 wird s'Chloschter ufghobe
und die letschte zwei Nonne is Muetterhuus gschobe.
Im Paradies wie dieheime chunnsch nid drum une
wänn's Zyt isch zum Ässe fangt dä Mage a chnurre.
Direkt am Rhy im Gaschthof zum Chrüz,
mer das notwändige «Kulinärische» gnüssst.
Ob Brate, ob Fisch - da ghörsch ä kei Tön,
- guet ässe isch au im Paradies schön.
Äs Schiff fahrt verby ganz voll belade,
dä Wällegang gnüssets am Ufer wo badet.
Mer laufed wyter dä Chloschtermuur na
bin Volière mer vor Paradiesvögel staht.
Buntfarbet die Eine, anderi mit Huube und Chrönl,
stolz lueget's eim a - mir sind halt nit gwöhnli.
S'Paradies hinder eus mer händ's verlah
will der Wäg Diesshofe entgä gah.
St. Katherinetal wo au es Chloschter isch gsy
a dem laufed mer jetzt verby.
32 Jahr länger als im Chloschter Paradies
händ Dominikanerinne da chönne deheime sy.
Als Zwäck bestimmt hät mer's Chloschter derna
für Alters- und Pflägiheim umboue la.
Uf pflägtem Wäg lauft mer em Wasser na
vo wietem scho zeigt sich die hölzig Brugg wo über dä Rhy ie gah.
Jetzt gah't's mäuge Stägetritt duruf,
obe im Stettli macht me en tüffe Schnuf.
Jetzt gah't's grad us, der Strass derna,
dernäbscht luegsch d'Hüüiserfassade a
und Stadttor mit em währschafte Turm,
ä fründlichs alts Stettli chasch luege ringsum.
Gly gnüssed mer s'sitze im Postauto.
I Dörfer und Landschaft isch der Schatte scho cho.
Die ganz Bärghette strahlt im Abigschy,
en Abig är chönnti nid schöner sy.
S'gah't alles heizue die Chline wie Grosse,
s'wird stiller und ruhiger uf dä Strasse.
Mir alli sind dankbar für dä schön Tag
wo eus hät es Stuck dur's Paradies bracht.

N. Sigg

ANTIQUITÄTEN



IM HAGENSTAL

Bürgerliche Möbel,
Kleinantiquitäten,
Uhren und Rustikales

Treffpunkt

für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. 052 / 48 10 88



+ NATURA-BEEF +

Direktverkauf von
Rindfleisch

Aus Mutterkuhhaltung vom
Schnasberg

Mischpakete bestehend aus:

Braten, Siedfleisch, Hohrücken,
Entrecôte, Roastbeef, Filet,
Saftplätzli, Plätzli à la minute,
Voressen, Geschnetzeltem,
Gehacktem und Leber.
Vom Fachmann küchenfertig
zubereitet.

Verkauf von Mischpaketen:

12-15 kg à Fr. 24.-
24-30 kg à Fr. 23.-

Information und Verkauf:

Familie Hansueli Sommer,
Kirchgasse 7, Tel. 36 14 85
Familie Hans Sommer,
Oberschnasberg, Tel. 36 11 40

+ NATURA-BEEF + ist so zart wie
Kalbfleisch und so aromatisch
wie Rindfleisch.

Der Förster berichtet

Eine neue Holzereisaison steht vor der Türe. Die Wälder in Elsau haben vom April bis zum September etwa 1800 m³ Holz zugewachsen. Obwohl es keine Bewirtschaftungspflicht gibt (auch im neuen Waldgesetz nicht!), sollte diese Holzmenge im Sinne der Nachhaltigkeit genutzt werden. Auch wenn Bestrebungen aus Naturschutzkreisen dahin zielen, den Wald nicht mehr zu bewirtschaften – Holz zu nutzen ist ökologisch sinnvoll.

Was bedeutet «Nachhaltigkeit»?

Im einfachsten Sinn beinhaltet dieses Wort, dass nicht mehr Holz geschlagen wird, als nachgewachsen ist (der Zins wird ständig abgehoben). Der Holzvorrat in den Wäldern würde theoretisch also immer gleich bleiben. In der Forstpraxis aber variiert der Vorrat in einer Waldparzelle. Nach einem Eingriff sinkt er ab, weil der nächste Eingriff aber erst einige Jahre später erfolgt, steigt er in der Zwischenzeit wieder, bei uns etwa 10 m³ pro Hektare und Jahr. Die Nachhaltigkeit stimmt also nur über ein grösseres Gebiet. Etwa ab 20 Hektaren kann eine Waldfläche nachhaltig bewirtschaftet werden.

Nach gängiger Lehrmeinung gehören heute alle Leistungen, die der Wald erbringt, in der Nachhaltigkeit berücksichtigt. So sollten zum Beispiel die alten und jungen Bäume, die Altholz- und die Jungwaldflächen in einem guten Verhältnis vertreten sein. Die Daten aus der Waldzusammenlegung geben darüber ein sehr gutes Bild ab. Während die mittleren Baumhölzer übervertreten sind, fehlen bei den 0-60 Jahre alten Beständen einige Prozente. Dies kann man nicht korrigieren, aber mit Verjüngungsschlägen kann verhindert werden, dass bis in 40 Jahren eine Überalterung der Elsauer Wälder heranwächst.

Auch die Baumartenverteilung gehört zur Nachhaltigkeit. Darum ist mein Bestreben bei jedem Eingriff das Er-

halten von zahlenmässig schlecht vertretenen Baumarten. Über die natürliche Verjüngung (ohne Einpflanzen von zugekauften Bäumen) kann, solange Samenbäume vorhanden sind, ein guter Mischwald heranwachsen. Mit der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder sollen aber auch die Schutz- und Wohlfahrtsfunktionen erhalten bleiben. Das Spazieren, Sich-erholen, Freude empfinden soll ebenso garantiert sein, wie der Schutz vor Lawinen, Steinschlag, Erosion, Sturm und Lärm.

Nur ein bewirtschafteter Wald kann die Nachhaltigkeit in ihrer ganzen Vielfalt gewährleisten! Allerdings darf der Wald nicht zum «Holzacker» degradiert, sondern muss naturgemäss gepflegt werden.

Holzschläge der Gemeinde

Der obere Weiher an der Ricketwilerstrasse ist seit langem ein Naturschutzgebiet. Vor etwa zehn Jahren wurde sein umgebender Waldmantel aufgelichtet. Ein neuer Eingriff drängt sich auf, die Bäume und Sträucher sind derart stark gewachsen, dass deren Schatten das nötige Erwärmen des Weihers weitgehend verhindert. Wen es interessiert, die zu entfernenden Bäume sind mit Farbe bezeichnet. Im nächsten Winter wird der Weiher also sein Gesicht verändern – die Idylle aber soll erhalten bleiben.

Nur etwa 200 m westlich, im Chapf, wird die angewachsene Naturverjüngung von Weisstanne, Föhre, Rotanne, Buche, Esche und Birke gefördert. Indem in der Baumschicht etliche Bäume sorgfältig entfernt werden, wird zusätzliches Licht zu den Jungbäumen gebracht. Diese werden das in den nächsten Jahren durch vermehrtes Wachstum in die Höhe danken. In etwa 20-30 Jahren werden sie niemanden mehr über sich haben, der sie bedrängt, aber auch keinen grossen Baum mehr, der sie beschützt.

Forstliches Neujahr

Das Neujahr findet im Wald jeweils am 1. September statt. Weil der 1. Januar mitten in der Saison liegt, wird die forstliche Buchhaltung per 31. August abgeschlossen. Die Statistiker blühen damit auf – neue Daten sind zu verarbeiten. Im Privatwald sind rund 840 m³ Holz geschlagen worden. Die Korporation brachte 264 m³, die Gemeinde 247 m³ dazu. Gesamthaft wurden also 1350 m³ genutzt. Nicht wenig, aber eigentlich 450 m³ weniger als im gleichen Zeitraum zugewachsen ist.

Holzmarkt 92/93

Die Gewitterstürme dieses Sommers haben einiges an Holz auf den Markt gebracht. Ein Grossteil davon – mindestens in den Forstrevieren, die sofort ans Aufrüsten gingen – ist verkauft und abgeführt. Hauptabnehmer für das Langholz in unserer Gegend war eine Firma, die gegen 400 m³ pro Tag einschneidet. Die Trämel, Rotholz wie auch Käferholz, gingen meistens in den Export nach Italien. Im Moment läuft der Holzmarkt gut. Frisches Langholz ist gefragt, die Preise bewegen sich etwa im Rahmen der vergangenen Saison. Dies dürfte bis

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon

Ende Jahr sicher noch so anhalten, die Preise könnten im November oder Dezember sogar noch leicht anziehen. Sämtliches Schwachholz, also auch beim Laubholz, bringt tiefere Preise als letzten Winter. Einerseits weil die Marktlage nicht besonders ist, dann spielt aber auch die kürzlich erfolgte Abwertung der Lira mit. Italienische Kunden müssen von einem Tag auf den anderen 10-15 % mehr für das gleiche Produkt bezahlen, ohne dass der Verkäufer etwas davon spürt. Der Export wird also sicher harzig.

Die Preise für das Papierholz wurden um fünf Franken pro Ster gesenkt. Immer mehr wird Altpapier als Rohstoff eingesetzt und darum weniger Holz benötigt. Die Stellenanzeigen sind dünner geworden, daher wird weniger Papier verbraucht. Tja, Angebot und Nachfrage...

Die Preise für Industrieholz sind noch nicht bekannt, werden aber sicher nicht höher liegen als bisher. Die Anreize zur Förderung von Energieholz werden immer stärker.

Ruedi Weilenmann, Förster
Dättgau



Diese grosse Rottanne wird nächsten Winter weichen müssen. Obschon sie das Gesicht des Weiher mitprägt, besteht die Gefahr, dass sie bei starkem Westwind in ihrer ganzen Länge in den Weiher fällt.



In die entstehenden Lücken und Blößen werden bereits vorhandene jüngere Bäume emporwachsen und so dem Weiher den Reiz eines Waldweiher erhalten.

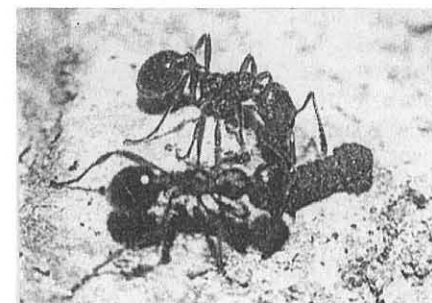
Ein Naturschützer berichtet

Die erstaunliche Lebensgeschichte des Enzian-Ameisenbläulings

In der sumpfigen, wechselfeuchten Rodlerwiese wächst in nur wenigen Exemplaren der Lungenenzian. Er ist Grundvoraussetzung dafür, dass der Enzian-Ameisenbläuling, ein Tagfalter aus der Familie der Bläulinge, hier vorkommen könnte. Das Areal und damit auch der Bestand des Lungenenzians darf dafür jedoch nicht zu klein sein. Eine Fläche von einer halben Hektare ist nicht nur für die Pflanze, sondern auch für eine sichere Existenz des Falters an der unteren Grenze. Das gilt auch, wenn der Falter nicht auf grosse, individuenreiche und unter sich verbundene Kolonien angewiesen und zudem recht standorttreu ist. Eine weitere, und das ist das Erstaunliche, ebenfalls entscheidende Grundvoraussetzung ist das Vorkommen einer ganz bestimmten Art der roten Wiesenameisen (auch rote Knotenameisen genannt), welche bekanntlich recht unangenehm stechen können.



Lungenenzian mit abgelegten Eiern (weisse Punkte)



Räupchen mit zwei Knotenameisen bei der «Adoption»



Lungenenzian

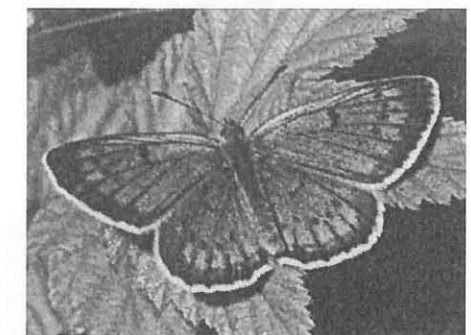
Sehen wir uns zum besseren Verständnis den Lebenslauf des Falters an: Er legt seine Eier an den Kron- und angrenzenden Laubblättern des Lungenenzians ab. Das daraus schlüpfende Räupchen frisst sich in die Blütenknospe ein und ernährt sich von deren Inhalt. Nach zwei Häutungen lässt es sich auf den Boden fallen. Dort wird es bald einmal von vorbeikommenden Ameisen getragen. Offenbar sondert die Raupe ein Sekret auf ihrer Haut ab, das die Ameisen anlockt und dazu verleitet, sie zu pfle-

ten Art am Lungenenzian. Es gibt Hinweise dafür, dass auch der Schwalbenwurzenzian als Futterpflanze in Frage kommen könnte. Das ist jener Enzian, der im Fulauertobel, im Hanried Schottikon und auch im Spitzholz bei Rümikon auftritt. Jede Bläulingsart hat ihre eigene Ameisenart, die ihre Raupen akzeptiert und auch ihre eigene Pflanze, welche als Eiablageplatz und Futterpflanze der ersten Stadien dient.

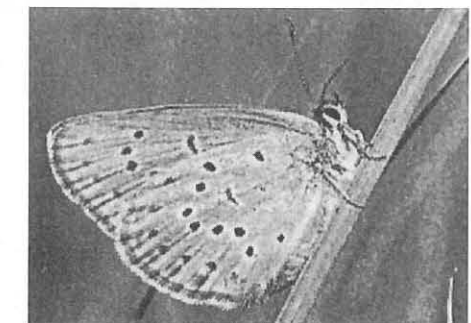
Ob unser Enzian-Ameisenbläuling nun auch wirklich bei uns vorkommt, wissen wir nicht. Allerdings deutet die kleine Fläche der Wiese und der kleine Bestand des Lungenenzians eher darauf hin, dass das nicht der Fall ist, abgesehen davon, dass wir nicht einmal sagen können, ob neben dem Lungenenzian auch die spezielle, dazugehörige Ameisenart im Rodler vorkommt.

Schön wäre es, wenn wir eines Tages von diesem besonderen Falter überrascht würden. Freuen wir uns vorderhand an den übrigen Bläulingsarten, von denen bis heute mindestens fünf bei uns festgestellt wurden. Es sind dies alles Arten, die sich nicht in Ameisennestern fertig entwickeln, wenn auch einige von ihnen stets von Ameisen begleitet werden. Ursache für dieses Verhalten sind, wie bei den Blattläusen, absondernde süsse Säfte, über deren Funktionen man im übrigen im Unklaren ist.

Hans Kellermüller



Enzian-Ameisenbläuling (Männchen)



Enzian-Ameisenbläuling (Weibchen, Flügelunterseite)

gen. Wird das Nest der Ameise beschädigt, so wird zuerst die Raupe des Falters in Sicherheit gebracht. In einer ersten Entwicklungsphase ernährt sich das Räupchen hauptsächlich von der Brut, das heisst von den Ameisenlarven. In der nächsten wird es wie diese mit Speisebrei gefüttert. Die Überwinterung erfolgt im Larven- (Raupen-) stadium. Im Frühjahr verpuppt sich die Raupe wenige Zentimeter unter der Bodenoberfläche. Der später schlüpfende Falter kriecht den Ameisengängen entlang nach aussen und entfaltet erst dort seine Flügel.

Es gibt in der Schweiz, wie in ganz Europa, von den zahlreichen Bläulingsarten deren fünf, darunter eben die Ameisen-Bläulinge, die den grössten Teil ihrer Raupenzeit in einem Ameisennest verbringen. Die Eier werden an verschiedene Pflanzen abgelegt, bei unserer oben erwähn-



Pedrett's
Modernstes
Skiservice-Zentrum



Neu Kinder Miet-Ski
50 Fr. pro Saison

30 % Rabatt
auf Skiservice bis 14. Nov.

Günstige Auslaufmodelle

Verkauf von Ski, Schuhen, Bindungen usw.

Öffnungszeiten: Oktober bis April

Mo-Fr 09.00-12.00 Uhr
13.30-18.30 Uhr

Sa 08.00-16.00 Uhr



im Halbiacker 7, Gewerbehäus Eulach
Rümikon - Winterthur, Tel. 052 36 15 51



Planfestsetzungen für Sondermüllanlagen

Oberwinterthur als Standort für Sondermüllöfen bezeichnet

Der Kantonsrat hat bei der Teilrevision des kantonalen Gesamtplans das Areal der Gebrüder Sulzer AG in Oberwinterthur als Standort für eine Sondermüllverbrennungsanlage (Saba) bezeichnet. Der Stadtrat von Winterthur will den Entscheid nicht hinnehmen und hat eine staatsrechtliche und eine verwaltungsgerichtliche Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht.

(uz) Die Würfel sind gefallen, zumindest im Kantonsrat. Dieser hat mit 78 zu 69 Stimmen beschlossen, Oberwinterthur als Standort der kantonalen Sonderabfallbehandlungsanlage (Saba) in den kantonalen Entsorgungsplan einzutragen.

Der Präsident der Raumplanungskommission des Kantonsrates, Rodolpho Keller (SP, Illnau-Effretikon), verdeutlichte in der Debatte, dass die Sonderabfallsammelstelle Winterthur bereits in Betrieb sei, der geplante Hochtemperaturverbrennungsöfen sozusagen auf Abruf in Betrieb gesetzt werden könne. Die Einwände der Stadt Winterthur seien insofern verständlich, als der Standort für die Saba bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt feststand. Die generelle Luftbelastung in Winterthur sei hoch, sie werde durch den Verbrennungsöfen kaum wesentlich verändert. Das Projekt sei noch wenig konkretisiert, auch fehle ein detaillierter Störfallvorsorgeplan.

Der Kantonsrat hat also (s)einen Standortentscheid getroffen, wenn auch

sehr knapp und gegen den Widerstand der Winterthurer Vertreter.

Wird die Saba in Oberi jetzt gebaut?

Die Auseinandersetzung auf der politischen Ebene ist durch den Entscheid des Kantonsrates vorerst beendet. Damit kann sie auf der rechtlichen Ebene fortgesetzt werden, was grundsätzlich bedauerlich ist, denn politische Entscheide sollten eigentlich Politiker fällen, nicht Richter. Trotzdem, der Stadtrat von Winterthur will alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um den Kanton zu einer einwandfreien Standortsuche zu zwingen. Der Rechtswege sind viele und vor allem sind sie lang.

Allerdings sollte man sich keinen Illusionen hingeben. Im schlechtesten Fall – dieser ist nicht ganz unwahrscheinlich – schützt das Bundesgericht den Standortentscheid des Kantonsrates. Auch die Umweltverträglichkeitsprüfung, die Teil des Baubewilligungsverfahrens ist, wird kaum dazu führen, dass die Saba in Oberi nicht gebaut wird. Sie kann das Betriebsrisiko der Saba minimieren und den Schutz von Bevölkerung und Umwelt optimieren.

Es wird also noch einige Zeit vergehen, bis endgültig bekannt ist, ob die Saba in Oberwinterthur gebaut und in Betrieb genommen wird. Die ez wird am Ball bleiben und zu gegebener Zeit weiter informieren.

Neue Anflugschneise für Zürich-Kloten

Der Regierungsrat hat das STOL-Anflugverfahren für den Regionalflugverkehr über Weisslingen genehmigt und beantragt beim Bundesamt für Zivilluftfahrt die definitive Einführung. Pro Tag dürfen nicht mehr als zwölf Turbopropellerflugzeuge aus nördlichen und östlichen Herkunftsländern über diese Route den Flughafen Zürich-Kloten anfliegen.

(uz) Bei dem vom Regierungsrat genehmigten STOL-Anflugverfahren (STOL = short take off and landing) fliegen die Turbopropellerflugzeuge von dem bei Üsslingen (TG) gelegenen Funkfeuer «Zürich Ost» in südlicher Richtung, überfliegen unser Gemeindegebiet in der Gegend von Schottikon, kurven über Weisslingen und schwenken nach Westen drehend, auf die Piste 28 (Westpiste) ein.

Laut einer Mitteilung der Flughafendirektion sind pro Tag höchstens zwölf Turbopropellerflugzeuge des Regionalflugverkehrs zugelassen. Im Unterschied zum einjährigen Versuchsbetrieb (21.9.89 bis 20.9.90) wird die Beschränkung auf die drei damals zugelassenen Airlines aufgehoben. Während des Versuchs landeten 834 Flugzeuge über die neue Route auf der Westpiste.

Nach der definitiven Genehmigung durch das Bundesamt für Zivilluftfahrt will die Flughafendirektion den Start für das STOL-Anflugverfahren so bald wie möglich freigeben.

Ab Mai 1993: Bessere Verbindungen auf Schiene und Strasse

Für einmal positive Schlagzeilen liefern die Anbieter im öffentlichen Verkehr – zumindest bei uns. Nicht wie andernorts von der Schliessung einer Regionallinie sind wir betroffen, es können im Gegenteil sogar einzelne Angebotsverbesserungen festgestellt werden. Neuerungen gibt's auch auf der Strasse: Die Elsauer Buslinie wird nach Schlatt verlängert und mit kürzeren Fahrzeiten erheblich attraktiver.

(mk) Der Schwerpunkt des neuen SBB-Fahrplankonzeptes 1993–95 liegt un- zweifelhaft auf neuen Schnellverbindungen ins Ausland und einer Neustrukturierung der bestehenden Intercity- und Schnellzugsverbindungen auf den Paradelinien (z.B. neue Nonstop-Intercity-Züge Zürich–Basel für den Berufsverkehr). Weniger positiv fällt jedoch die Bilanz in der Sparte Regionalverkehr aus. Unter dem – beinahe zynischen – Titel «Optimierung des regionalen Verkehrsangebots» wird die Umstellung von sieben Bahnlösungen auf Busbetrieb angekün-

thur wird dieser Zug als S-Bahn um 7.18 Uhr nach Zürich weiterverkehren. Die Fahrzeit verkürzt sich dadurch um ganze zwölf Minuten. Ebenfalls «in den Takt gelegt» wird die Verbindung um 18.07 Uhr (bisher 17.55) ab Rätterschen. Der bisherige Spätzug 22.32 Uhr verkehrt neu acht Minuten später.

Attraktiverer Bus

Erfreuliches ist aber auch für die Elsauer Busbenützer zu melden: Der Fahrplan wird verdichtet und die Fahrzeit zum Winterthurer Hauptbahn-

hof bedeutend kürzer. Bereits kurz vor sechs Uhr morgens führt der erste Kurs schlaftrunkene Pendler ihren Arbeitsplätzen entgegen. Nach nur 18 Minuten Fahrzeit erreichen sie die Endhaltestelle, die, sollte das neue Verkehrskonzept am Winterthurer Bahnhofplatz nicht doch noch durch einen Rekurs der Autopartei verhindert werden, direkt vor der Winterthurer Hauptpost liegt. Kein lästiges Umsteigen mehr, keine verpassten Anschlüsse! Die Ankunftszeiten 6.17 Uhr oder 6.42 Uhr bzw. 7.17 Uhr oder 7.42 Uhr gewährleisten auch eine ideale Umsteigemöglichkeit auf die S 12 nach Zürich. Während des Tages folgen noch 17 weitere Kurse nach und ebenfalls 17 von Winterthur. Über die Mittagszeit und nach 16 Uhr verkehrt der Bus sogar im Halbstundentakt in beiden Richtungen. Ein deutliches Mehrangebot also, das hoffentlich viele Pendler zum Umsteigen anregt.

Profitieren von der neuen Linienführung können auch die südlichsten Einwohner unserer Gemeinde: Tollhausen wird mit der gleichen Frequenz wie Schlatt («verdünnter» Stundentakt) bedient. Mit der neuen Linie besteht erstmals seit vielen Jahren wieder eine direkte Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen Schlatt und Elsau. Damals brachte der Postwagen reiselustige Schlatter zur Bahnstation Rätterschen. Dass die neue Linie nicht am Bahnhof anknüpft, ist weniger auf Konkurrenzdenken als auf Zeitknappheit im dichten Fahrplannetz zurückzuführen, wie aus der Planungskommission verlautet. Trotzdem bietet sich nun für Einwohner von Schlatt wieder die Möglichkeit, Arzt- oder Bekanntenbesuche auf einfache Art



dig. Betriebsdirektor J. Eberle begründet diesen Leistungsabbau aus finanzieller Sicht: «Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation haben wir unsere Angebote im markt- wie auch im gemeinwirtschaftlichen Bereich kritisch überprüft. Zu schwach besetzte Züge müssen im neuen Fahrplan ausfallen.» Einzelne wirtschaftlich vertretbare Neuleistungen seien aber durchaus im Angebot.

Für den Fahrgast auf der Regionallinie Winterthur–Wil bleibt auch nach dem Fahrplanwechsel am 23. Mai 1993 weitgehend alles beim alten. Die wichtigsten Änderungen: Der bisher um 6.52 bzw. 6.55 Uhr fahrende Regionalzug nach Winterthur wird in den Stundentakt integriert und fährt künftig 14 Minuten später. Ab Winter-



BAFI AG

Badminton- und Fitnesscenter
Rümikerstr. 5a 8352 Rümikon Tel. 052/36 26 68

BADMINTON

Fitness ROCK & ROLL

Turnhalle

Seminar-
raum

Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Metzgete: 18./19./20. November

Wir empfehlen uns für Knoblibrot, diverse à la carte Gerichte,
selbstgefangener Lachs aus Alaska

Schöne Hotelzimmer

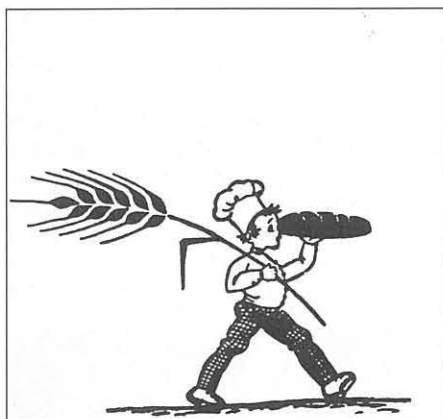
Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

zu erledigen. Für Schlatter Pendler nach Winterthur ändert sich nur wenig: Die Fahrzeit für sie hat sich nur unwesentlich verlängert. Abgelöst wird durch die neue Linieneinführung auch der Schulbus, der die Schlatter Oberstufenschüler während beinahe 30 Jahren täglich zur Schule brachte. Pikantes Detail: Da der vorgeschlagene Fahrplan am Nachmittag nicht auf die Unterrichtszeiten abgestimmt ist, werden sich die Oberstufenschüler im nächsten Herbst wahrscheinlich schon wieder an einen neuen Stundenplan gewöhnen müssen.

Versteckspiel?

Warum ist hier nur von «Bus» und nicht von «Postauto» die Rede? Nach dem vorliegenden Projekt soll die Linie abwechselnd von den Winterthurer Verkehrsbetrieben und dem Postautodienst bedient werden. Der endgültige Entscheid wird am 2. November vom Zürcher Verkehrsrat gefällt und vor diesem Datum will auch die zuständige Stelle bei der Kreispostdirektion Zürich keine Bestätigung abgeben.

Fotos: mk



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 052 / 36 17 25

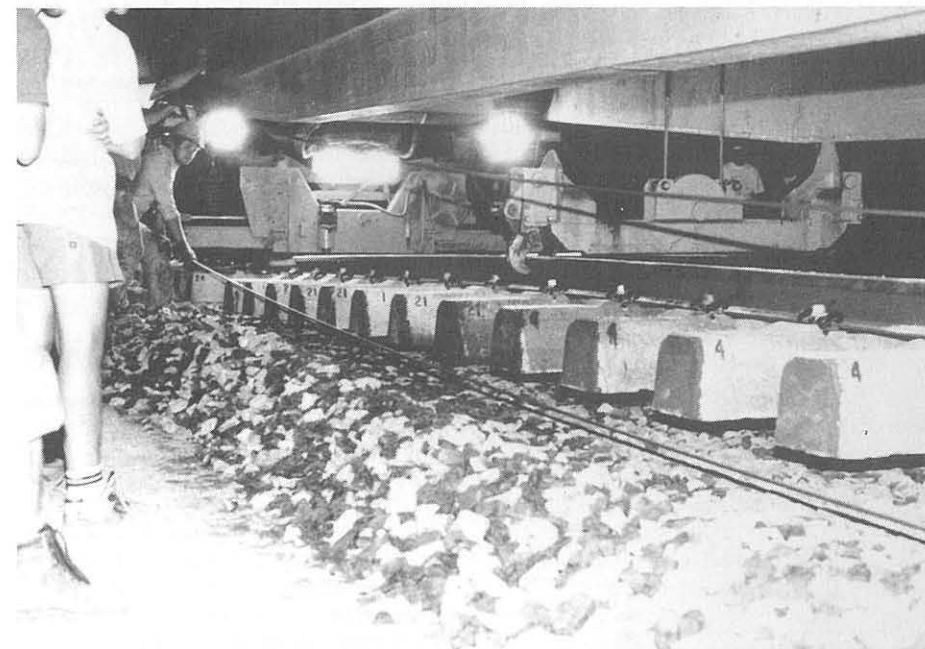
Gleisneubau auf der Strecke Elgg-Räterschen

Täglich benutzen viele von uns die Bahn um zur Arbeit, zu Freunden oder in Urlaub zu fahren. Wir haben uns an die Eisenbahn gewöhnt, sie gehört zu unserem Alltag und ist für viele nicht mehr wegzudenken. Dies hat sich in unserer Gemeinde ja auch in der grossen Resonanz auf die Schalterschliessung im Bahnhof Räterschen gezeigt. Den meisten Pendlern bleibt jedoch verborgen, welche Anstrengungen nötig sind, um einen (meist) reibungslosen Bahnbetrieb zu gewährleisten. Dazu gehört unter anderem auch der Unterhalt und die periodische Erneuerung der Gleisanlagen. Zur Zeit wird auf der Strecke Elgg-Räterschen eine solche Sanierung ausgeführt.

(mk) Gleisanlagen, so der Auftrag an die SBB, müssen immer in einem Zustand sein, der sowohl einen reibungslosen Betriebsablauf ermöglicht, als auch grösstmögliche Sicherheit für Passagiere und Fracht gewährleistet. Aus diesem Grund wird jährlich das gesamte Streckennetz der SBB mit modernsten Messwagen abgefahren, damit eventuell aufgetretene Veränderungen bereits im Anfangsstadium erkannt und behoben werden können. Ebenso muss ein Geleise nach einer Belastung von etwa

200-300 Millionen Tonnen ersetzt werden. Bei einer durchschnittlichen täglichen Belastung von 33'000 Tonnen auf «unserer» Strecke ergibt dies eine ungefähre Lebensdauer von 15 bis 25 Jahren.

Die Planung für den jetzigen Totalumbau begann bereits vor sechs Jahren. Damals wurde die Beobachtung der Strecke intensiviert; der Zustand von Schienen, Schwellen und Schotter wurde erhoben und ein geeigneter Zeitpunkt für die Umbauarbeiten gesucht. Die Projektierung hat für



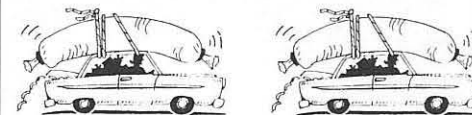
die Arbeiten Kosten von rund drei Millionen Franken ergeben. Diese beinhalten neben der Erneuerung von Schienen und Schotterbett auch den Bau von Entwässerungsleitungen sowie die Erhöhung der Perronkanten in der Haltestelle Schottikon. Die Gleiserneuerung wird mit modernsten Maschinen einer Lausanner Gleisbau-firma vorgenommen. Je eine Hälfte des Umbauzuges ist tagsüber in Elgg und in der Grütze stationiert. Bearbeitet wird jede Nacht ein Gleisstück von 90 Metern und zwar in Abschnitten von fünfmal 18 Metern. Nachdem die Schienen also in 18 Meter lange Abschnitte unterteilt sind, werden diese mit den Schwellen aus dem Schotterbett gehoben. Auf einem eigens dafür eingerichteten Wagen der Baukolonne werden daraufhin die Schienen von den Schwellen gelöst. In der Zwischenzeit wird der alte, verunreinigte Schotter mit Förderschnecken aus dem Bahnbett entfernt und der Untergrund gesäubert. Der neue Schotter wird durch eine 30 cm dicke Schicht aus Kies und Sand vor aufsteigendem Lehm geschützt, welcher die Beweglichkeit der Steine vermindern würde. Nachdem nun das neue Schotterbett auf korrekte Höhe überprüft wurde, kann das alte Gleis, welches mittlerweile auf neuen Schwellen verankert wurde, wieder eingesetzt werden. In einer zweiten Phase werden dann die Schienen in Stücken von 108 Metern Länge ersetzt. Um temperaturbedingte Schwankungen möglichst gering halten zu können, werden die Schienenstränge vor dem Verschweissen durchgehend auf 25° C erwärmt. Während einem Monat kann nachher die Strecke nur mit reduzierter Geschwindigkeit befahren werden, nach erneutem Stopfen des Schotters ist das Teilstück aber wieder ungehindert befahrbar.

Blut- und Leberwürste Tel. 052 25 88 14

RUEDI SIEBER
DORFMETZG

PARTY-SERVICE

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 25 88 14



Garage Elsener
St. Gallerstrasse 193
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 1183

Vertretungen:
Citroën und Fiat

Reparatur und
Verkauf sämtlicher
Auto-Marken

Occasionen

Parade-Beispiel:



elsener
CITROËN 
FIAT 
garage

100 Jahre Turnverein

Vom Festvirus gepackt

Am letzten September- und am ersten Oktoberwochenende feierte der TV Rätterschen mit all seinen Abteilungen seinen 100. Geburtstag. Junge und reifere Turnerinnen und Turner sowie viele Helfer und Besucher waren vom Festvirus befallen und sorgten für zwei turbulente und unterhaltsame Weekends.

(gc / eh) Bei prächtigem Sonnenschein begann das erste Wochenende mit den Schweizer Meisterschaften im Steinstossen und Nationalturnen. Die Meisterschaft der Steinstösser glich einem Insidertreffen. Die Gelegenheit, diese Sportart näher kennenzulernen, wurde von der Elsauer Bevölkerung nur spärlich genutzt. Die Steinstösser waren unter sich und zeigten den Besuchern, auf welchem hohem Leistungsstand sich ihre Sportart bewegt. Durchtrainierte Sportler und nicht, wie vielleicht naiverweise angenommen, kräftige Naturburschen üben heute diesen Leistungssport aus. Nebst den wahren Meistern dieser Sportart massen sich auch einige Prominente im Steinstossen, darunter der Radweltmeister *Peter Steiger* aus Schlatt.

Die warme Sonne sorgte dafür, dass die Wirtschaft im Festzelt kaum besucht wurde. Dafür herrschte bei der Aussenwirtschaft ein reger Betrieb. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (Wie funktioniert die Kasse? Wo sind die Weingläser? Wer hat die Kaffeetassen gesehen? Was geschieht mit den Kassacoupons? Wer ist für den Nachschub zuständig? Wie werden die Graticoupons verrechnet? Wie wird storniert? Muss wirklich bei einer grösseren Bestellung jedes Getränk einzeln getippt werden? Wer kann die Papierrolle auswechseln?) kam alles ins Lot und Klagen seitens der Besucher waren keine zu vernehmen, wusste doch fast jeder um die Unerfahrenheit der vielen Helfer bei den Versorgungsstellen. Die Steinstösser zeichneten sich jedenfalls durch verständnisvolle Geduld aus.

Dass vergangene Erfolge Schall und Rauch sind, zeigte der abendliche Auftritt der Original Fidelity Mölltaler. Als grosse Attraktion war das seit vielen Jahren bekannte und beliebte Tanz- und Showorchester angekündigt worden, als überlautes Ärgernis wird es vielen Festbesuchern in schlechter Erinnerung bleiben. Vielleicht zu zwei Dritteln war das Festzelt voll, als das Quintett mit Verspätung loslegte und sogar in den hinteren Reihen fast jegliche Konversation unterband. Auf die mehrmalige Aufforderung des Veranstalters hin, die Lautstärke zu drosseln,

wurde nicht eingegangen und es war daher nicht verwunderlich, dass mancher Besucher früher als geplant enttäuscht den Heimweg unter die Füsse nahm. Die Showeinlagen der Original Fidelity Mölltaler sowie ihre schlecht verständlichen Witze waren eine glatte Enttäuschung und der Auftritt der fünf Plattenmillionäre dürfte ihnen in Elsau kaum neue Anhänger gebracht haben. Ebenfalls vom schönen Wetter profitierten am Sonntag die National-

Kulturelles

turner bei ihren Schweizer Meisterschaften. Die Disziplinen Steinheben, Steinstossen, Weitsprung, Hochweitsprung, Freiübung, 100-m-Lauf, fünf Gänge Ringen und Schwingen wurden von den Aktiven und erstaunlich vielen Junioren absolviert. Anders als beim Steinstossen sind die Kleidervorschriften vor allem beim Schwingen sehr streng. Weisse Oberbekleidung ohne Werbeaufschrift ist nach wie vor des Schwingers Tenu. Welche Wohltat im Vergleich zu den wandelnden Plakatsäulen bei anderen Sportveranstaltungen. Das Festzelt wurde wegen der sommerlichen Temperaturen wenig frequentiert, ausser zum Mittagessen und zur Rangverkündigung. Zu den genannten Zeiten herrschte ein reger

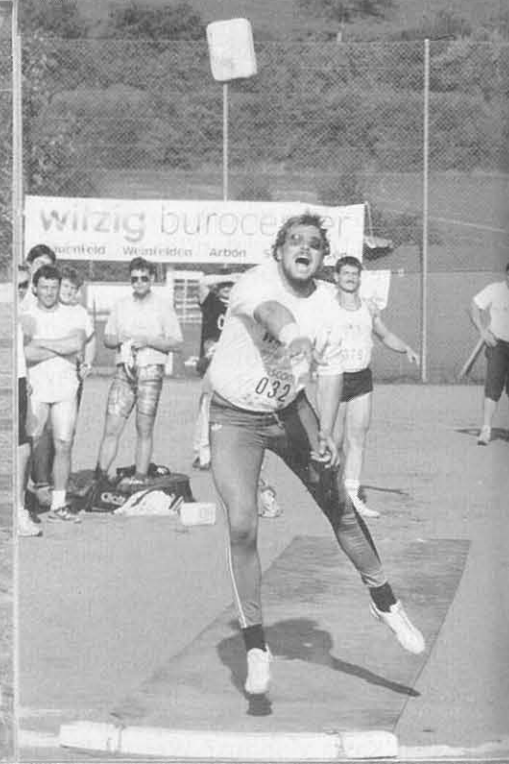
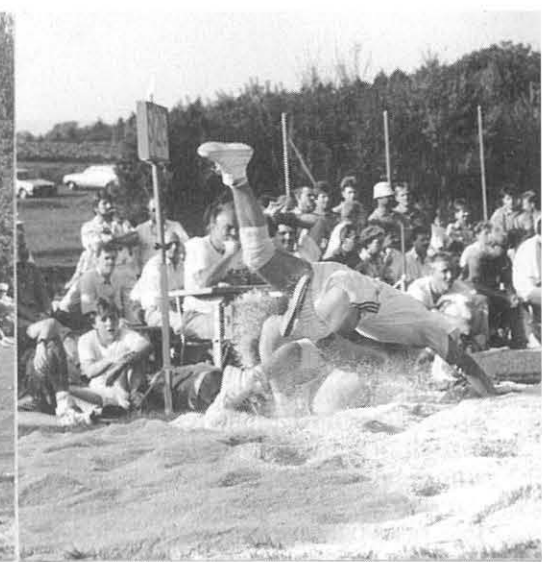
Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

Rufen Sie uns an: 36 16 32

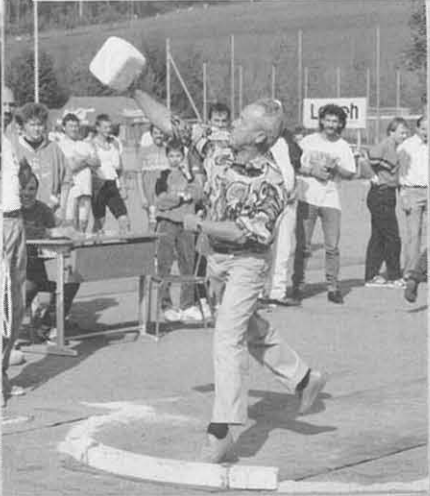
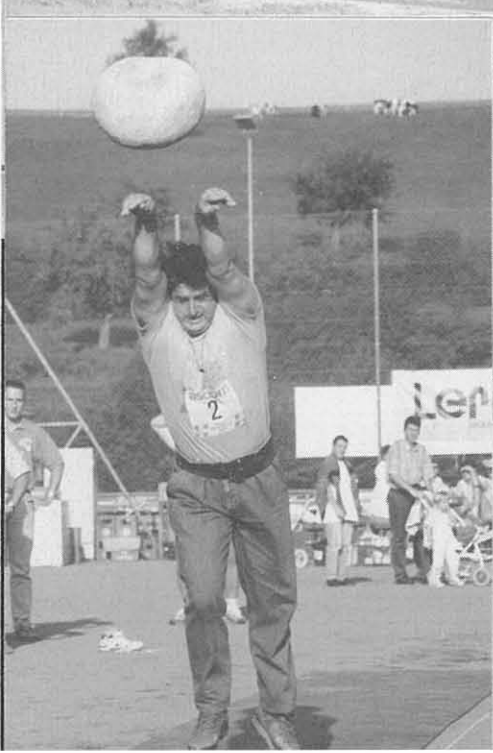
H Hofer

Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32



**Schweizer Meisterschaften
Steinstossen**

**Schweizer Meisterschaften
Nationalturnen**



Betrieb, der auch einige Staus bei der Versorgung der vielen Festzeltbesucher verursachte, weil nicht immer alles so reibungslos funktionierte, wie es wünschenswert gewesen wäre. Aus den gemachten Erfahrungen wurde allerdings schnell gelernt, denn am zweiten Wochenende klappte manches besser und alle Beteiligten zeigten sich befriedigt von den vorgenommenen Verbesserungen. An den Abenden zwischen den beiden Festwochenenden wurde für den grossen bunten Abend der Dorfvereine und der befreundeten Turnvereine aus den Nachbargemeinden geübt. Die Proben verliefen teilweise herzlich, aber wie heisst es doch so schön in der Theaterwelt: «Einer missglückten Hauptprobe folgt eine glanzvolle Premiere.»

Das eigentliche Jubiläumswochenende begann mit einem Plauschwettkampf für die Kinder der Unter- und Mittelstufe. Aus Angst vor möglichen Regenfällen waren die Wettkämpfe teilweise ins Festzelt verlegt worden. Im Skilauf, Schubkarren fahren, Pedalo fahren, Torwand-Zielwurf, Frisbee-Zielwurf und anderen lustigen Disziplinen massen sich ehrgeizige Primarschülerinnen und -schüler. Hätten diese Wettkämpfe nicht zu Beginn der Herbstferien stattgefunden, wären vermutlich mehr Teilnehmer gezählt worden. Auf alle Fälle ging es sehr lustig zu und her. Besonders die Jüngsten hatten in einigen Disziplinen etwas Mühe, aber mit mächtigem Einsatz versuchten sie, ihre körperlichen Nachteile wettzumachen. Schön war die Geste des

Veranstalters, allen Teilnehmern dieser Plauschwettkämpfe einen bunten Beach-Volleyball zu schenken, denn alle hatten sich prächtig eingesetzt und das abschliessende Sackhüpfen zu einem letzten stimmlichen und wettkampfmässigen Höhepunkt werden lassen.

Der offizielle Jubiläumsakt mit besonders geladenen Gästen, Ehrenmitgliedern, ehemaligen Leitern und Vorstandsmitgliedern leitete über zum grossen Abendprogramm. Nach diversen Reden durften sich die geladenen Gäste an einem prächtigen Käsebuffet laben. Beim Anblick dieser Köstlichkeiten wagte man kaum zuzugreifen, weil man dieses Kunstwerk nicht zerstören wollte. Das Festzelt war am Abend besser besetzt als am ersten Wochenende. Das von **Christian Siegrist** zusammengestellte Programm mit Ausschnitten aus dem Vereinsleben um die Jahrhundertwende bis in die heutigen Tage versprach viel Unterhaltung und turnerische Höhepunkte. Nach diversen Ansprachen war die Bühne für die Darbietungen frei. Alle Abteilungen des Turnvereins Rätterschen, sowie die befreundeten Vereine aus Hegi, Schlatt und Wiesendangen zeigten, welch turnerisches und humoristisches Potential in ihren Reihen steckt. Als weitere Dorfvereine trugen der Männerchor und der Harmonikaclub mit kurzen Einsätzen das ihrige zum Programm bei. Als absoluter Höhepunkt des Programms entpuppte sich das Finale, das von **Hanni Gwerder-Zeller** genial choreografiert worden war. Vom Tambourenverein

Uster auf verschiedenen Rhythmusinstrumenten begleitet, versammelten sich einige Mitwirkende der einzelnen Programmnummern zu einem letzten gemeinsamen Bild auf der Bühne. Jedes Grüppchen bildete ein eigenständiges Steinchen, das zu einem abschliessenden Mosaik zusammengesetzt wurde. Wechselnde Rhythmusinstrumente und Rhythmen begleiteten die Auftritte und sorgten für einen atemberaubenden Abschluss. Welch Juwel der TV Rätterschen in der Person von Hanni Gwerder-Zeller besitzt, wurde dem Besucher bei diesem grandiosen Finale bewusst. Anschliessend an das abwechslungsreiche Programm wurde bis in die frühen Morgenstunden bei bester Laune getanzt und geplaudert, wurden neue Bekanntschaften geschlossen und alte Turnergeschichten zum besten gegeben.

Der letzte Festtag wurde von einer Jazz-Matinée der Dixie-Kids musikalisch eröffnet. Die Freunde dieser Musik kamen voll auf ihre Rechnung und genossen sichtlich die Vielfältigkeit dieser swingenden Musik. Ein Novum stand am Nachmittag auf dem Programm; das erste Handballturnier für Dorfmannschaften, Jugendriegen und Oberstufenschüler. Nur 13 Mannschaften hatten sich zu dieser ersten Austragung angemeldet. Nach dem Erfolg der Veranstaltung dürfte einer Fortsetzung eigentlich nichts im Wege stehen und eine Erhöhung der Teilnehmerzahl auch drinliegen. Die Spiele boten jedenfalls schönen und fairen Sport und wurden überall gelobt. Sie sorgten aber auch für

einige dramatische Zwischenfälle. Unser Oberstufenschulhauswart, der sich als reaktionsschneller Torhüter hervortat, musste in einem Spiel gegen seinen Sohn antreten. Er drohte seinem Sohn, dass er ihm während 14 Tagen das Essen vorenthalten würde, falls er ihm einen Ball ins Tor setzen würde. Leider hatte der Sohn das Pech, gegen seinen Vater einen Treffer erzielen zu können. Wieviel der Sohn seit jenem tragischen Sonntag abgenommen hat, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Nach der Preisverleihung war das Fest beendet. Die Mitglieder des TV Rätterschen begannen nun mit den Aufräumarbeiten, die am Montag mit dem Abbruch des Zeltes ihr vorläufiges Ende fanden. Es dürfte aber noch geraume Zeit vergehen, bis der Ordner «100 Jahre TV Rätterschen» geschlossen werden kann.

Den Männern, Frauen und Jugendlichen um OK-Präsident **Peter Schenk** hat das Jubiläum zwei äusserst strenge Wochen gebracht. Sicherlich sind nicht nur Worte des Lobes und des Dankes gefallen, hat es kleinere und grössere Unzulänglichkeiten gegeben und hat der Stress auch seine unangenehmen Auswirkungen gehabt. Zurück bleibt aber tiefe Bewunderung. Bewunderung für den Mut, den der TV aufgebracht hat, um eine solche Mammutveranstaltung auf die Beine zu stellen. Bewunderung für den Einsatz aller am Festablauf beteiligten Personen. Jung und alt, viele Dorfvereine und dem TVR nahestehende Personen haben mitgeholfen, in Elsau einen Riesenanlass durchzuführen. Bewunderung verdienen auch die Aktiven des TV und der angeschlossenen Abteilungen, die trotz immensen Anstrengungen fast immer mit einem Lächeln auf dem Gesicht zu sehen waren und so die Last der Arbeit auch besser tragen konnten.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt trotzdem zurück: Die Teilnahme der Elsauer Bevölkerung an diesem Anlass hätte besser ausfallen können. Wo wären sich alte und neue Elsauer näher gekommen, wenn nicht hier?

Epilog zum Jubiläum 100 Jahre Turnverein Rätterschen

Die Jubiläumsfeierlichkeiten gehören bereits der Vergangenheit an. Die Vereinsgeschichte schreibt auch schon das 101. Jahr. Die Schweizermeisterschaften im Steinrossen und Nationalturnen am 26./27. September waren vom Wetter und von den gezeigten Leistungen her ein voller Erfolg. Das eigentliche Jubiläum am 3./4. Oktober war von den dargebotenen Plauschwettkämpfen, dem Handballturnier für jedermann und dem Unterhaltungsprogramm, sowie vom Publikumsaufmarsch her ein Grosse Erfolg. Selbst Petrus hielt, trotz Wolkenzufuhr aus

allen vier Himmelsrichtungen, die schützende Hand über unser Festgelände, bis die letzte Schaufel Erde wieder zugedeckt war. Abschliessend danke ich allen Aktiven, Gönnern und Freunden und auch meinen OK-Mitgliedern für die tolle Unterstützung. Ganz besonders danke ich aber auch dem Fussballclub für die noble Zurverfügungstellung des Garderobengebäudes und der Sportanlagen. Besonders bedanken möchte ich mich aber bei allen Nachbarn, welche die Geräusch- und Verkehrsemissionen mit Verständnis ertragen haben.

OK-Präsident Peter Schenk



Restaurant Bahnhof
Rätterschen

Jeden Samstag ab 20 Uhr
Musik mit Mike

Preisgünstige Menus

Mit höflicher Empfehlung
Fredy und Nina Frei

Carrosserie Eulachtal
Roland Nüssli

Ihr Partner
für alle Carrosseriearbeiten:

- **prompt**
- **zuverlässig**
- **günstig!**

Schottikon Tel. 052/36 11 55

Das Wohn-Ideen-
Haus

WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN

Das grösste Möbelzentrum der Region.
Immer attraktive Neuheiten.



WOHNCENTER Rätterschen

bühlhof möbel

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze
Winterthur: Metzgergasse/Steinberggasse, Tel. 052/22 12 35

Ausstellung

Beni Zehnder zeigt Aquarelle

Landschaften
und Stimmungsbilder

Vernissage am Samstag, 14. und Sonntag, 15. November 1992, jeweils von 14 bis 18 Uhr.

Ort: Restaurant Sonne
Elsauerstrasse 22

Zur Einführung spricht Dany Steine-
mann, Kunstmaler aus Rosstrüti.

Es würde mich freuen, Sie und Ihre
Freunde und alle Interessierten in der
Ausstellung begrüßen zu können.

Die Ausstellung bleibt zwei Wochen
während den Restaurantsöffnungszei-
ten zugänglich.

Beni Zehnder



**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 36 26 66

**ELEKTRO
HOFMANN**



**Schottiker Brunnefäscht
vom 22. August**

Messe Solennelle de Sainte Cécile von Gounod

Der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach führt mit den Winterthurer Symphonikern ein grosses Gounod-Konzert auf.

Auf eine Konzertreihe hin probt seit geraumer Zeit ein Ensemble, dessen Dimensionen das Alltägliche sprengen. Der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach und die Winterthurer Symphoniker bringen mit insgesamt 200 Ausführenden die grosse Messe Solennelle de Sainte Cécile von Charles Gounod unter anderem im Winterthurer Stadthaus zur Aufführung.

Aus der Hochblüte der französischen Romantik stammt diese grosse Cäcilienmesse, die am 22. November 1855 in Paris uraufgeführt wurde. Die Komposition des Grossmeisters verlangt denn auch eine grosse Besetzung, will man das Werk ohne wesentliche Kompromisse aufführen. Schon deshalb gehört die Messe Solennelle zu den selten gehörten sakralen Kompositionen.

(usch) Für dieses grosse Programm hat sich der Chor mit begeisterten Sängerinnen und Sängern noch zusätzlich verstärkt. Diese erfahrenen Zusatzeleute sind unter anderem von den Winterthurer Kirchenchören Herz Jesu und St. Laurentius, aber auch vom Theaterchor Winterthur sowie vom katholischen Kirchenchor Dübendorf dazugestossen. Für die Gounod-Konzerte vereinigt der Grosschor somit rund 140 Stimmen.

Es gibt sie also noch, die engagierten Damen und Herren, die allen Unterhaltungsangeboten der Neuzeit zum Trotz für ihr Leben gern anspruchsvolle Kirchenwerke singen. Mit Anna Caleb Kunz, Markus Barth und Craig Mann bestreiten drei ausgewiesene Profis das Solo-Trio. Die grosse Besetzung der Winterthurer Symphoniker mit Robert Schmid an der Orgel übernimmt mit über 60 Musikern den majestätischen Instrumentalpart. Zusätzlich bringen die Symphoniker als eigenständiges Orchesterwerk die «Unvollendete» von Franz Schubert zur Aufführung.

Der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach zählt wohl zu den am schnellsten wachsenden Chören des Kantons. In einer Zeit, wo viele langjährige Vereine den chronischen Mitgliederschwind beklagen, hat dieser Chor seinen Bestand in den letzten fünf Jahren nahezu verdoppelt.

Der Schlüssel dazu liegt einerseits im anspruchsvollen Programm, das viele begeisterte Sängerinnen und Sänger anziehen vermag. Andererseits betreibt der Chor einen äusserst flexiblen Probemodus, der weder Vereinszwang noch durchgehenden Probenbesuch verlangt. Trotzdem wird sehr intensiv gearbeitet. Darüber hinaus werden alle Chormitglieder mit einer Spezial-Übungskassette ausgerüstet, die vom Chorleiter eingespielt wird. Darauf ist die betreffende Stimme dominant zu hören, der restliche Satz im Hintergrund. Mit diesem Hilfsmittel kann der Sänger in Ergänzung

zu den regelmässigen Proben, oder aber an ihrer Stelle, spezifische Passagen gezielt üben; andere benützen sie zur gesamten Einstudierung, um ihren Probeaufwand auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach umfasst mit elf politischen Gemeinden ein grosses Gebiet. Die Mitglieder des Chors, der seit bald 30 Jahren besteht, stammen teilweise aus diesem Gebiet, aber auch aus der weiteren Umgebung sowie aus der Stadt Winterthur. Es sind alle Altersklassen wie auch verschiedene Konfessionen vertreten. Was alle Mitglieder aber verbindet, das ist die spürbare Freude am anspruchsvollen Gesang. Die Aufführung der Messe Solennelle, zahlreiche Sängerinnen und Sänger ad hoc dazugestossen sind – auch einige aus der Gemeinde Elsau – ist lediglich ein Schritt in diese Richtung. Dieses Programm wird im August 1993 auch im offiziellen Konzertzyklus der Klosterkirche Rheinau zur Aufführung gebracht. Und die nächsten grossen Werke stehen bereits an.

Die grosse Cäcilienmesse von Charles Gounod wurde am 22. November 1855 – am Tag der heiligen Cäcilie, der Schutzpatronin der Musik, in der Pariser Eglise Saint Eustache uraufgeführt. An dieser hochromantischen Komposition hatte der Meister über fünf Jahre gearbeitet.

Die Musikwissenschaft hat den sakralen Werken dieser Epoche eine Verweltlichung, eine Annäherung an die irdischen Freuden der Oper nachgesagt. Diese unselige Anlehnung soll die kirchlichen Kompositionen ihrer Schlichtheit und Innigkeit beraubt haben. Als einer der Vorreiter dieser Entwicklung soll Charles Gounod gelten. Man könnte jedoch genau so gut der überaus emotionalen Aussage der Messe Solennelle eine ungeheure Dramatik abgewinnen. Denn die rhythmische und harmonische Strenge früherer Epochen mag fehlen, mitnichten aber die Schlichtheit eines Unisono-Themas im Kyrie oder die Innigkeit eines ergreifenden, sanften Benedictus. Und dazwischen schenkt uns Gounod ein jubelndes Gloria, oder er malt die Klänge abgrundtiefer Trauer über die Kreuzigung Jesu im hochdramatischen Credo.

Im rein instrumentalen Offertorium, einem integrierten Bestandteil seiner Messe Solennelle, zaubert Gounod mit kleiner Besetzung eine meditative Stille zur Gabenbereitung. Zum Schluss des Werkes aber beweist Charles Gounod seinen Humor und vielmehr seinen Mut. Dem Brauch der Zeit entsprechend, grüsst er seinen Kaiser Napoléon III. Mit drei kleinen Gebeten, an die Kirche, die Armee und die Nation. Dabei ist der musi-

Sonnenanlagen für Warmwasser und Heizung

zB. Typ **SOLAR PLUS**



- bester Wirkungsgrad (ITR)
- CH-Produkt
- Verlangen Sie Unterlagen, Referenzliste oder eine Offerte.
- Besichtigen Sie unsere Ausstellung oder eine unserer Anlagen.

Auf Sonnenenergienutzung mehr als 10-jährige Erfahrung

Fritz Schuppisser **Sonnenenergie**
Sanitär Heizung

Elsauerstrasse 41 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 36 26 89

Kulturelles

kalische Salut an die französische Streitmacht zwar im Stil der restlichen Komposition gehalten, darunter entdeckt der aufmerksame Zuhörer aber einen fein kaschierten, vom Piccolo keck gespielten Militärmarsch. Der Meister und sein Werk stecken voller Überraschungen...

Charles Gounod – der unbekannteste Komponist

Faust ist von Goethe und das schöne Ave Maria von James Last. Zugegeben, gar ein wenig oberflächlich. Aber in diesen zwei Werken erschöpft sich meist auch die Kenntnis über den französischen Komponisten Charles Gounod (1818–1893). Denn seine Oper Faust, basierend auf dem Urstoff, gehört zu den heute noch oft gespielten Bühnenwerken. Und seine Adaption des ersten Präludiums aus Bachs «Wohltemperiertem Clavier», über das er eine Sopranmelodie mit Violine

und Harmonium legte, war ein Weltfolg. Aber streng genommen entstammen beide Werke nicht allein seiner Schaffenskraft.

Der Grossmeister der «opéra lyrique» hat nebst Bühnenwerken, worunter zwölf Opern, auch einen unermesslichen Schatz ureigener, sakraler Werke hinterlassen: dreizehn grosse Messen, drei Requiem-Vertonungen, acht Oratorien und grössere Kantaten sowie zahlreiche geistliche Chorwerke kleinerer Dimension. Gounod faszinierte aber die Bühne. Vier Jahre nach der Fertigstellung der «Messe Solennelle» feierte seine Faust-Oper «Margarethe» Premiere. Trotz seiner Leidenschaft für dramatische Werke schuf Gounod, der Professor am Pariser Conservatoire und Grossoffizier der Ehrenlegion war, immer wieder Kompositionen für die Kirche. Ein Zeitgenosse sagte über den hochgeachteten Komponisten und Dirigenten: «Wenn einst in ferner Zukunft die Opern Gounods für immer in die staubigen Tempel der Bibliotheken eingegangen sein werden, nur mehr den Gelehrten bekannt, dann wird die Messe de Sainte Cécile lebendig bleiben, um spätere Generationen zu lehren, welch ein grossartiger Musiker den Ruhm Frankreichs im 19. Jahrhundert ausmachte.» Der grosse Kirchenchor Rickenbach-Seuzach und die Winterthurer Symphoniker präsentieren Ihnen das liturgische Meisterwerk, dessen Lebendigkeit von niemand geringerem so gelobt wurde als von Camille Saint-Saëns.

Der Dirigent

Trevor J. Roling stammt ursprünglich aus England, wohnt aber seit 25 Jahren in der Schweiz. Seine musikalische Ausbildung mit Horn und Klavier durchlief er in Winterthur. Als Hornist entwickelte er in der Folge eine rege Konzerttätigkeit und spielte schon in jungen Jahren in den Ensembles von Claude Rippas und Janos Meszaros, im Schweizer Jugendsinfonieorchester und vielen anderen Orchestern. Daneben trat er auch als Solist auf, unter anderem mit dem Stadtorchester Winterthur. Seit dieser frühen Zeit hat Roling mannigfaltige Erfahrung im instrumentalen und vokalen Bereich gesammelt. Er war einige Jahre musikalischer Leiter der Operettenbühne Schaffhausen, dirigierte während fünf Jahren den Männerchor Oberwinterthur und – man getraut sich kaum, dies zu erwähnen – spielte alten Jazz während eines Jahrzehnts in einer Dixieland-Band. Letztere Tätigkeit,

Eine kleine Tournee

Die Konzertreihe umfasst vier Aufführungen, wovon eine liturgische Darbietung in Seuzach. Danach folgen drei Konzerte. Im Winterthurer Stadthaus am 22. November, 17.00 Uhr; in der grossen St. Otmarskirche in St. Gallen am 25. November, 20.15 Uhr und in der Wisenthalle Wiesendangen am 12. Dezember um 20.00 Uhr.

obwohl im klassischen Sinne wenig salonfähig, brachte sein Talent zur Improvisation an den Tag. Durch alle diese Tätigkeiten zog sich die Chorarbeit ein roter Faden. Schon als 18-jähriger übernahm Roling die Leitung des Kirchenchors Rickenbach-Seuzach, dem er heute nach 20 Jahren noch immer vorsteht. Der Bariton betätigt sich auch als aktiver Sänger im Singkreis der grossen Kirchgemeinde, «damit ich den Anschluss an die Praxis nicht verliere», wie er sagt. Viele mögen seine Stimme als Moderator der ersten Stunde beim Winterthurer Lokalradio kennen. Seine Liebe gilt aber dem unerschöpflichen Quell orchestraler geistlicher Chorwerke.

Interessanterweise kam Trevor J. Roling damals durch Vermittlung seines Hornlehrers zur Chorarbeit. Auch Felix Reolon, der Leiter der Winterthurer Symphoniker, wie auch Thomas Koller, deren Gründungspräsident, entstammen der Ausbildung des gleichen Mannes. Es war Albert Klinko, der auch der Gründung der Winterthurer Symphoniker Pate stand.

Fotos rechts: Eindrücke vom Rümiker Märt 92

Fotos: pr



KIRCHENCHOR
RICKENBACH-SEUZACH-
WIESENDANGEN-ELSAU

GOUNOD

Messe Solennelle de Sainte Cécile

Symphonie Nr. 8 in h-moll,
«Unvollendete»
Franz Schubert

200
Ausführende

Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-
Wiesendangen-Elsau
Winterthurer Symphoniker

Anna Caleb Kunz, Sopran
Markus Barth, Tenor
Craig Mann, Bass
Robert Schmid, Orgel

Leitung:
Trevor J. Roling und Felix Reolon

22. November, 17 Uhr
Stadthaus Winterthur

25. November, 20.15 Uhr
St. Otmar Kirche, St. Gallen*

12. Dezember, 20 Uhr
Wisenthalle Wiesendangen

Eintrittspreis: Fr. 25.–, AHV, Studenten,
Jugendliche bis 16 Jahren Fr. 15.–

Vorverkauf:

Tel. Billetreservation 052 37 13 94
täglich 18.00–20.00 Uhr
Abendkasse 30 Minuten vor Beginn
*Eintritt frei, Kollekte

Bibliothek / Frauenverein

Frauzmorge mit Heidi Roth



Heidi Roth ist Journalistin, Redaktorin und Moderatorin bei Radio DRS (Memo, Siesta, Freudenkalender)

Ihre Bücher:
Mein Kind – gesund und krank
Kinder – von aggressiv bis zerstreut

In der Bibliothek Elsau:
Dienstag, 10. November
8.30 Uhr Zmorge
9.30 Uhr Lesung

Anmeldung für Zmorge
bis 6. November bei:
Ruth Scherrer
Schauenbergstrasse 12
Tel. 36 16 90

FOTO STUDIO EUSCHEN EINRAHMUNGEN

8353 Elgg
Bahnhofstr. 18
Tel. 48 21 43

von Gobelins, Gemälden,
Lithos, Stichen, Postern usw.
in unserer eigenen Werkstatt.

- Grosse Auswahl
- faire Preise
- + viel Beratung!

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt Trudi Gross-Hofmann einmal im Monat von

16.00–16.45 Uhr

Geschichten und Märchen in der Bibliothek.
Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen.

- Die Daten:
- 18. November
 - 16. Dezember
 - 20. Januar 1993
 - 17. Februar 1993
 - 17. März 1993



Hotel-Restaurant Sternen



St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen
Telefon 052/36 19 13

**Gemütlicher Saal
für Geschäftsessen
oder Familienfeiern.**

**Verlangen Sie unsere
Menuvorschläge!**

Ich freue mich auf Ihren Besuch
Claudio Cipolla

Grosse Auswahl an:

- Rollos
- Lamellen
- Vorhängen
- Bettüberwürfen
- Flächenvorhängen

Beratung bei Ihnen zu Hause
und fachmännische Ausführung
durch T. Grätzer, Tel. 36 23 02

Bibliothek

Chömed – lueged – läsed – es lohnt sich!
D'Äbig wärded länger, neuu Buecher laded zum verwiile ii.



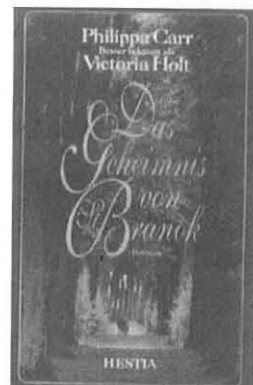
Der unendliche Plan von Isabel Allende
Wie im «Geisterhaus» stellt I. Allende in ihrem neuen Roman die Geschichte einer Familie vor. Und es ist nicht ein lateinamerikanisches Schicksal, das sie entwirft, sondern das Leben eines Mannes in den USA: Gregory Reeves, hin- und hergerissen zwischen der amerikanischen Welt und derjenigen der mexikanischen Einwanderer, unter denen er aufgewachsen ist. Die Geschichte des Gregory Reeves: ein Stück amerikanische Wirklichkeit von der Nachkriegszeit bis heute.

Suhrkamp 1992 - 459 S.



Avenue America von Silvio Blatter
Avenue America, der Roman eines Jungen und eines alten Mannes, beschreibt eine unendliche Reise, ist Lebensbuch und Märchen: also eine handfeste Geschichte, der Flügel wachsen, die gelassen erzählt wird, philosophisch und humorvoll. Von der Liebe wird berichtet und vom Tod. Von Begegnungen handelt der Roman. Und von Abschieden. Von Jugend und Alter erzählt das Buch, von Ablösung und Zueinanderfinden, vom Liebenwollen und vom Sterbenmüssen. Und nicht zuletzt beschwört es die Macht des Erzählens: seine heilende Kraft. Ein Roman für jedes Alter, ein Reiseroman, ein Abenteuerbuch und eine Liebesgeschichte. Ein modernes Märchen, vergleichbar der Geschichte des «Kleinen Prinzen».

Insel 1992 - 237 S.



Das Geheimnis von St. Branok von Philippa Carr
Das Landhaus einer reichen, mächtigen Familie in Cornwall und die Goldminen Australiens sind die geheimnisumwitterten Schauplätze dieses spannenden Romans aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt steht die junge Angelet Hanson, eine reiche Gutsbesitzerstochter. Ein schreckliches Erlebnis in ihrer Kindheit verbindet sie mit ihrem Cousin Benedict Landson. Jahre später trifft sie ihn unter dramatischen Umständen auf den Goldfeldern Australiens wieder...
Die englische Bestsellerautorin P. Carr alias Victoria Holt schrieb mit diesem Buch einen weiteren ihrer weltweit beliebten, fesselnden Romantic-Thriller.

Hestia 1992 - 461 S.



Die Seuche von Lukas Hartmann
Der Autor erzählt vom Pestzug zu Beginn des 14. Jahrhunderts, der Dörfer und Städte entvölkert hat. Packend werden soziale und menschliche Umstände von damals geschildert. Durch knappe Einschübe, entnommen der aktuellen Berichterstattung über die Ausbreitung von Aids, stellt Hartmann diese Ängste mitten in unsere Zeit.

Nagel & K. 1992 - 213 S.



Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon

An dieser Stelle möchten wir es nicht unterlassen, all unseren Gästen für ihre Treue, und all unseren lieben Angestellten, auch den Ehemaligen, für ihre tatkräftige Unterstützung zu danken.

Seit
20 Jahren

Ihre Gastgeber

Erich und Heidi Spicher

8352 Schottikon

Tel. 36 11 68

Heimelige
Eulachstube

Garten-
wirtschaft

Autom.
Kegelbahn

**Der Motor steht.
Die Heizung geht.**

Winterparkplatz. Alles kratzt,
nur einer lacht: Sie! Weil Ihr
Wagen bereits außen abge-
taut und innen vorgewärmt
ist... durch Ihre
Eberspächer-Autoheizung!

Ihr Spezialist

NYFEGA

Auto-Elektro-Garage

Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 213 01 25



Woher der Hass? von Melita H. Sunjic
Warum dieser «dümmste aller Kriege»? Die in Wien als Publizistin tätige Kroatin macht in einem auf Kroatien und Slowenien beschränkten historischen Rückblick deutlich, dass die Wurzel der Tragödie weit in die Vergangenheit zurückreicht. Das gut lesbare, keine Partei ergreifende Buch vermittelt dem interessierten Leser wichtige Einsichten. Es ist mit zahlreichen Fotos versehen.

Amalthea 1992 - 222 S.



Geduld bringt Rosen von Veza Canetti
V. Canetti, die erste Frau des Dichters und Nobelpreisträgers Elias Canetti, ist ganz zu Unrecht im Schatten ihres bedeutenden Mannes geblieben, hat sie doch einen eigenen, unverwechselbaren Stil. Die hier versammelten sechs Erzählungen, voll abgründiger Traurigkeit und scharfer Sozialkritik, spielen in Wien nach dem Ersten Weltkrieg – der Zeit der Wirtschaftskrise und des grossen sozialen Elendes der Unterschicht.

Hanser 1992 - 91 S.



Rote Blätter aus Agasul von Adrian Zschokke
Kennen Sie Agasul? Nicht in Brasilien liegt es, sondern im Kanton Zürich. Und doch hat Agasul etwas mit Brasilien zu tun, und zwar durch den verschwundenen Werner Sch., von dem uns der Autor berichtet. Er schickt den selbsternannten Amateur-Detektiven Lanz auf die Suche nach dem Tot-Erklärten, da dessen Witwe durch einen mysteriösen Telefonanruf erneut zweifelt, ob Werner damals in Adelboden wirklich in den Abgrund gestürzt ist. Lanz nimmt den Auftrag an und wälzt sich trotz seiner Leibesfülle in detektivischer Kleinarbeit. Seine Recherchen führen ihn in TV-Studios, Massagesalons, zweifelhafte Treuhandbüros und schliesslich auch an die pittoreske Küste von Salvador do Bahia, wo er mit Capoeira (bras. Kampfsport), doch ebenso mit den Gebräuchen der einheimischen Polizei Bekanntschaft macht und endlich, geschunden und geschlagen, der Wahrheit auf den Grund kommt. – Die Geschichte wird vom jungen Zürcher Autor mit hinreissender Spannung und trotzdem voller Lässigkeit erzählt, wobei seine Wortspielereien und Kalauer dem Leser öfters ein Schmunzeln entlocken. Vorzügliche Unterhaltung vor helvetisch/brasilianischer Kulisse!

Krösus 1991 - 214 S.

Weitere neue spannende Belletristik:

Beast – Schrecken der Tiefe, von Peter Benchley (Autor des weissen Hais); Dieser Hunger nach Leben, von Béatrice Saubin; Robbenfrass, von Bernd Späth; Heimwärts, von A.R. Siddons; Franziska Linkerhand, von Brigitte Reimann; Palazzo Calonna, von J.F. Vilar; Stur (Thriller), von Eve Zarembo; Denn das ist das Schreckliche an der Liebe, von Nicole Müller; Afra, von Eva Demenski; Der Turm, von Uwe Müller.

Sachbücher

Mein Sohn – ein Fixer, Evelyne Buchmann; Stimmen aus dem Regenwald, Bruno Manser; Ich wünsche Dir viel Glück und Segen, H. Gärtner / E.J. Rubin; Im Himmel welken keine Blumen, J. C. Student; Lilly Weiss-Schwarz, Iris Galey; Tierfabriken in der Schweiz, Erwin Kessler; T-Shirts selbst bemalen, Helga Sander.

Ludothek

Wollen Sie die Weihnachtsgeschenke für Ihre Kinder oder Patenkinder zuerst ausprobieren? Kommen Sie in die Ludothek im Kindergarten Elsau.

Die Öffnungszeiten:
Montag und Donnerstag
15.00 bis 17.00 Uhr

Dramatischer Verein Töss

Aufgepasst!

Der Räuber Hotzenplotz ist wieder da!



Der Bösewicht, der schon vor zwei Jahren die Gegend verunsicherte, ist wieder im Land. Und wie! Im Rahmen der Tösser Märli 1992 steht er wieder auf der Bühne im Zentrum Töss.

Der zweite Teil der Geschichte ist nicht minder gefährlich als der erste. Doch die Fahndung läuft. Und beim Polizisten Dünklmoser, der in der Zwischenzeit zum Oberwachmeister aufgestiegen ist, liegt sie in guten Händen. Er wird unterstützt von Kasper und Seppli, wie das halt so ist in diesen Geschichten. Aber er ist auf weitere Hilfe angewiesen. Und darum geht der Aufruf an die Öffentlichkeit:

1. Warnung weitergeben
2. Selbst in die Fahndung eingreifen. Am besten an den kommenden November-Sonntagen im Zentrum Töss. Immer um halb zwei und um vier Uhr. (Fahndungsbillette reservieren: Mittwoch und Freitag 15 bis 18 Uhr über Tel. 203 76 65)
3. Aufpassen
4. Betreten des Räuberwaldes auf eigene Gefahr!

TOYOTA
Diethelm
TOYOTA

Garage Nüssli, Schottikon
Telefon 36 19 77

Achtung, jetzt zu sensationellen Preisen!

Toyota Starlet 1.3, Modell 92, Radio/Tb, Listenpreis Fr. 15'290.-, **Netto Fr. 14'300.-**

Toyota Carina E Lb 2.0 GLi, Jg. 5.92, Km. 3000, ABS, Servo, ZV, EL Fenster, R/Tb, Listenpreis Fr. 30'140.-, **Netto Fr. 26'200.-**

Range Rover, Jg. 10.81, ab MFK, R/Tb, Anhängerkpl., **Fr. 6'900.-**

Peugeot 205 GTI, Jg. 10.85, ab MFK, R/Tb, **Fr. 4'900.-**

Renault 5 Alpine Turbo, Jg. 2.83, ab MFK, Koni Fahrwerk, Sportlenkrad **Fr. 4'800.-**

Jetzt Winterpneus zu Super-Preisen!

Kommen Sie jetzt zu uns, es lohnt sich!

• Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

Malergeschäft **HATT**

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Räterschen, Tel. 052/36 22 31, Natel 077/71 04 74

Vereinspräsidenten-Konferenz(VPK)-Adressen

(Stand September 1992)

1. Vereinskommision

Präsident	Urs Zeller Gotthelfstrasse 12	36 25 64
Aktuar/Vizepräsident	Karl Käser Gotthelfstrasse 5	36 18 11
Kassierin	Margrit Mathis Haldenstrasse 9	36 17 45
Materialverwalter	Willi Steiner Im Zauner 11	36 15 78
Beisitzerin	Margrith Bischofberger Carl Spittelerstrasse 7	36 21 14

2. Vereine

Damenturnverein	Margrit Zeller Gotthelfstrasse 12	36 25 64
Frauenchor	Marianne Eggenberger Schlatterstrasse 56	36 14 37
Frauenverein	Marianne Magro C. F. Meyerstrasse 20	36 16 58
Fussballclub	Thomas Hux Im Geren, 8418 Schlatt	36 24 13
Gemischter Chor	Heinz Lüscher Gotthelfstrasse 8	36 25 63
Gewerbeverein	Ernst Langhard Stationsstrasse 4	G: 36 11 39
Harmonika Club	Gianni Codemo Wasserfuristrasse 37 8542 Wiesendangen	37 31 89
JUVEL/ Jugendclub	Rolf Gehring Oberhofstrasse 5	36 16 08
Männerchor	Walter Möckli Dorfstrasse 14	36 12 27
Männerriege	Armin Trachsel Chännerwisstrasse 6	36 17 98
Naturschutzgruppe	Hans Kellermüller Carl Spittelerstrasse 10	36 15 05
Ornith. Verein	Karl Sieber Schottikerstrasse 29	36 14 49
Ortsverein Rümikon	Jürg Göltenboth Im Geren 9	36 18 85
Schützenverein Elsau	Roland Meyer Haldenstrasse 6	36 24 14
Samariterverein	Vreni Isliker Ricketwil	29 50 96
Supportervereinigung FCR	Doris Waldvogel St. Gallerstrasse 84	36 23 39
Turnverein	Thomas Walt Kurlistrasse 43 8404 Winterthur	27 01 76

Velo-Moto-Club	René Stofer Stadlerstrasse 158 8404 Winterthur	27 18 16
Volleyballclub El Volero	Bea Häuptli Wiesendangerstrasse	36 18 12
Chnöpflibüetzer	Christa Bartlome Carl Spittelerstrasse 6	36 23 66
3. Parteien		
FDP	Hanspeter Kindlimann Hermann Hessestrasse 12	36 16 27
SVP	Meinrad Schwarz Carl Spittelerstrasse 15	36 19 49
SP	Rudolf Ruchti Postfach 80 Schottikerstr. 25	36 10 45
4. elsauer zytig		
Redaktor	Ernst Bärtschi Dorfstrasse 1	36 21 81
Druck	Peter Schönbacher Schulhaus Schottikon	36 17 81
Kassier	Robert Debrunner Im Zauner 16	36 21 76
5. Hauswarte		
Schulhaus Ebnet	Roland Zürcher Kirchgasse 2	36 19 52
Schulhaus Süd	Hans Plattner Elsauerstrasse 13	36 19 60
6. Vereinigung Elsauer Katholiken		
Präsident	Pius Gassner Zaunerweg 1	36 14 79
Kath Pfarramt	Pfr. W. Frey Wannenstrasse 4 8542 Wiesendangen	37 16 28
Kirchenchor	Margrit Liechti Dörnerstrasse 6, Sulz 8544 Rickenbach-Attikon	37 13 94
7. Ref. Kirchenpflege		
Präsidentin	Isabelle Biedermann Im Glaser 3	36 17 66
Pfarramt	Pfr. Robert Fraefel	36 11 71
8. Oberstufenschulpflege		
Präsident	Balz Hess Gottfried Kellerstrasse 15	36 13 76
9. Betriebskommission Mehrzweckhalle		
Präsident	René Nyffenegger am Bach 15	36 21 45
Hauswart Stv.	René Kappeler alte St. Gallerstrasse 33	36 14 67
10. Primarschulpflege		
Präsident	Hansueli Sommer Kirchgasse 7	36 14 85
11. Freibad- und Sportplatzkommission		
Präsident	Urs Krieg Auwiesenstrasse 18	36 19 50

Eure Präsidentin
M. Eggenberger

Frauenchor Räterschen

Bald ist unser Jahresprogramm zu Ende. Rückblickend haben wir einiges geschafft. Die Mitwirkung am Platzkonzert – die zweitägige Reise an die Giessbachfälle mit Übernachtung auf dem Brienzer Rothorn – die Festwirtschaft am Schifflibachtag, die ein grosser Erfolg war. An dieser Stelle möchte ich nochmals allen Helferinnen und Helfern für den grosszügigen Einsatz und die tolle Zusammenarbeit ganz herzlich danken. Leider hat uns per 1. August unsere Dirigentin **Sandra Veraldi** verlassen, da es ihr als dipl. Sängerin nicht mehr möglich war, nach Elsau zu kommen. Mit Kaffee und Kuchen feierten wir in ihrem schmucken Häuschen etwas wehmütig Abschied. Dabei kam der Gesang natürlich nicht zu kurz. Für die Zukunft wünschen wir ihr viel Glück und Erfolg. Als neuen Dirigenten konnten wir **Sergej Stukalin** begrüßen. Mit viel Elan möchte er uns auf das Seniorenfest und das Weihnachtssingen vorbereiten. Ich hoffe sehr, dass wir wieder mit einem vollzähligen Chor das letzte Quartal noch meistern können. Neuinteressierte sind jederzeit willkommen. Die Proben sind jeweils Dienstag, 20.00 bis 21.30 Uhr im Primarschulhaus. Für Eure Unterstützung danke ich allen recht herzlich.

Männerchor

Unsere nächsten Termine:

28. November Schlussabend

4.–6. Dezember Chlausen

11. Dezember Chlausabend

In den Gesangsproben gilt es jetzt den letzten «Schliff» zu erarbeiten für den Ball am 6. März 1993.

K. Koch

Gemischter Chor

Vereinsreise 1992

Unsere diesjährige, eintägige Chorreise sollte uns nach Bad Vals im Kanton Graubünden führen. Nach den herrlichen Sommerwochen hofften wir, auch für unseren Ausflug noch einen schönen Reisetag einziehen zu können, wollten wir doch eine Wanderung auf 2000 m Höhe zum bekannten Zervreilasee unternehmen.

Am Sonntag, 23. August besammelten wir uns beim Schulhaus Ebnet. Wie es kommen musste, regnete es und wir versuchten, uns nicht von der grauen Stimmung anstecken zu lassen.

Wir bestiegen den bereitstehenden Car und los ging die Fahrt. Bald wurden die Singbüchlein verteilt und **Vreni Hablützel** packte die Gitarre aus. Schon mit dem ersten Lied «Wohlauf in Gottes schöne Welt...» machte sich eine frohe Stimmung breit. Auf der Höhe nach Weisslingen rissen plötzlich die Wolken auf und einige Sonnenstrahlen erhellten den Blick gegen die Glarner Alpen. Wir waren nun guten Mutes, unsere Schönwetter-Variante durchführen zu können.

In zügiger Fahrt und mit flottem, vierstimmigem Gesang führte die Reise weiter dem Walensee entlang nach Walenstadt. Hier war der Kaffeehalt angesagt. Alle genossen den kräftigen Trank und die feinen Gipfeli. **Ernst Hotz** kam freudestrahlend vom Telefon zurück. Er war während der Fahrt stolzer Besitzer eines gesunden Kälbleins geworden.

Weiter führte uns die Reise durchs Rheintal nach Chur, über Flims und Laax nach Ilanz. Hier zweigt die Strasse von der Oberalp- und Lukmanierroute ab und in einer unvergesslichen Fahrt durch die wildromantische Schlucht des Valserrheins erreichte man nach 20 km und einer beträchtlichen Höhendifferenz Vals.

Weiter führte uns die Reise durchs Rheintal nach Chur, über Flims und Laax nach Ilanz. Hier zweigt die Strasse von der Oberalp- und Lukmanierroute ab und in einer unvergesslichen Fahrt durch die wildromantische Schlucht des Valserrheins erreichte man nach 20 km und einer beträchtlichen Höhendifferenz Vals.

Nach der wilden Fahrt ist die Überraschung gross. Das breite und langgezogene Hochtal von Vals liegt vor uns; eine liebliche, von Bergen und Wäldern eingerahmte Ebene, die zum Verweilen und Ferienmachen einlädt. Leider waren wir mit einer halbstündigen Verspätung angekommen, so dass die geplante Dorfbesichtigung sehr kurz gehalten werden musste. Auch der vorgesehene Apéro steht wohl heute noch im Kühlschrank. Der Dorfplatz mit der schönen, vor einigen Jahren sehr glücklich renovierten gotischen Talkirche St. Peter und Paul ist eingerahmt von jahrhundertalten, schwarzgebrannten Valserhäusern, die mit prächtigen Blumen geschmückt sind. Die Dächer von allen Häusern in Vals sind mit Schieferplatten gedeckt, was dem Dorf ein heimeliges Aussehen gibt. Bald mussten wir das Dorf verlassen und der Car führte uns zur Talstation der Sesselbahn, die uns zum Bergrestaurant Gadastatt auf 1800 m Höhe bringen sollte. Mit besorgter Miene stellten wir fest, dass der Nebel in der Höhe nicht weichen wollte, und leichter Regen setzte ein. Trotzdem wagten wir die Fahrt und einige Ungeübte setzten sich mit Heldenmut auf die Sessel.

Oben empfing uns der Wirt und führte uns ins heimelige Restaurant. Hier war für uns ein prächtiges Buffet vorbereitet worden, das Augen und Magen erfreute.

Zu unserer grossen Überraschung riss plötzlich der Nebel auf und die Sonne wurde mit den restlichen Nebelfetzen schnell fertig. Das ganze herrliche Tal und die prächtigen Berge wurden sichtbar. Schnell wechselten wir auf die Sonnenterrasse und die Windjacken und Pullover wurden verstaubt. In fröhlicher, fast ausgelassener Stimmung genossen wir das feine Essen und die Aussicht.

Um 14 Uhr hiess es aber dann zu unserer Wanderung aufbrechen. Am



Blick auf den Zervreilasee



Vreni Hablützel und ihr Chor



Dorfplatz von Vals

R. MEYER
Autospritzwerk

8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/28 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen · Carrossierarbeiten

Anfang führte uns der Weg auf gleicher Höhe durch Alpweiden und lichten Wald, stieg dann leicht an und der Boden wurde schwarz und modrig. Zum Schluss machte aber eine saftige Steigung, die uns bis auf 2000 m Höhe führte, doch einigen zu schaffen. Die vollen Bäuche und die ungewohnte Höhe liessen manches Herz streng arbeiten. Die Anstrengung lohnte sich aber. Auf dem höchsten Punkt öffnete sich der Blick zum Gebiet des Zervreilasees, einem stattlichen Stausee. Im tiefen Blaugrün des Wassers spiegeln sich das imposante Zervreilhorn und die vergletscherte Pyramide des Rheinwaldhorns. Links am See steht eine zum Gedenken an die frühere Siedlung Zervreil erbaute Kapelle. Die Siedlung wurde beim Bau des Stausees aufgegeben und liegt nun auf dem Grund des Sees. Die Gegend ist besonders im Sommer und Herbst von einzigartiger, herber Schönheit und Ausgangsort vieler Wanderungen.

Nach dem Motto: «Je ufe, desto abel!» machten wir uns an den Abstieg zum See und überquerten die oben ca. 5 m breite Staumauer. Viele wagten einen Blick auf die 150 m tiefer liegende Turbinestation, waren aber froh, sich am stabilen Geländer halten zu können.

Beim grossen Parkplatz wartete der Car auf uns. In einer abwechslungsreichen Fahrt zurück nach Vals und Ilanz, bei der wir um das vorzügliche Fahrkönnen unseres Chauffeurs froh waren, erlebten nun einige eine Premiere. Über Disentis, vorbei an den Dörfern Sedrun, Selva, Tschamut und über viele Kehren erreichten wir die Oberalp-Passhöhe. Hier genehmigten wir uns einen Kaffee und der Chauffeur kabela die Bestellung fürs Nachtessen nach Gisikon.

Da wir mit dem Zeitplan arg im Rückstand waren, ging es nun in flottem Tempo nach Andermatt, durch die wilde Schöllenschlucht Richtung Vierwaldstättersee und Luzern.

Nach dem Nachtessen in Gisikon hatte bereits tiefe Nacht eingesetzt. Nach ein paar mehr oder weniger gelungenen Liedern machte sich nun Müdigkeit bemerkbar. Wir waren froh, zwar spät, aber gesund, wieder in Elsau anzukommen.

Glücklich über den schönen und gelungenen Ausflug, verabschiedeten wir uns, infolge der sehr fortgeschrittenen Zeit aber ohne Schlummerbecher. Hier nochmals ein grosser Dank an unseren Chauffeur, der einige sehr heikle Situationen mit grossem Geschick gemeistert hat.

Erich Weniger

Harmonika-Club

HCE-Bergtour «auf den Alvier» vom 29./30. August

Mit gemischten Wettergefühlen treffen wir uns um die Mittagszeit im Bahnhof Winterthur. Bei Sonnenschein fahren wir mit dem Zug dem Zürichsee entlang. Kurz nach Pfäffikon SZ sehen wir unser letztjähriges Tourenziel, den Speer, über die Linthebene schauen. Brrr!

Was erwartet uns wohl dieses Mal? In Sargans weint die Sonne. Doch stört uns das im Augenblick gar nicht. Es ist angenehm kühl. Die eine Hälfte unserer 18köpfigen Gruppe fährt im Kleinbus von Frau Brunner zum Kurhaus Alvier. Wir, die andere Hälfte, nehmen nach vergeblichem Suchen nach einem gemütlichen Beizli, im Bahnhofbuffet Platz.

Nach einem Missverständnis mit der Serviertochter (herzlichen Dank den edlen Spendern), erreichen wir das Kurhaus Alvier.

Jetzt kann's losgehen. Steil bergauf «schnopsen» wir unserm Übernachtungsort entgegen. Die schnelleren übergehen die Wegweiserinstruktionen des Tourenleiters und erreichen trocken die Alp Palfries. Ob der andere Weg wirklich eine Abkürzung war, oder ob sie mit einem Bauern mitfahren durften, wird wohl immer ein Rätsel bleiben.

Wir langsameren werden zwar tropfnass, dafür ist die Dusche bereits wieder frei für uns. Wie wird wohl das Wetter am Morgen sein?

Das Nachtessen soll eine Überraschung sein. Vielleicht verrät die Serviertochter etwas? Klar – Braten, Kartoffelstock, Erbsli und Rüebl. Nach einer feinen heissen Suppe werden die Platten aufgetragen. Oh! Rahmschnitzel mit guter Pilzsauce, gemischte Gemüse und Nudeln. Also wirklich eine gelungene Überraschung! Herzlichen Dank an das Personal, dass sie nichts verraten haben.

Nach individuellen Desserts (die Meringue war nicht schlecht!) gibt es Platz für den gemütlichen Teil. Obwohl wir ein Harmonika-Club sind, sind doch einige unter uns, die schöne Stimmen haben. Leider hat Alois, unser Dirigent, sein Örgeli nicht mitgebracht, so müssen wir mit einem etwas verbrauchten Akkordeon vom Gasthaus vorlieb nehmen. Viel schaut nicht heraus.

Immer wieder schaue ich nach dem Wetter. Der Regen will nicht aufhören. Einige sind am Schiebern, andere am «Hoseabe»-Jassen (beim HCE anfordern). Weil morgen der Aufstieg ziemlich streng sein soll, ziehe ich

mich zurück. Kaum ist das Licht gelöscht, wird man schon «gestört»: Man versucht eine Wanderschuhverschönerung – leider an den falschen Schuhen.

Am Morgen weiss auch Willi nicht so ganz, wie es weitergehen soll. Doch der Nebel wird immer dichter. Regnet es wirklich oder ist es nur Nebel?

Nach dem Frühstück steigen wir nicht steil bergan – Alvier ade –, sondern wir rutschen abwärts über nasse Wiesen. Zum Glück landet man schön weich (das Vieh ist ja auch noch auf der Alp!).

Beim Berghaus Gonzen wird schon Znünihalt gemacht. Das Wetter bessert, aber langsam. Kurz nach Mittag erreichen wir wieder das Kurhaus Alvier, leider nicht ganz ohne Schürf-

wunden und «Designerjeans». Inzwischen scheint die Sonne wieder stechend heiss.

Familie Brunner chauffiert uns direkt zum Schloss Sargans. Es soll eines der schönsten Museen der Welt sein. Tatsächlich sind die verschiedenen Ausstellungen sehr interessant. Den Rest des Nachmittags geniessen wir im schönen und kühlen Schlosshof bei Zvieri und Jassen.

Gegen Abend verlassen wir Sargans bei schönstem Wetter. Das Wochenende war schön, wenn auch die Müdigkeit in den Knochen fehlt. Herzlichen Dank an Willi und Vrenni, welche die Bergtour wieder bestens organisiert haben. Hoffen wir auf mehr Wetterglück für nächstes Jahr.

Vreni Neumann



Abendunterhaltung 1992

Am 13. und 14. November führen wir in der Mehrzweckhalle wieder unsere Abendunterhaltungen durch. Die Junioren und die Aktiven werden unter der Leitung von **Alois Weibel** musizieren. **Erika Wirth** wird eine Schar junger Gitarristen und Akkordeonisten auf die Bühne führen. Erstmals wird die Kinder-Schwyzerörgeli-Gruppe «Bärgblüemli» auftreten.

Zum Programm unserer Abendunterhaltungen gehören die Giamarudas und ein Schwank. «Dr Doppelgänger» heisst der Zweiakter, den die Theatergruppe zur Aufführung bringen wird.

Zum Tanz wird die Keep Smiling-Band aufspielen. Nebst einer reichhaltigen Tombola wird eine grosse Festwirtschaft mithelfen, unseren Gästen einen unbeschwerten Abend zu bieten.

Junioren und Aktive des HCE



Harmonika-Club Elsau
Akkordeonschule Rätterschen

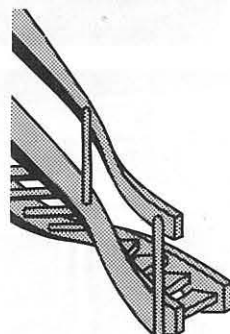
laden am 13./14. November in die Mehrzweckhalle ein.

- Musikvorträge
- Giamarudas
- Theater
- Festwirtschaft
- Barbetrieb
- Tombola

Tanz mit der Keep Smiling-Band

Eintritt: Fr. 5.- Saalabzeichen: Fr. 5.-
 Kindervorstellung: Samstag, 14. November
 Beginn 14 Uhr
 Eintritt Fr. 2.-
 Vorverkaufsstelle: Reisebüro PECO TOURS AG
 St. Gallerstrasse, Rätterschen
 Samstag, 7. November 8.30-12 Uhr
 Montag, 9. November 8.30-12 Uhr
 Dienstag, 10. November 13.30-18 Uhr

Zehnder
holz+bau



Zimmerei • Schreinerei
Renovationen • Holzmarkt

Zehnder Holz+Bau AG, 8409 Winterthur-Hegi, Tel. 052/27 45 21

Gross Metallbau AG

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen
Wintergärten**

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 14

Mech. Reparaturen & Service
Blatter & Zanivan

Wir reparieren:
Handwerkermaschinen, Kompressoren,
Generatoren, Rasenmäher usw.

Im Halbiacker 5, Rümikon, 8352 Rätterschen
Tel. 052/36 27 50, Fax 052/36 27 62

Turnverein Rätterschen

Ein Hundertjähriger, der quicklebendig ist...

Der Turnverein Rätterschen hat über das erste Oktoberwochenende mit grossem Aufwand und viel Erfolg sein 100-Jahr-Jubiläum gefeiert. Das grosse Fest vom Samstagabend war eine eindruckliche Demonstration der Jugendlichkeit des Hundertjährigen und der Leistungsfähigkeit und des Zusammenhaltens der Dorfvereine. Aufhumoristische Art wurde die Geschichte des jubilierenden Vereins beleuchtet.

Die Durchführung der Schweizer Meisterschaften im Steinstossen und im Nationalturnen durch den Turnverein Rätterschen eine Woche zuvor war ein Hinweis auf die Stimmung und den Unternehmungsgest, der beim einheimischen Sportverein hundert Jahre nach seiner Gründung herrscht. Am ersten Oktoberwochenende nun sind die Jubiläumsfeierlichkeiten über die Bühne gegangen, Festlichkeiten, welche vom Turnverein vorbildlich organisiert wurden und deren vielfältiges Programm jedermann etwas bot.

Im Element fühlte sich die junge Generation, die Schüler der ersten bis sechsten Klassen, beim Plauschwettkampf. Für sie galt es bei Karettenstossen, Waldslalom, Golfballschiagen und Pedalofahren Punkte zu sammeln, beim Skilaufen zu dritt, bei Stabweitsprung und Sackhüpfen Geschicklichkeit zu beweisen und schliesslich mit dem Frisbee Treffsicherheit an den Tag zu legen.

Verdiente Ehemalige

Am späten Samstagnachmittag trafen sich die ehemaligen und die aktiven Turner sowie die Ehrenmitglieder und eine Schar Gäste zum Apéro und zu den Ehrungen, die von der Tambourengruppe des Musikvereins Aadorf unter der Leitung von **Hans Koch** umrahmt wurden. **Peter Schenk**, Präsident des Organisationskomitees, hiess die Teilnehmer zum Jubiläumsfest willkommen. Die gute Kameradschaft gleichgesinnter Leute sei notwendig, um in fröhlicher Runde das 100jährige Bestehen des Turnvereins feiern zu können. Es sei erfreulich, dass sich

auch heute noch eine grosse Schar jugendlicher um das Banner mit den vier F schare.

Vereinspräsident **Thomas Walt** gab alsdann einige Reminiszenzen aus der Geschichte des Turnvereins zum besten. Verdiente Ehrenmitglieder seien es, die zum Erfolg des TVR beigetragen hätten, führte er aus. Gemeinderätin **Margrith Bischofberger** gratulierte dem betagten Verein, der von Tatendrang nur so sprühe, zu seinem runden Geburtstag. Sie rief die Turner auf, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuschreiten.

Der Turnverein liess es sich nicht nehmen, den zahlreich anwesenden Ehrenmitgliedern ein Präsent zu überreichen, und auch Blumen fehlten bei dieser Gelegenheit nicht. Das vom Mostclub Gachnang im Auftrag des Turnvereins prächtig garnierte Käsebuffet bot nach den Reden und Ehrungen willkommene Abwechslung. Vor dem Hintergrund der von den Oberstufenschülern in einem Wettbewerb geschaffenen Plakate zum TVR-Jubiläum genossen die Gäste das mannigfaltige Angebot.

Schule des Lebens

Dann war die Bühne frei für den Galaabend des Turnvereins, umrahmt vom Tambourenverein Uster. Gemeindepäsident **Jakob Huber** übermittelte dem jubilierenden Verein die Grüsse und Wünsche der Gemeindebehörden. Er selber sei vor knapp fünfzig Jahren aktiver Turner gewesen, und er erinnerte daran, dass sein Grossvater anlässlich der Gründung des TVR als Aktuar geamtet hatte. Gesunder Sport auf freiwilliger Basis

diene nicht nur der körperlichen Er-tüchtigung, sondern auch der Charakterbildung, führte Huber weiter aus. Sportler hätten sich an bestimmte Spielregeln zu halten. Wettkämpfe seien für junge Leute die Schule des Lebens, führten zu bleibender Kameradschaft und erheischten Respekt vor dem Gegner.

Festlicher Galaabend

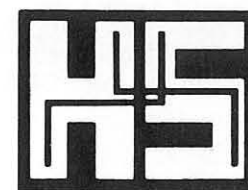
Den festlichen Galaabend bestritten alsdann die einheimischen Vereine in enger Zusammenarbeit mit den befreundeten Turnvereinen von Hegi, Schlatt und Wiesendangen. Ein Feuerwerk von Ideen wurde in die Tat umgesetzt und bot einen Rückblick in die Geschichte des Turnvereins der vergangenen 100 Jahre. Dabei beteiligten sich die Jugendriegen ebenso begeistert am Geschehen wie die Männerriege, die Senioren, die Frauenriegen, die Geräteriegen und die Aktiven bei der Präsentation eines Querschnittes, der mit vielfältigen Gymnastikdarbietungen von Szenen aus der Gründungszeit bis hin zum Jubiläumsjahr abgeschlossen wurde.

Gemütlicher Ausklang

Einige hundert Besucher fanden sich am Sonntagmorgen wieder in der Festhalle ein und hatten offene Ohren für die «Dixie-Kids», die mit abwechslungsreichen Melodien und Improvisationen alle Register ihres Könnens zogen.

Sportlich fand das breitgefächerte Jubiläumsprogramm mit dem Handball-Grümpelturnier am Sonntagnachmittag einen würdigen Abschluss. Mit Begeisterung setzten sich Vereinsmitglieder, Schüler und Junioren ein. Die Rangverkündigung am späteren Nachmittag setzte alsdann den Schlusspunkt unter das sportlich-festliche Wochenende der Turner, die den Übergang ins zweite Jahrhundert bestens gemeistert haben.

Hans Ruckli



HUERZELER & SCHAUFROTH

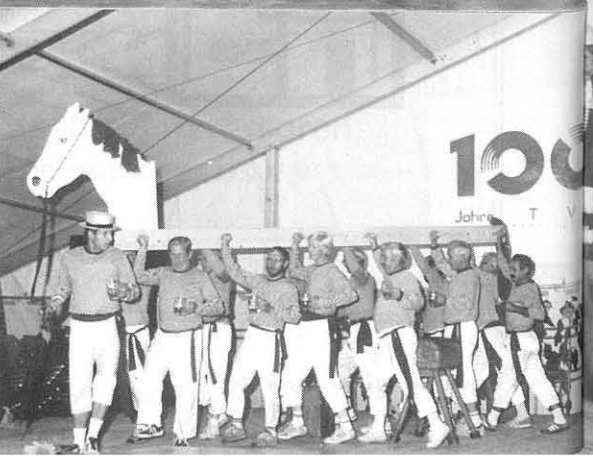
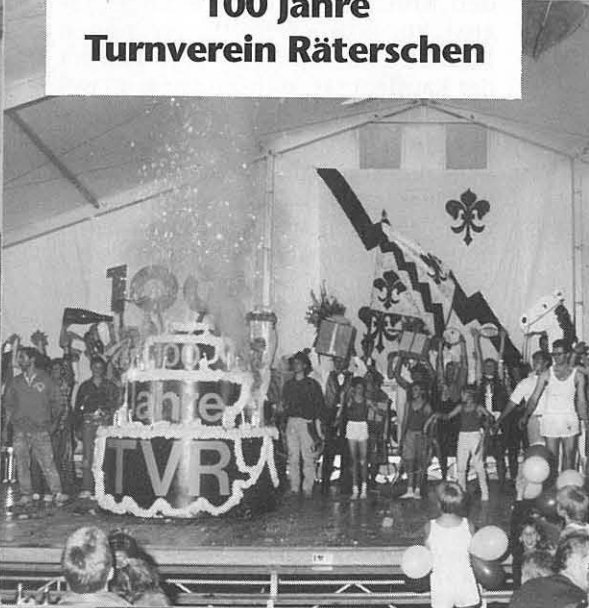
Ihr Elektriker

ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur 052 / 27 20 71
 Riedstrasse 39 8352 Elsau 052 / 36 14 04



**100 Jahre
Turnverein Rätterschen**



Jugendriege

Jugifreundschaftsturnen Hegi

Elsau, Schulhaus Ebnet, 30. August 1992, 12.30 Uhr. Treffpunkt für alle Jugendriegler.

Bei schönstem Sommerwetter führen wir mit dem Velo Richtung Hegi. Gut angekommen, begab ich mich an die Leitersitzung, um Nach- und Abmeldungen bekanntzugeben.

Punkt 13 Uhr begann der Wettkampf. In der Leichtathletik und im Kunstturnen zeigten unsere Jungturner gute Leistungen, obwohl einzelne kurz vor Übungsbeginn die Reihenfolge ihrer Elemente nicht mehr genau wussten. Um 15 Uhr begannen die Spiele. Im Handball vermochte sich Wiesendanger gegen Räterschen durchzusetzen, genau so im Linienball. Die etwas grösser gewachsenen Wiesendanger wussten dies auszunutzen.

Bei der Hindernisstaffette belegte Räterschen hinter Hegi den guten zweiten Rang. Im Seilziehen vermochten die Rätschtermer ihre Kräfte nicht so zu mobilisieren, leider reichte es nur für Platz drei.

Nach gutem Wettkampf bekamen wir vor der Rangverkündigung einen Zvieri. Als dann der freundschaftliche Sonntagnachmittag sein Ende nahm, begab sich die Jugi Räterschen unter der Leitung von verschiedenen Eltern und mir auf den Heimweg. Allen Zuschauern und Kampfrichtern möchte ich herzlichst danken. Auf Wiedersehen in Elsau!

Wettkämpfer mit Auszeichnung:

- Kat. 1: 6. Schnyder Patrick
8. Glauser Remy
- Kat. 2: 1. Langhard Jürg
- Kat. 3: 6. Schuppisser Beat
10. Schuler Simon
- Kat. 4: 3. Elsener Samuel
7. Möckli Andreas
10. Zehnder Kaspar
12. Stäheli Philipp

PS: Die Probleme einer schwatzhaften Person sind mit einem alten Hausmittel zu beseitigen – Heftpflaster!

Bruno Koblet

Handballriege

Fulminanter Start in die neue Saison!

Praktisch ohne Training und mit den Strapazen der Sommerferien noch in den Knochen, traten wir Ende August zur Vorbereitung der neuen Meisterschaft am 2./3.-Liga-Turnier der Kaufleute in Winterthur an. Zwei 2.-Liga-Teams und eine starke 3.-Liga-Mannschaft waren unsere Gegner. Unsere starke kämpferische Leistung wurde mit einem Sieg und zwei knappen Niederlagen belohnt. Nach einem (zu) ausgiebigen Nachtessen durften wir im Spiel um den 5./6. Platz gegen die Altinternationalen von Pfadi Winterthur antreten. Die Luft

war aber draussen und Spaghettis waren noch drinnen...

Spas machte es trotzdem, auch wenn Rolf Spiller unseren tapferen Goalie Masi mit seinen «Hebern» fast zur Verzweiflung brachte!

Zufrieden mit unserer Turnierleistung und guter Moral reisten wir Mitte September nach Schaffhausen zu unserem ersten Ernstkampf. Nach hoffnungsvollem Beginn erreichte unser Spiel sehr rasch ein bedenkliches Niveau, so dass wir einen 7-Tore-Rückstand einfiingen. In der zweiten Spielhälfte wuchsen wir sodann aber über uns hinaus und steigerten uns mit Hilfe der lautstarken Unterstützung unserer treuen Schlachtenbummler förmlich in einen Spielrausch!

So resultierte schlussendlich ein wertvoller 29:26-Sieg! Herzlichen Dank und ein grosses Kompliment an Euch Schlachtenbummler, Ihr habt uns förmlich zum Sieg getragen! Wir hoffen natürlich weiterhin auf Eure tatkräftige, sprich lautstarke, Unterstützung.

Auch unsere Junioren haben das erste Meisterschaftsspiel bereits bestritten. Das erste Spiel in der ältesten Juniorenklasse (Junioren A) war erwartungsgemäss sehr schwer. Gegen den übermächtigen Gegner war noch kein Kraut gewachsen. Das Spiel ging diskussions- und leider auch ziemlich kampflös klar verloren. Glücklicherweise scheint nach dem Regen aber immer wieder die Sonne, so dass der erste Sieg bestimmt bald kommt!

Adrian Albrecht

Sie ist unkompliziert. Sie ist vielseitig. Sie ist transparent. Und sie ist absolut neu: BOX, die Haushaltversicherung der «Winterthur».



winterthur

Hauptagentur Elsau
Ernst Bärtschi Tel. 36 21 81

El Volero

Party bei Claudia am 8. August

Um 17.30 Uhr trudelten schon die ersten bei Rechsteiners ein. Die letzten kamen, als sie den Tennismatch zuhause fertig geschaut hatten.

Wir wurden mit Pommes-Chips und bachgekühlten Getränken auf dem Sitzplatz empfangen.

Für das Essen setzten wir uns ins Zelt, das extra für uns aufgestellt wurde. Diesmal gab es keine Pizzas mehr, sondern verschiedene Plätzchen, Salate und Brötchen. Als wir mit Essen fertig waren, hockten wir noch zusammen und hatten es lustig. Mit der Zeit verabschiedeten sich immer mehr, bis schliesslich Rechsteiners alleine waren.

Brigitte

Plauschweekend St. Antonien 22./23. August

Um 8.30 Uhr gings los! Marlis holte ihre fünf Mitfahrer/innen ab. Weil es zu viert auf den hinteren Sitzen ein bisschen eng war, verfrachtete sie Yvonne in den Kofferraum. In Schme-

rikon trafen sich die sechs mit Nasi und Kurt im Restaurant Hirschen zum Morgenessen. Jacqueline und Brigitte kauften zu dieser Zeit das Essen für die zwei Tage in der Hütte ein. Nachher holten sie Alex und Susanne von der Schule ab. In St. Antonien trafen wir uns alle im Restaurant und fuhren miteinander noch das letzte Stück bis zum Parkplatz. Dort packten wir Essen und Trinken in unsere Rucksäcke. Wir hatten auch noch eine Kühlbox dabei, die auch jemand hinaufschleppen musste. Dafür stellten sich Leuzi und Beat zur Verfügung. Doch kurz vor der Hütte, als Beat die Kühlbox trug, brach der Henkel und es wurde noch mühsamer, sie hinaufzuschleppen. Kaum oben angekommen, hatten die ersten Hunger. So ging es ans Suppe und Würstchen kochen. Während die einen Suppe kochten, ruhten sich die anderen auf der Bank vor der Hütte aus. Darunter hatte die Lehne zu leiden. Aber so brav wie wir sind, flickten wir sie wieder zusammen.

Am Abend spielten zuerst fast alle UNO, nach einiger Zeit gingen Marlis, Bea, Nasi und Kurt ins andere Zimmer und jassten. Die drei jüngsten «eselten» mit Andrea und Beat. Leuzi und Brigitte kochten in dieser Zeit das Abendessen. Es gab Spaghetti und Salat. Es schmeckte allen hervorragend. Nach dem Essen gingen nur drei auf einen Abendspaziergang. Die anderen hockten auf der faulen Haut oder jassten wieder. Als alle wieder

in der Hütte waren, sassen wir noch ein Weilchen in der Stube. Ein paar gingen auch bald ins Bett, aber bei dem Krach, den die einen machten, konnten sie gar nicht einschlafen. Als es schon bald wieder hell wurde, gingen dann auch die letzten noch ins Bett. Doch da waren sich Leuzi und Marlis nicht einig, wer neben Susanne schlafen darf!

Am Morgen, besser gesagt fast Mittag, machten Yvonne, Andrea und Marlis das Morgenessen bereit. Nachher gingen Jacqueline, Yvonne, Andrea und Brigitte auf eine kleine Wanderung. Als wir an einen Hang mit Heidelbeeren gekommen waren, stopften wir uns die Mäuler voll. Jeder von uns sammelte noch eine Handvoll, um den Faulpelzen, die unten geblieben waren, auch ein paar zu bringen. Dann ging es wieder Richtung Hütte.

Zum Zmittag probierte Leuzi, ein Feuer zu machen, um die Würste zu bra-



ten. Er bekam dann Unterstützung von Jacqueline und schon bald brannte das Feuer.

Jetzt musste man nur noch die Hütte sauber machen und das Holz in der Hütte auffüllen. Da Brigitte diese Arbeit bekam, nahm sie natürlich Beat mit, der ihr das Holz scheitete. Dieses Jahr musste auch wieder jemand vor dem Heimgehen in der Regentonne getauft werden. Gäll Susanne!

Als wir alles wieder in die Rucksäcke gestopft hatten, gings auf den Heimweg. Bei den Autos verabschiedeten wir uns von Nasi und Kurt. Wir Restlichen trafen uns in Rätterschen wieder. Da wollten wir noch in einer Beiz Znacht essen, aber dafür mussten wir in der ganzen Gemeinde umherfahren, um noch eine offene Beiz zu finden.

Brigitte



Volleyballturnier 6. September

Am Morgen mussten wir um acht Uhr am Deutweg sein (was uns nicht gerade leicht fiel). So früh, da war die Wiese «schön» nass! Es ging aber sehr gut. Nur teilweise blendete die Sonne etwas zu stark...

Wir erreichten den 5. Platz (von 16). Der Preis war ein Zwei-Kilo-St.-Pauli-Käse. Nur schade war, dass unser liebes «Hinkebein» Marlis nicht mitspielen konnte.

Alexandra

Volleyballturnier 19. September

Zum Glück fing das Turnier in Aadorf nicht so früh an, wie das am Deutweg. Auch letztes Jahr haben wir am Aadorfer Turnier mitgemacht und den vierten Platz erreicht.

Da wir besser spielen, wenn wir gegen stärkere Mannschaften antreten, haben wir uns dieses Jahr eine Stufe höher angemeldet. Da ja bald die Meisterschaften beginnen, war dieses Turnier auch ein gutes Training für uns. Wir probierten unsere neue Technik aus und freuten uns riesig, wenn diese auch klappte.

Obwohl wir nur den 12. Rang (von 14) erreichten, haben wir von diesem Turnier profitiert. Wir sind gespannt, wie es bei den Meisterschaften gehen wird.

Andrea

Meisterschaft Saison 92/93

Am 29. Oktober hatten wir das letzte Mal Gelegenheit unsere Technik bei einem Trainings-Match auszuprobieren, da die Meisterschaften am 9. November beginnen.



Daten der Meisterschaften:

Vorrunde: 21.9.-31.12.92			
9. Nov. Montag	19.45	Winterthur-Gutschick	Neue Sektion
12. Nov. Donnerstag	20.00	Elsau (Heimmatch)	Kaufl./Wila
18. Nov. Mittwoch	20.00	W'dangen Im Gässli	Wiesendangen 3
3. Dez. Donnerstag	19.45	Töss Rosenau	DR Töss 2
15. Dez. Dienstag	20.00	Elsau (Heimmatch)	Seen/Goldenberg
Rückrunde: 1.1.-15.5.93			
15. Jan. Freitag	20.00	W'thur, Bühlwiesen	DTV Seen
20. Jan. Mittwoch	19.45	Hofstetten	Wila 2
25. Jan. Montag	20.00	Elsau (Heimmatch)	Töss/Kaufleute
23. März Dienstag	19.15	Winterthur Halle B	Goldenberg
7. April Mittwoch	20.00	Elsau (Heimmatch)	NS/Wiesendangen

Frauenriege Rätterschen

Turnfahrt 1992

Am 22. August trafen sich die reisefreudigen Turnerinnen der Frauenriege um 8.00 Uhr am Bahnhof Rätterschen, um zwei schöne Tage im Berner Oberland zu verbringen. **Susi Zehnder** und **Hannelore Binder** gesellten sich zu dieser Schar, was alle sehr freute. Unsere Reiseleiterin war dieses Jahr **Silvia Debrunner**, also konnten wir auch diesmal ganz beruhigt in den Zug steigen, mit der Gewissheit, dass alles bestens vorbereitet wurde. In Winterthur hiess es natürlich umsteigen und zwar in den direkten Zug nach Brig. Im selben Wagen reisten auch einige Mitglieder des Frauenchores aus Rätterschen mit, ihr Reiseziel war das Briener Rothorn. **Elisabeth Zurbrügg** hatte die Qual der Wahl, ist sie doch Mitglied in beiden Vereinen. Was hat sie wohl bewogen, mit den Turnerinnen über die Gemmi zu reisen? Wie bestellt, passierte auch das herbeigewünschte «Wägeli» schon bald unsern Wagen und Kaffee und Gipfeli trugen das ihre dazu bei, dass uns die Zugreise über Bern, Spiez, Kandersteg, durch den 14,6 km langen Lötschbergtunnel nach Brig eigentlich nicht so lange vorkam. Das Wetter hielt sich gut und die Zugfahrt hat allen gefallen. Mit Verspätung erreichten wir Brig, aber der Anschlusszug Richtung Lausanne wartete mit der Abfahrt, bis die Reisenden aus dem Norden umgestiegen waren. In Leuk stand das Post-

auto bereit, uns und andere Turnvereine nach Leukerbad zu «kurven». Wir Elsauer waren nicht die Einzigen, welche auf der Gemmi übernachten wollten, das wurde uns im Postauto klar. In Leukerbad wollten nun unsere Mägen eine Stärkung haben, was zu einem Dorfbummel (nicht mit einem Beizenbummel zu verwechseln) führte, obwohl **Maria** das Lokal wechseln musste, weil der eine Wirt keine warmen Menüs mehr kochte. Um 15.00 Uhr war Besammlung bei der Seilbahn angesagt. Wir hatten beschlossen, bequemer als andere auf die Gemmi zu gelangen. Diese Felswand sieht ja fast furchterregend steil und unbezwingbar aus. Die Sicht aus der Seilbahn zeigte uns aber einen schönen Weg, welcher mit genügend Zeit und Puste schon zu machen gewesen wäre, würden da nicht diese schwarzen Wolken bedrohlich tief hängen. Gott sei Dank haben wir uns nicht auf dieses Abenteuer eingelassen, die Gemmpasshöhe empfing uns mit Regen, gemischt mit feinem Hagel. Nachdem alle das Nachtquartier beisehtigt, das Bett ausgesucht hatten und das Wetter wieder einigermaßen stimmte, begaben wir uns auf die vorgesehene, zweistündige Wanderung zum Lämmensee, bepackt mit Schirm und sonstigem Regenzeug. Es war ein bequemer Spaziergang und er bot gute Gelegenheit für einen Schwatz. Er zeigte auch, dass dieses

Gebiet im Sommer ein buntes Blumenparadies sein würde. Für die letzte Viertelstunde dieses Spazierganges war dann unser Regenzeug doch noch gefragt, aber unsere Unterkunft war geheizt und so war «Alles» bald wieder trocken. Alle Gäste des Hauses, ca. 200, waren gebeten, das Nachtessen zur gleichen Zeit einzunehmen. Man wählte sich an einem riesigen Bankett. Das viergängige Essen war vorzüglich, der Lärmpegel um einiges höher als im Restaurant Sonne in Rätterschen. Dieser Lärmpegel verstärkte sich im Laufe des Abends noch, gab es doch nur einen Raum wo sich die ganze Schar aufhalten konnte. Gespräche arteten in eine «Anbrüllerei» aus. Eine Damenriege am andern Ende des Restaurants kreischte und sang (wenn man dem noch so sagen kann) den ganzen Abend, und so blieb uns, wie auch andern, nichts anderes übrig als auf die Polizeistunde zu hoffen. Der Leoclub brachte noch etwas Abwechslung in den Abend, sei es durch das Erraten des geheimnisvollen Namens oder sonst durch einen komischen Kauz. Wer die Bedeutung des Namens nicht mehr kennt, hier nochmals die Auflösung: LEO = Lust erzeugendes Objekt. Ein Blick ins Tal auf die vielen Lichter von Leukerbad brachte ebenfalls eine Abwechslung und ein kurzes Entfliehen vom Lärm. Mit bangem Hoffen auf einen wenigstens trockenen Sonntag legten wir uns schlafen, so früh und freiwillig wie noch nie auf einer Turn-



REISEBÜRO PECO TOURS AG
Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse 96
(beim Bahnhof)
Telefon 052 36 21 22

8472 Seuzach
Stationsstrasse 50
(vis à vis Bahnhof)
Telefon 052 53 17 27

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien

fahrt. Die Betten waren so sauber und gut wie noch nie, die Nachtruhe vorbildlich, und so schliefen ziemlich alle trotz zeitweiliger Hitze gut. Nur **Rosmarie F.** hat gefroren, für uns alle unvorstellbar.

Nach einem guten Frühstück und einem letzten Blick zurück, verliessen wir am Sonntagmorgen das Hotel Wildstrubel bei trockenem Wetter. Die Sonne sollten wir erst in Kandersteg kurz erblicken, aber unser Regenzeug blieb für den Rest der Reise im Rucksack.

Unsere gemächliche Wanderung führte uns dem Daubensee entlang. Das erste Ziel war das Berghotel Schwarzenbach, wo Kaffee getrunken, Karten geschrieben und nach dem Kater «Tomba» gesucht wurde. Er war wirklich auch da, nur hatte er kein Interesse an uns (Tomba ist der wandernde Kater des Gemmgebietes). Der Gempass ist ein 16 km langer Saumweg zwischen dem Kander- und dem Dalatal oder zwischen Leukerbad und Kandersteg.

Weiter, immer leicht abwärts, ging nun die Wanderung. Kurz vor dem Restaurant Sunnbühl trennten sich sechs Turnerinnen vom grossen Haufen, sie meinten, nicht genügend Kilometer in den Beinen zu haben bis zum Abend und wollten Kandersteg zu Fuss erreichen.

Der vorher erwähnte, grosse Haufen indes tat sich genüsslich im Restaurant Sunnbühl, wo die Wirtin extra den Grill eingheizt und ein tolles Salatbuffet gerichtet hatte. Selbstgebackene Kuchen und sonstige Desserts waren ebenfalls vorhanden und so hatten ihnen die sechs Wanderfrauen gar nichts voraus, welche in Kandersteg ein riesiges Meringue verpeisten.

Der Bahnhof in Kandersteg vereinte dann die ganze Schar wieder und froh gestärkt begann die Heimreise, natürlich wurde der Rucksack trotzdem noch nach Esswaren durchsucht.

Wie gewohnt wartete eine ansehnliche Männerschar an den verschiedenen Bahnhöfen auf ihre geliebten Turnerinnen, froh, alle wieder gesund und munter zu Hause zu haben.

Rosmarie Rutishauser

Wir verkaufen



an schöner, ruhiger Lage,
5 Min. von Winterthur, in Unterschottikon
neue
**Reiheneinfamilienhäuser
und
Eigentumswohnungen**

Auskünfte: Tel. 052 / 36 11 39
Langhard Hoch- und Tiefbau AG

Landi

Landi Räterschen
LKG Elsau und Umgebung
Verwaltung
8352 Räterschen
Telefon 36 10 22

Getränke-Aktionen

Coca Cola / light	Harass Fr. 11.90
Rhazünser	Harass Fr. 6.60
Most ab Presse	Harass Fr. 13.80

nur solange Vorrat

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-12, Sa 8-11, Di+Fr 16-18 Uhr
Mo, Mi, Do Nachmittag geschlossen

Damenturnverein

Danke schön!

Die Organisatoren des Turnvereins Räterschen haben eine immense Arbeit geleistet und dürfen stolz sein auf ihre gelungene 100-Jahr-Feier. Bei den Vorbereitungen kamen laufend neue Ideen und die Vielfalt der Erwartungen war enorm. Die Koordination und Realisation war da bestimmt nicht immer einfach. Ich möchte mich hier bei all meinen Gesprächspartnern vom TV bedanken für ihre verständnisvolle Zusammenarbeit.

Natürlich freue ich mich, dass unser Verein so gut in ihr Programm integriert wurde. Selbstverständlich war es trotz der Beteiligung vieler Vereine das Fest des TV. So wurde denn auch nur eine Gruppe der Mädchenriege aufgefordert, stellvertretend für alle, eine gemeinsame Nummer mit einer Jugendriege einzuüben. **Sandra Sommer** hat diese Herausforderung trotz Zeitdrucks bestens gemeistert. Bravo!

Furore gemacht hat die Damenriege mit ihrem aussergewöhnlichen Auftritt im Cabaret-Stil. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Choreografie, **Claudia Pfister!** Übrigens, wer bei dieser jungen, aufgestellten Gruppe mitmachen möchte, besucht die Turnstunde am Montagabend um 20.30 Uhr in der Turnhalle Ebnet.

Ein spezielles Lob gebührt **Brigitta Schafroth**, die gleich für zwei Vorführungen verantwortlich zeichnete. Zudem besorgte sie fast alle der tollen Kostüme. Der gemeinsame Auftritt der Frauenriege mit der Männerriege zeigte die Verbundenheit unserer beiden Vereine. Die Quadrille der Frauenriege beweist, dass bei uns die verschiedensten Talente und Gemüter miteinander eine fröhliche Schar bilden und ein gemeinsames Ziel erreichen können. Dies soll auch unser Motto für die Zukunft sein. Danken möchte ich auch all den DTV-Turnerinnen, die hilfreich zum guten Gelingen des tollen Festes beigetragen haben.

Margrit Zeller, Präsidentin DTV

Männerriege Räterschen

Senioren-Turnfahrt vom 22./23. August

Frühzeitig am Morgen des 22. August versammelten sich zwölf Turnkameraden am Bahnhof Räterschen, um miteinander die zweitägige Turnfahrt anzutreten. Mit dem Zug erreichten wir Winterthur, wo sich zwei weitere Kameraden anschlossen. Um 7.24 Uhr verliessen wir Winterthur mit dem direkten Zug via Biel nach Yverdon. Im reservierten Wagen mussten wir etwas zusammenrücken, so dass nicht jeder einen Fensterplatz beanspruchen konnte. Dafür wurden einzelne Teilnehmer durch ein nettes Visavis entschädigt. Um 10.30 Uhr erreichten wir Yverdon, wo bereits der Extrabus bereitstand. Dieser brachte uns in 20 Minuten über die Autobahn, dem Jurahang entlang, zu unserem ersten Reiseziel Vallorbe. Im Bahnhofbuffet «Chez Eric» genossen wir ein reichliches Mittagessen. Gut gestärkt machten wir uns auf den Weg zur Grottes de Vallorbe (Tropfsteinhöhlen) die wir nach 30 Minuten Fussmarsch erreichten. Unser Führer erwartete uns bereits, um uns auf einem einstündigen Rundgang durch die mit Stalaktiten, Stalagmiten und anderen sehr interessanten Gebilden ausgestattete Höhlen zu führen. Der Weg führte über 460 Treppenstufen, bei einer Temperatur von 8-10 Grad wieder zum Ausgang zurück. Die Aussentemperatur von 25 Grad empfanden wir nach der Abkühlung als sehr angenehm. Darauf begann unsere Wanderung hinauf ins Vallée de Joux. Nach einem 20minütigen steilen Aufstieg, dann über angenehme Waldwege erreichten wir nach einer Stunde das Château du Mont d'Orzeires. Nachdem jeder die verlorenen Schweisstropfen ersetzt hatte, ging die Wanderung weiter, vorbei an Bisongehägen, zum Lac Brenet. Der Weg führt dem Ufer entlang über Les Charbonnières nach Le Pont zum Lac de Joux. Ein kurzer Halt gestattete uns, unsere schon etwas müden Glieder zu strecken, die trockenen Kehlen zu nassen, bevor wir den Weg zu unserem Nachtquartier antraten. Auf einem schönen Uferweg erreichten wir nach einer halben Stunde L'Abbeye und das Hôtel de Ville. Nach dem Retablieren war jeder wieder frisch und wir genossen ein reichliches, fein serviertes Nachtessen. Den schönen Reisetag beschlossen wir bei gemütlichem Beisammensein.

Am Sonntagmorgen, beim Blick aus dem Fenster, sahen wir einen mit

dunklen Wolken verhängten Himmel. Während dem reichlichen Morgenbuffet hellte sich der Himmel im Westen auf und die Hoffnung stieg, doch noch einen schönen Tag zu erleben. Pünktlich um neun Uhr holte uns ein Extrapostauto ab und führte uns in 30 Minuten auf den Col du Marchairuz (1449 m). Je höher wir kamen, umso höher stieg auch die Wolkendecke, so dass wir einen wundervollen Blick auf das unter uns liegende Vallée de Joux hatten. Vom Col du Marchairuz wanderten wir durch lichte Wälder, vorbei an Alpweiden, immer leicht abfallend den Jurahang hinunter. Durch ein steiles Waldstück am Schluss unserer Wanderung erreichten wir nach drei Stunden das Dorf Bière. Während unseres Abstiegs fand auch die Sonne Gefallen an der Turnerschar. Sie liess die Gegend bis hinunter zum Genfersee (in der Ferne die Savoyergebe), im schönsten Glanz erscheinen. Ein gutes, reichliches Mittagessen im Hotel «Les trois Sapins» liess die weichen Knie, die heissen Fusssohlen und die Müdigkeit bald vergessen. Um 15 Uhr entführte uns der Zug aus Bière hinunter nach Morges und in 15 Minuten erreichten wir Lausanne. Nach einem halbstündigen Aufenthalt bestiegen wir den direkten Zug nach Winterthur und nach einem kurzen Umsteigehalt erreichten wir um 19.51 Uhr Räterschen. Froh über die gut gelungene Turnfahrt, mit schönen Erinnerungen an eine fast unbekanntes Gegend, kehrten die Teilnehmer nach Hause zurück.

A. Baumgartner

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

FC Räterschen

GV des FC Räterschen

Am 21. August konnte Präsident **Thomas Hux** 54 Mitglieder des FC Räterschen in der Sonne begrüßen. Zum 30jährigen Jubiläum hatte sich der Vorstand etwas einfallen lassen. Jeder Besucher wurde mit einem Cüpli überrascht.

Nach den üblichen Jahresberichten kamen die Kassaberichte der Junioren und der Hauptkasse an die Reihe. **Daniel Zürcher** und **Brigitte Störi** konnten recht gute Zahlen verlesen. Es zeigt sich, dass wir nicht schlecht dastehen, solange wir erfolgreiche Grümpelturniere durchführen können. Sollte dies einmal nicht mehr der Fall sein, sähe die Sache schon etwas anders aus.

Die Budgets für das nächste Jahr wurden genehmigt. Man beschloss auch, die Mitgliederbeiträge auf der gleichen Höhe zu belassen. Zum Glück musste im Vorstand nur eine Vakanz ersetzt werden. Unserer bewährten Kassierin, **Brigitte Störi**, wurde recht herzlich für ihre Arbeit gedankt. Als neue Kassierin konnte **Barbara Kundert** werden.

Arnold Schmid übernimmt neu das Amt des Spiko-Sekretärs und nimmt als solcher im Vorstand Einsitz. Auch hier wurde dem abtretenden **Christoph Staub** recht herzlich für seine aufopfernde Arbeit gedankt.

Als Klublokal wurde wiederum das Restaurant Frohsinn gewählt. Als Höhepunkt der Wahlen durfte der Auftritt unseres langjährigen Platzwartes, **Markus Weiss**, bezeichnet

werden. 20 Jahre lang hatte er unsere Anlagen bestens betreut. Nun wollte er ins zweite Glied zurücktreten. Nach langanhaltendem Applaus wurde ihm dies auch bewilligt. Ein schöner Feldstecher soll ihm den Platzwart ruhestand etwas versüssen.

Als neue Platzwarte wurden **Franz Bösch** und **Willy Zigerlig** gewählt.

Hier eine Übersicht über die Wahlen:

Thomas Hux, Präsident (bisher)
Kurt Buchmann, Spikopräsident (bisher)
Michael Beusch, Junioren-Obmann (bisher)
Barbara Kundert (neu)
René Gerth (bisher)
Urs Krieg (bisher)
René Meier (bisher)
Hans Merki (bisher)
Arnold Schmid (neu Spikosekretär)
Werner Schmid, Senioren-Obmann (bisher)
Ernst Wagemann, Platzkassier (bisher)

Revisoren:
Stefan Hux (bisher)
Brigitte Störi (neu)
Markus Sommer (Ersatz)

Es wurden auch Statutenänderungen beschlossen. Wichtig ist hier vor allem, dass der Betrag, über den der Vorstand frei verfügen kann, jährlich von der Generalversammlung festgelegt wird. Nachdem über die Anträge an die Supporter abgestimmt worden war, verdankte der Präsident die herausragenden Leistungen unseres Grümpelturnier-OKs und aller

Helfer. Es war wirklich ein perfekt organisierter Anlass.

Nach der Mitteilung, dass die nächste GV am 20. August 1993 stattfinden wird, konnte der Präsident die Beteiligten in die Freizeit entlassen.

R. Gerth

Jubiläum des TV Räterschen

Wir möchten dem TV Räterschen zum bestens organisierten Anlass recht herzlich gratulieren. Wir danken Euch dafür, dass die Zusammenarbeit zwischen unseren Vereinen nach harzigem Beginn bestens geklappt hat. Ein Kompliment für das, was Ihr geleistet habt. Vor allem der Unterhaltungsabend war wirklich Spitze. Auf gute Zusammenarbeit in den nächsten 100 Jahren!

Eine Bitte an die Eltern unserer Junioren

Die Sommerzeit ist vorbei. Folglich ist es meistens dunkel, wenn Ihre Söhne vom Training heimkehren. Es konnte nun festgestellt werden, dass einige der Junioren mit dem Mofa ohne Licht, dafür mit umso grösserer Geschwindigkeit in der Dunkelheit umherkurven. Dass der Helm oft auch noch zu Hause bleibt, gehört offenbar zum guten Stil.

Wir können Ihnen, liebe Eltern, natürlich keine Vorschriften machen. Aber das Wohl unserer Junioren (und auch anderer Verkehrsteilnehmer) liegt uns wirklich am Herzen. Für allfällige Unfälle müssen wir jede Verantwortung ablehnen.

FC Räterschen
Der Vorstand

FCR-Junioren

Ab anfangs November können die Trainings in der Halle durchgeführt werden und zwar zu folgenden Zeiten:

B-Junioren:	
Mittwoch	17.00-18.45 (Ebnet)
C-Junioren:	
Dienstag	17.00-18.30 (Ebnet)
D-Junioren:	
Montag	17.00-18.15 (Süd)
E-Junioren:	
Mittwoch	17.45-19.00 (Süd)
F-Junioren:	
Freitag	17.00-18.15 (Süd)

Ab wann in der Halle trainiert wird, werden die einzelnen Trainer rechtzeitig mündlich bekanntgeben.

In diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön an die beiden Abwarte **Roli Zürcher** und **Hans Plattner** für ihren Einsatz und ihr grosses Verständnis für die Anliegen der Dorfvereine sowie auch an **Stefan Erzinger** und sämtliche Teilnehmer der «Hallen-Konferenz» für die kooperative Zusammenarbeit!

Anlässlich der GV bedankte ich mich im Namen der Juniorenkommission bei den Vereinsmitgliedern, die während der letzten Saison für unseren Nachwuchs tätig waren. Hiermit möchte ich allen denjenigen unseren herzlichen Dank aussprechen, die als Nicht-Vereinsmitglieder ihr Scherflein zur Jugendarbeit beim FCR beigetragen haben:

- den Tee- und Tenüfrauen
- dem Supporter-Gewerberg FCR
- den Schiedsrichtern
- den Fahrerinnen und Fahrern zu Auswärtsspielen
- denjenigen, die anlässlich von «1»-Heimspielen Geld spendeten
- den Tenüsponsoren:
Herr Bolleter («bioptron»)
Herr Buchenhorner («Valser Wasser»-Depositär)
Herr Salzgeber (Sanitäre Anlagen)
Frau Schmid (Restaurant «Frohsinn»)

Voranzeige:

Vermutlich werden wir am 12.4.93 (Ostermontag) ein B-Junioren-Turnier mit Beteiligung unseres deutschen Partnerclubs, des TB Holzheim, durchführen.

Cheers
Michi Beusch

Die Senioren des FCR auf Reisen

Leider war der Himmel nebelverhangen, als die Truppe der Senioren unter der Führung des Reiseleiters, **René Meier**, sich anschickte, das Glarnerland zu erobern.

In Braunwald angekommen, beschnupperte man kurz die Unterkunft, das Hotel Alpenblick. Sofort ging's weiter mit der Sesselbahn auf den Gumen, wo man erst einmal etwas für das leibliche Wohl tun musste. Dass unsere Jassfreunde nicht ohne ihr geliebtes Spiel auskamen, versteht sich von selbst. Trotz des Nebels beschlossen wir, noch ein Stück zu wandern. Und siehe da, ausser einigen wirklich Hartnäckigen nahmen fast alle den Weg unter die Füsse. Auch unser Sponsor, ein bekannter Rümiker Wirt, liess es sich nicht nehmen, uns zu begleiten. Alle bewunderten **Noldis** Fitness und man war sich einig, dass er unseren nächsten Trainingsanzug berappen darf. Über den Zeitpunkt war man sich noch nicht ganz einig, doch sollte es nicht vor 1993 sein. Trotz der Reklamationen eines ZSC-Fans war es eine schöne und unbeschwerliche Wanderung bis zum Ortstockhaus. Dort mussten die Akkus wieder aufgeladen werden. Dass **Marki** sich bald einmal allein auf den Weg machte, ist wohl darauf zurückzuführen, dass er seinen neuen Feldstecher ganz allein ausprobieren und mit niemandem teilen wollte. (Es lag immer noch dichter Nebel über den Bergen.)

Übrigens kannten einige von uns das Ortstockhaus noch vom Skilager der Oberstufe her; lang, lang ist's her. Schlussendlich waren alle wieder im Hotel, und man konnte das ausgezeichnete Menü geniessen. Gerüchte besagen allerdings, dass einige später noch auswärts ein Steak vertilgen mussten.

Nach diversen Streifzügen in die Umgebung kehrten alle wieder ins Hotel Alpenblick zurück. Wir merkten, dass uns René wirklich im Zentrum des Nachtlebens einquartiert hatte und dass ansonsten in Braunwald tote Hose herrschte. Unsere Jassfreunde kümmerte das allerdings weniger; ihnen spielte es keine Rolle, wo sie ihrem geliebten Spiel frönen konnten.

Unter der Führung von **Robi** («Jetzt geht's los!») kamen wir langsam in Stimmung. Die Einmannband leitete einige von uns sogar, ein Tänzchen mit den schon etwas bejahrten Damen einer Damenriege zu wagen. Böse Stimmen sagten, dass der Schreibende als Sport besser Rock 'n' Roll tanzen als Fussball spielen würde. Aber ich bin sicher, irgend einmal wird jemand mein Talent als Fussballer entdecken.

An der Bar war dann wirklich etwas los. Fast alle von uns verbrachten dort unten noch den Rest des Abends, die einen länger, die andern weniger lang. René erwies sich als echter Reiseleiter; er kümmerte sich gleichermaßen um das Wohl des Hotelpersonals wie um dasjenige seiner Reisekollegen. Dass ihn die Flasche Wein, die er an der Bar (zum entsprechenden Preis) bestellte, heute noch reut, dürfte klar sein.

Am Sonntag trafen schlussendlich alle am Frühstückstisch ein. Fast alle hatten die Nacht relativ problemlos überstanden, so dass man nun über das Programm des Sonntags diskutieren konnte. Nachdem **Spiko-Kurt**, entschlossen wie immer, eine Karte organisiert hatte, wurde eine endgültige Wanderoute festgelegt. Der Grossteil der Truppe machte sich auf den Weg. Leider vertrieben die Nebelschwaden bald wieder den Sonnenschein. Doch dies tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Beim Mittagshalt auf der Bächialp ging es wirklich hoch zu und her. Nach einem strapaziösen Abstieg langten wir rechtzeitig vor der Abfahrt des Zuges im Tal an, wo wir dann auch die «gemütlicheren» Kollegen wieder trafen. Müde aber zufrieden traten wir schliesslich die Heimreise an.

Lieber René Meier, wir danken dir recht herzlich für diese tolle und gut organisierte Reise.

R. Gerth

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 28 13 21, Fax 052 28 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr



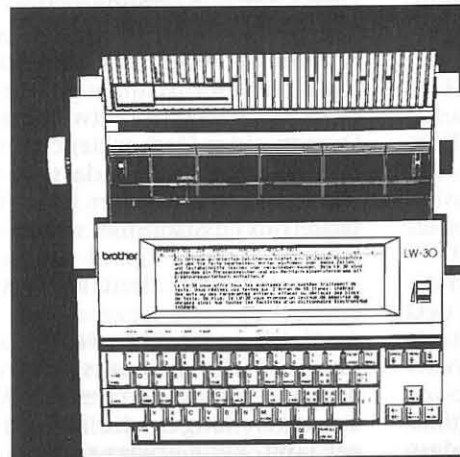
H.P. Horn
Chännerwis 16
8352 Räterschen

PC-Support Rümikon
... ganz in Ihrer Nähe!

Telefon 052 36 13 32
Telefax 052 36 14 24

Arbeiten mit Computer? - Kein Problem!

Für IBM und kompatible PC's bieten wir:
- Anfangstraining für Computerbedienung, Arbeit mit dem Betriebssystem (DOS), Textsystem (WORD 5), Datenbank (dBase III/IV) oder Tabellenkalkulation (LOTUS)
- Einzelunterricht: Sie bestimmen Ihr Lerntempo!



Die Heimlichfeisse.

Dem Anschein und Preis nach ist sie eine Schreibmaschine. Und doch kann sie Texte systematisch verarbeiten und auf Disketten speichern. Adressdatei und Rechtschreibprogramm hat sie auch. Ganz schön raffiniert, diese LW-30.

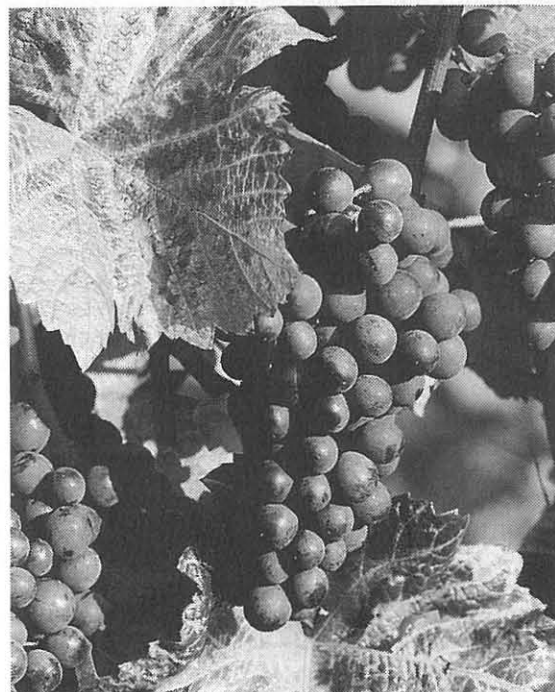
Übrigens, Brother Schreibmaschinen bekommen Sie bei uns bereits ab Fr. 298.-

MEDIC Büro AG

Rümikerstr. 23
8352 Rümikon-Räterschen
Telefon 052 36 10 00
Telefax 052 36 15 75

Eigener technischer Dienst für Reparatur- und Servicearbeiten an allen Fabrikaten.

Reiche Ernte mit PRIVOR



Mit dem spesenfreien PRIVOR-Vorsorgekonto 3. Säule erzielen Sie dank Steuerersparnissen und Vorzugszins eine **überdurchschnittlich hohe Gesamterträge**.

Mit PRIVOR können Sie aber auch den Grundstein für Ihr **Wohneigentum** legen oder sich **vorzeitig pensionieren** lassen. Wir beraten Sie gerne. Unverbindlich und kostenlos.

8352 Räterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72
Telefax 052 36 16 56

Sparkasse
Elsau

IHRE SCHWEIZER
REGIONALBANK

Valschwasser

Das Rezept der Natur



... in's Haus geliefert durch
E. Buchenhorner

☎ 054 63 20 16

Vereine

«Drü»-Reisli ins Tessin vom 5. und 6. September

Noch «bevor die Sonne im Osten aufging», krähten für die Mitglieder der 3. Mannschaft des FC Räterschen und deren Liebsten die Hähne und piffen zum Aufstehen. Winterthur Bahnhof, 7.40 Uhr war Treffpunkt für den diesjährigen Höhepunkt des «Drü». Man sehnte sich nach der Sonne im südlichen Tessin und drängte sich ohne Rücksicht auf alte Leute und Behinderte in den Zug. Kaum eingestiegen, drückten sich schon die ersten die Einklemmten hinter die Knabberleiste.

In Zürich noch ein kurzer Zwischenstop – alle in den nächsten Zug gestürzt – und dann ging es los in Richtung Airolo. Wegen dem allgemeinen Müdigkeitssyndrom war es anfangs noch sehr ruhig, für die Verhältnisse des «Clubs», wohlbemerkt. Die Geleise quietschten, der Zug bremste, und jeder hatte die Butterbrote des Hintern im Nacken – angekommen in Airolo. Nun wurden mit Eifer die Fahrräder auseinandergeworfen und ausfindig gemacht. Die Elite zeichnete sich ab: Noch keinen Meter gefahren und **Basi** hatte schon die erste Fahrradpanne. Das Licht war beim Transport beschädigt worden – und das Formelle musste noch schleunigst erledigt werden. Diese Verzögerung kostete uns wertvolle 28,5 Minuten...

Auf ging's in Richtung Bellinzona. Anfangs noch recht kühl. Die ersten

schmutzigen Sprüche sollten die Atmosphäre jedoch wieder etwas aufheizen (der sogenannte *Triebhauseffekt*). Es ging immer bergab und der Fahrtwind war beträchtlich. Es wurden Höchstwerte in der Stundenkilometerskala in der Angstklasse bis zu 50–55 km/h und in der Mutklasse bis zu 65–70 km/h erreicht. Ein steiles Gefühl – immer High-Way in das immer südlicher werdende Gefilde. Strahlend blauer Himmel begleitet uns auf unserer ganzen Reise. – Sonnenschein, ein paar Silberwölkchen fliegen – wo ist der Frau Wirtin ihr Töchterlein?? –

Eine kleine Frühstückspause morgens gegen elf Uhr fand statt in einer kleinen Beiz, in der wir anstelle von Kaffeetassen schon zu dem köstlichen Bocalino griffen. Demzufolge war kurze Zeit später ein eigenwilliges Fahrverhalten unserer Radfahrer zu erkennen: Schwankendes Bögli-Fahren und Umwandlung von gesitteten Fahrradfahrern in verkehrsgefährdende Subjekte. Bis zum nächsten Halt sollte nicht mehr viel Zeit verstreichen. Nächstes Ziel: Der Supermarkt. In Kürze war der Markt leer von Waren und voll mit FCR-Mitgliedern. Einer nach dem andern kam ausgerüstet fürs Mittagessen mit den Grundnahrungsmitteln Servalat und Wein wieder rausgeschossen. Jetzt galt es, einen geeigneten Platz zum Grillieren zu finden. Voran die Naturburschen, die einen prima Platz fanden, der sich unglücklicherweise auf der anderen

Uferseite des reissenden Stroms, den wir die ganze Zeit rechts passierten, befand. Ja, die Niagara-Fälle waren ein Bichelsee dagegen. Bevor dieser also passiert werden sollte, entschieden zwei Ja- und 14 Gegenstimmen eher für die Weiterfahrt. Etwa 500–1000 m weiter offerierte sich uns ein angenehmes Grillplätzchen etwas abseits der Strasse unten am Fluss.

Die «Servalat-Geilen» sammelten Holz, und andere, die dem Wurstspektakel nicht so frönten, kamen auf eigenwillige Ideen. Um es sich bequem zu machen, schmiss **Stefan** Felsgeröll in den Fluss, worauf es wie ein Wolkenbruch auf das versammelte Volk niederprasselte. **Chris** fand Gefallen an diesem Effekt und schoss weiteres Geröll vor **Roni** – das Gefecht war entfacht. Kurzerhand – man hörte Felsbrocken an den Ohren vorbeisausen, ins Wasser klatschen, lautes Geschrei und Würste vor Schreck ins Wasser springen. **Thomas H.** musste etwas übertreiben, als er einen fast nicht mehr tragbaren Felsen (er erinnerte an Obelix) zur allgemeinen Missgunst der am Ufer campierenden Fahrradleichen in den reissenden Strom stieß.

Aus bisher ungeklärten Gründen waren **Patrizia** und **Stöbe** plötzlich verschollen. Es ist noch nicht geklärt, was seinerzeit vor sich ging. Nicht lange allerdings sollte es dauern, bis sie wieder hinter einem Felsvorsprung gesichtet wurden. «Grosse Bombardierung, die Erste» für die Felsenkrie-

Hydro Bader

Tobelweg 8
8352 Elsau
Tel. 052/36 22 39

• Hydrokulturen • Zimmerbrunnen • Innenbegrünungen • Pflanzenservice

Einladung zur Hydro- und Zimmerbrunnen-Ausstellung

Vom 7. bis 13. November
im Saal des Rest. Sonne, Elsauerstr. 22, Räterschen (Nähe Bahnhof Räterschen)
Öffnungszeiten: 10 bis 19 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr

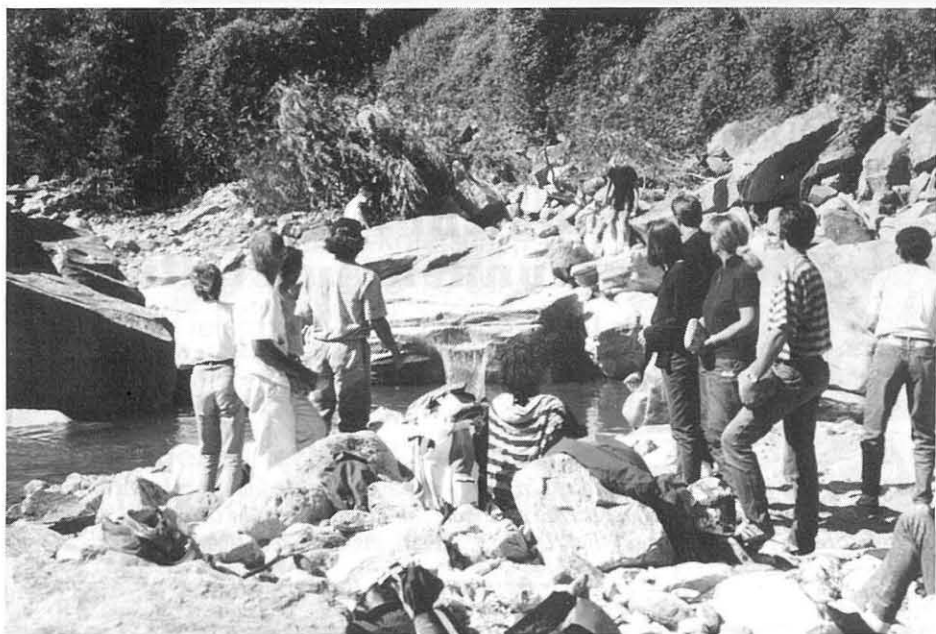
mit Wettbewerb!



HYDROPLANT

In geheimnisvoller Umgebung sind **Aquatuffs** und **Lavabrunnen** in verschiedensten Variationen mit verwinkelten Höhlen und Grotten ausgestellt. Entdecken Sie den schönsten und sparsamsten Luftbefeuchter. Ein besonderer Blickfang in Ihrer Wohnung, im Büro oder im Empfangsraum.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



cher und auch Antipathien für Thomas H. kamen auf, der in verräterischer Weise auf die Gegenseite wechselte.

Selbst **Thomas Brunner** im ehrenwerten Amt des Fotografen des diesjährigen Reisli wurde nicht verschont vom Felsbeschuss.

Feucht-fröhlich und ausgelaugt stiess man auf, brach ins Horn und machte wieder auf den Weg...

Weiterhin ging es zur Freude aller bergab. Angeregte Gespräche und gute Laune liessen uns den Weg bis zu unserer Unterkunft kurz erscheinen. Einige Zwischenfälle der Familie **Kundert**, wie Kettenriss und Reifenschliss, hielten uns noch mal kurz auf. Eine alte Weisheit besagt: Wer grosse Sprüche reisst, dem platzen die Reifen... Auch in Ronis Fall sollte sich die Weisheit bewahrheiten. Auf dem Gepäckträger von Basi machte er sich dann den Lenz. Zum Nachtessen sollte es für Roni und Barbara «Spiegeleier» geben.

So gegen 17 Uhr kamen wir bei «Sandras Truck Stop» an – alle glücklich, das gestresste «Füdi» aus dem Sattel lupfen zu können. Ein kaltes Getränk auf einer eiskalten Bank im kühlen Schatten liess uns langsam wieder etwas cooler werden. Schon schossen die ersten schmutzigen Sprüche und Gedichte unter den idyllischen Weinreben umher. Andere robbten sich rüber zur Bocciabahn. Die alten Spielernaturen Gebrüder Hux, Chris und ? Fatale Sache, denn von da an waren sie dem Boccia-Wahn verfallen. Später des Nachts sollte noch um den «Truck-Stop-Pokal» gebodschert werden, an dessen Ausscheidungsspiel auch die berühmt berüchtigte Bocciakugel **Juri** teilnahm.

Nach dem gemütlichen Weinrebensit-in am frühen Abend erschien dann die Wirtin und organisierte uns die Schlafgemächer. Ob nach den grusigen Witzen, die sie uns später erzählte, jedoch wirklich jemand zum Schlafen kam, bleibt ungewiss. Einige von uns mussten auswandern in andere Räumlichkeiten.

Um 19.30 Uhr trafen wir uns zum Abendessen. Gar exquisite Tortellini al Gorgonzola und Tessiner Risotto sollten unsere Geschmacksnerven verwöhnen. Zur Hauptspeise wurde ?-fleisch in äusserst gaumenschmeichlerischer Morchelsauce angerichtet. Zum Essen gab es die mundgerechte Fünfliterflasche «Merlot del Ticino». Nach dem Essen gingen einige einen ausbodschern, anderen sollte diesen Abend noch Schreckliches widerfahren. Grusige Witze duellierten sich Schlag auf Schlag – man wusste

nicht, sollte man lachen oder weinen. Auch nicht gerade harmlos waren die «Milchmädchenwitze» unserer kernigen Bedienung. Thomas Brunner, auch nicht gerade schüchtern, erntete noch brennende Küsse von der heissblütigen italienischen Serviertochter. Früher oder später gab jeder seiner Müdigkeit nach, bis auf ein paar Krieger, die noch bis spät in die Nacht in angeregte Diskussionen verwickelt waren.

Am nächsten Morgen um 8.30 Uhr war Tagwache und Frühstück angesagt. Einige kamen, einige später, und einige gar nicht. Ein lauter Knall, der alle zusammenzucken liess, besagte, dass auch **Beni** aufgestanden worden war.

Nach dem Frühstück schwangen sich alle wieder auf ihre Drahtesel. Erledigt und mit Füddli-Problemen gelangten wir nach Bellinzona. Die schlappen Hänger (sprich, der Grossteil der Mannschaft) haben den Zug für das letzte Stück nach Locarno vorgezogen. Nach dem Motto «Nur die Harten kommen in' Garten» fuhr unsere Elite mit diversen Zwischenstops (zum Tomatenklauen in alter Leute Gärten) bis nach Locarno tatsächlich mit dem Rad! Sie waren noch am Strampeln, als sich der andere Teil schon in Locarno die ersten Pizzas hinter die Knabberleisten bog. Nach dem Locarno-Kultur-Nachmittag (Pizza – Eis – Kaffee) und ein paar wunderschönen Augenblicken für Verliebte am See, wurde auch schon wieder zum Aufbrechen geblasen.

Die Zugfahrt zurück vertrieb man sich mit neckischen Spielchen wie Kreuzworträtseln, Bierpullenweitwurf, Grimassen- und Fressenreisen und noch allerlei Schwachfug und Dummsein. Zum Ausklingen des schönen Wochenendes luden Patrizia und Stöbe noch zum allgemeinen Spaghettischmampf ein. Doch dies ist eine andere Geschichte, und sollte ein anderes Mal erzählt werden.

Eines jedoch bleibt letztlich rätselhaft...:

Bis heute weiss man nicht, warum sich die Stimmen unserer Männer in der besagten Zeit so erhöht haben. Nächstes Mal gibts nur buckelfreie Strassen...

Ebenfalls weiss man auch bis heute nicht, ob auch immer alle Damensättel auf den Rädern waren.

M. Fischhöfer




GMÜNDER STORENBAU
 (seit 1975, vormals All-Round-Service)

Büro: 052 / 36 16 31
 Service: 077 / 71 81 32
 8352 Rätterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken




KUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
 Konstruktionen
 Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
 Elsauerstrasse 22
 Tel. 052 / 36 14 14

Gesucht:

Wir, ein erfolgreiches Fabrikations- und Handelsunternehmen in der Maschinen- und Werkzeugbranche, suchen je einen tüchtigen, flexiblen

**Mechaniker und Schlosser
(Allrounder)**

für die Fabrikation, Montage und Unterhalt von Steinbearbeitungsmaschinen, Kleinmotoren und Elektrowerkzeugen. Ausbildung in Richtung Schlosser, Elektro-, Landmaschinen-, Auto-, Fahrrad- oder Motorrad-Mechaniker etc... Nebst guten Sozialleistungen erwartet Sie eine vielseitige und selbständige Arbeit in einem aufgestellten Team. Eine sorgfältige Einarbeitung wird zugesichert. Eintritt: Per sofort oder nach Vereinbarung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon 36 22 70, Herrn A. Ruckstuhl verlangen.

Garage Grob AG 

K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 28 23 68

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

expert hits
Höchstleistungen in allen Disziplinen!

Hier wird Fernsehen zum grossen Erlebnis!



3498.-

GRÜNDIG

Grundig M 70-791 / IDTV, Multinorm

Bild und Ton sind kaum noch steigerungsfähig. Die TV-Spitzen-technik bietet Fernsehen vom Feinsten: Glasklares, gestochen scharfes Bild, der Ton in originalen, üppigen Stereo-Ton. Die flimmerfreie 100 Hz-Technik schont die Augen nachhaltig. Sie fühlen sich in das Geschehene einbezogen. 70 cm Grossbild, Black-Line, Black Matrix, Digit. Kammfilter, 99 + 4 AV Speicherpl. Menusteuerung, FLOF Top-Teletext, 32 Seitenspeicher, 100 W Aktivsystem, 2 Front-Lautsprecher + 1 Subwoofer. Masse (BxHxT): 80x57x48 cm.

Dietiker & Humbel
Video - TV - HiFi
Obertor 37 8400 Winterthur 052 - 212 55 58
Service-Center und Laden, Halbacker 5a, 8352 Rümikon

Expert, die europäische Auszeichnung für die führenden Radio-TV-HiFi-Video-Fachgeschäfte.

**Supportervereinigung
FC Rätterschen**

Wieder war es so weit – das traditionelle Supporter-Essen war bereit. Am 20. September hatte **Willy Zigerlig** unter tatkräftiger Unterstützung von **Franz Bösch** ein super Essen vorbereitet.

Serviert wurde von den Spielern der ersten Mannschaft – hie und da ein Finger im Teller, manchmal etwas unsicher...

Zum Schluss gab es ein Überraschungs-Dessert, Kuchen und Kaffee.

Nochmals ein Dankeschön an alle, und weiterhin gute Meisterschaftsspiele – ich hoffe natürlich auf eine gute Platzierung.

H.P. Ribli



VMC Rätterschen

Renngruppe

Nachwuchs bestätigt sich:



Von links nach rechts:

Reto Lauper, Martin Rast, Pascal Chollet, Marcel Pfister

An der diesjährigen Kant. Meisterschaft im Mannschaftsfahren erreichten unsere vier Anfänger **Reto Lauper, Marcel Pfister, Pascal Chollet und Martin Rast** den hervorragenden dritten Rang.



Siegerehrung Mannschaftsfahren

Dieser schöne Erfolg ist das Resultat eines harten und gezielten Trainings durch ihren Trainer **Ruedi Studer**. Durch die gute Vorbereitung über die ganze Saison vermochten sie sich auch in Einzelwettkämpfen vermehrt durchzusetzen. Besonders freute uns der erste Sieg von **Martin Rast** im Kriterium von Thun; dieses Ergebnis ist auf eine ausgezeichnete Mannschaftsleistung zurückzuführen.

Sauna Acheloos
Martin Salzmann
8405 Winterthur

Rosa Buchmann
Coiffeur-Salon
8542 Wiesendangen

Baccara-Bar
Video-Discothek
8400 Winterthur

Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur

Erwin Buchenhorner
Valse-Depositär
8558 Raperswil

Schreinerei Hofmann AG
Urs Schönbächler
8352 Rätterschen

Carrosserie Egli
Wenzikon
8354 Hofstetten b. Elgg

Reinhard Meyer
Autospritzwerk
8404 Oberwinterthur

Elsener & Co
Citroën Garage
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG
Das Treppenhaus
8405 Winterthur

Heinz Sommer
Gemüsebau
8352 Schnasberg

**Supporter
Gewerbering**



**Elsau
Rätterschen**

Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg

Peter Sommer
San. Anlagen-Heizungen
8352 Elsau

Hürzeler + Schafroth
Elektrotechnik AG
8352 Rätterschen

Coiffeur Jeannette
Jeannette Sommer
8352 Oberschottikon

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Schottikon

Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau

Hans Steiger
Getränkehandel
8418 Schlatt

Peco Tours AG
St.Gallerstrasse
8352 Rätterschen

Piccadilly Pub
René Frei
8400 Winterthur

Elektro GOBO AG
Im Halbacker 9
8352 Rümikon



1. Platz in Thun: M. Rast

Beim Paarzeitfahren in Oberwil belegten Reto Lauper und Martin Rast den tollen zweiten Rang.

Weitere Spitzen-Resultate:

Thun: 1. M. Rast, 7. R. Lauper, 9. P. Chollet; **Bülach:** 10. R. Lauper; **Reinach:** 2. M. Rast; **Erstfeld:** 3. M. Rast, 7. R. Lauper, 12. P. Chollet; **Münsingen:** 4. M. Rast; **Zürich:** 4. M. Rast; **Elgg:** 6. M. Rast, 7. P. Chollet, 12. R. Lauper.

Marcel Pfister musste leider nach einem hervorragend gefahrenen Mannschaftszeitfahren seine Saison wegen einer Verletzung beenden.

Peter Heydecker

Zu vermieten Rümikon-Elsau

Lagerraum ab Frühjahr 1993

- 1. Gebäude: Parterre 260 m² / 1. Stock 260 m²
- 2. Gebäude: Parterre 70 m² / 1. Stock 70 m² mit geschlossener Garage

Gute Zufahrt mit grosszügigen Parkplatzmöglichkeiten – günstige Konditionen.

Chiffre Nr. 68/1, Redaktion elsauer zytig, Postfach, 8352 Rätterschen

Innen-
ausbau,
Fenster,
Türen,
Design

SCHREINEREI
URS SCHÖNBÄCHLER AG

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

Küchen,
Schränke,
Möbel

Zwei-Tages-Ausfahrt in die Bündner Herrschaft, 19./20. September

Am Morgen des 19. September trafen sich Tourenfahrer und einige Mitglieder der Renngruppe zur Zweitages-tour, welche von **Reto Götte** organisiert wurde. Zuerst gab Reto noch einige Erläuterungen über die Strecke, dann nannte er uns die Orte, wo er einen Halt (Ziegelbrücke) und das Mittagessen (Rest. Churfürsten in Walenstadt) geplant habe.

Nachdem sich alle ausgerüstet hatten und das Gepäck im Auto verstaut war, machten sich sieben Herren und zwei Damen auf den Weg. **René Stofer** erklärte mir dann noch seinen Bus (Licht, Scheibenwischer etc.) und schickte mich mit den besten Wünschen auf die Fahrt nach Untervaz. Verschont wurden wir von der Pannen-Hexe nicht, denn in Kollbrunn hatte **Walter Pfister** schon einen Platten eingefangen.

In Turbenthal hiess es wieder «Tutti in Gruppo» und in Gibswil wartete ich dann auf die Fahrer, welche sich vor der langen Abfahrt nach Wald und Uznacher-Berg wärmer anziehen wollten.

Nachher führte uns der Weg über Kaltbrunn, Schänis nach Ziegelbrücke ins Hotel Bahnhof, wo sich alle mit Kaffee und Einklemmten stärkten. Später trennten sich unsere Wege, denn die Velofahrer fuhren den neuen Radweg am Walensee entlang. So war ich gezwungen, über die Autobahn nach Walenstadt zu fahren.

In der Zwischenzeit verdrängte die Sonne das trübe Wetter, es wurde immer wärmer, dadurch konnten wir unser Mittagessen erfreulicherweise im Garten des Hotel Churfürsten einnehmen. Während dem Mittagessen hörten wir plötzlich Glockengeläute, welches immer näher kam und immer lauter wurde. Neugierig begaben wir uns an den Strassenrand und erblickten eine riesige Kuhherde, die uns entgegenkam. Alle Tiere trugen eine riesige Treichel und prächtige Kunstwerke zwischen den Hörnern. Die Serviertochter erklärte uns, dass heute Samstag im ganzen Sarganserland die Tiere von den Alpen getrieben werden.

Nach dem ausgezeichneten Mittagessen fuhren wir weiter Richtung Bad Ragaz und wurden einige Kilometer weiter von der Polizei umgeleitet, damit wir die vielen Kuhherden umfahren konnten. Bis Mels ging alles gut, wir kamen zügig voran, dann war für mich die Herrlichkeit vorbei. In Mels war ich fast eine Stunde blockiert durch die vielen Tiere, welche in gros-

sen Herden durch Mels getrieben wurden. Dadurch verlor ich den Kontakt mit den Kameraden und musste mich beeilen, sie wieder einzuholen, was mir kurz vor Zizers gelang. Bald war Untervaz erreicht und wir wurden im Hotel Bahnhof freundlich begrüsst. Alle waren froh, heil ans Ziel gekommen zu sein und gratulierten **Esther Götte und Renate Fuchs** zu ihren tollen Leistungen. Nach dem Zimmerbezug und einer verdienten Dusche meldete sich der Hunger, und um 19 Uhr trafen sich alle zum gemeinsamen Nachtessen im Saal. Die Auswahl auf der Speisekarte war gross, so fand jeder das Richtige, womit er seinen Hunger stillen konnte.

Später trafen auch René Stofer, **Sämi Manz, Patrick Ettl** und **Pascal Chollet**, welche am Nachmittag in Elgg das Kriterium gefahren waren, bei uns ein.

Nach dem hervorragenden Essen begaben sich alle ins Dancing im Keller, wo das Duo Sun-Rise zum Tanz aufspielte. Die mutigen schwangen das Tanzbein, die anderen amüsierten sich über die Tänzer oder verstrickten sich in heisse Diskussionen. Nach dem Frühstück und dem Fototermin wurde das Gepäck wieder in die Autos geladen und zum zweiten Teil der Tour gestartet. Die Strecke führte uns über Landquart, durch die Rebberge von Malans und Jenins Richtung Luziensteig. Durch die tatkräftige Unterstützung von **Oliver Hess** und **Patrick Ettl** schafften **Esther** und **Renate** den Luziensteig spielend. In der rasanten Abfahrt konnte ich auch beobachten, wie **Patrick Hansueli Isler** mit einer Hand gestossen hat, damit dieser den Anschluss nicht verlor. In Balzers wurde dann wieder der Radweg benützt, so dass René und ich die Fahrer erst in Haag wieder trafen. In Oberriet war abgemacht uns wieder zu treffen, um die schwächeren Fahrer und **Renate** und **Esther** mit dem Bus nach Appenzell zu bringen, denn die Strecke über Eichberg und Hölzlisberg ist sehr steil.

René und ich warteten ungeduldig am Zoll in Oberriet, in der Meinung, dass weiter auf dem Radweg nach Oberriet gefahren werde. Leider änderten die Fahrer ihre Route, indem sie in Sennwald den Radweg verliessen und auf der alten Strasse über Salez, Oberriet nach Altstätten fuhren. Nach einer halben Stunde wurden wir misstrauisch und machten uns auf die Suche nach unseren Kollegen. Lange war unsere Suche erfolglos, wir waren beide auf die Strecke Eichberg-Hölzlisberg fixiert. Dass wir

nicht auf die Idee kamen, über den Stoos zu fahren!

Da uns die Kollegen nicht fanden, entschlossen sich alle für den Weg über den Stoos nach Appenzell, wo sie dann in einem Gasthaus auf uns beide warteten. Wiederum durch die Hilfe von **Oliver** und **Patrick** schafften auch **Esther, Renate** und **Turbo** den beschwerlichen Weg nach Appenzell. Als sich dann alle wieder gefunden hatten, spielten meine Nerven nicht mehr mit und ich fluchte wie ein Rohrspatz, was einige nicht begreifen konnten.

Auf dem Weg nach Gossau hinunter wurde ich wieder ruhiger und war froh, dass die Welt wieder in Ordnung war. Kurz nach fünf Uhr hatten wir wieder unser Ausgangsziel im Restaurant Schöngrund erreicht. Alle waren froh, gesund und munter wieder zu Hause zu sein.

Zum Schluss möchte ich es nicht versäumen, **Reto Götte** für die Organisation der Tour im Namen aller herzlich zu danken.

Der Begleiter
Rolf Bolliger

1. Plausch-Paarzeitfahren vom 29. August

Am Nachmittag des 29. August trafen sich die Teilnehmer im Schulhaus Süd in Rätterschen zu einem Paarzeitfahren. Das Fahrerfeld setzte sich aus Radsportschülern, allen Mitgliedern der Renngruppe, Tourenfahrern und Eltern der Radsportschülern

zusammen. Nach den Instruktionen von **Sämi Manz**, der dieses Zeitfahren mit seinen Helfern hervorragend organisierte, fuhren alle gemeinsam die Strecke in der Gegenrichtung über Wiesendangen, «Kistenpass» zum Start beim Top-CC in Hegi ab.

Am Start gab **Sämi Manz** die Paarungen bekannt, welche dann die Strecke in Zwei-Minuten-Abständen unter die Räder nahmen. Jeder Radsportschüler, Tourenfahrer und die Väter der Radsportschüler erhielten einen Fahrer aus der Renngruppe als Partner.

Nachdem alle die Strecke absolviert hatten, fuhren wir gemeinsam zum Schulhaus Süd zurück. Hier erwarteten uns **René Stofer** und **Renate Fuchs**, welche in der Zwischenzeit Spaghetti al Sugo gekocht und so hervorragend für unser aller Wohl gesorgt haben. Vielen Dank!

Einen Sieger gab es nicht, denn jeder war Sieger, welcher an diesem Zeitfahren mitgefahren ist.

Gross war die Freude, als **Martin Rast** und **Thomas Leuenberger** zu uns sties- sen und vom 2. Rang erzählten, welchen sie am Nachmittag bei einem anderen Paarzeitfahren erreichten.

Als am späten Abend die letzten aufbrachen, waren sich alle einig, dass wir dieses Paarzeitfahren nächstes Jahr wiederholen müssen.

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, **Sämi Manz** und **Peter Heydecker**, **René Stofer**, **Renate Fuchs** und allen stillen Helfern im Namen der Teilnehmern für ihren Einsatz einen ganz herzlichen Dank auszusprechen.

Rolf Bolliger

Rangliste

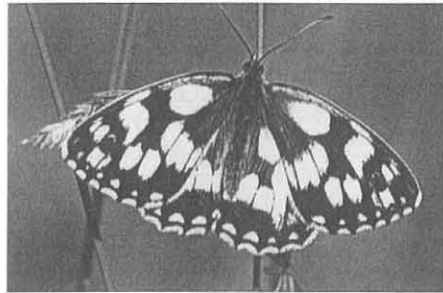
Rang	Hobbyfahrer	Rennfahrer	Zeit	Schnitt
1	Abi Hess	Patrick Ettl	12:38	39,90 km/h
2	Alfons Schmid	Mario Keller	14:18	35,25 km/h
3	Beni Weiss	Stefan Gloor	14:20	35,17 km/h
4	Erwin Buchenhorner	Oliver Hess	15:21	
5	Beat Gsell	Reto Studer	15:24	
6	Hans Gsell	Stefan Gloor	15:26	
7	André Chollet	Michael Klotz	15:36	
8	Ursina Leuenberger	Reto Studer	15:58	
9	Roman Hofmann	Mario Keller	16:00	
10	Sandra Rast	Oliver Hess	16:12	
11	Astrid Lauper	Claudia Anliker	16:16	
12	Beat Cincera	Phillip Stauber	16:19	
13	Walter Rast	Stefan Allensbach	16:46	
14	Conny Gratzer	Thomas Anderegg	17:44	
15	Hansjörg Brunner	Patrick Ettl	17:45	
16	Reto Weissert	Stefan Allensbach	18:09	
17	Hans Allensbach	Phillip Stauber	18:13	
18	Eveline Rast	Moni Riediker	18:15	
19	Hansueli Isler	Pascal Chollet	18:27	
20	Teddy Gratzer	Karin Anliker	19:13	
21	Rolf Bolliger	Thomas Anderegg	21:29	

Strecke: 8,4 km

Hegi Top-CC-Kistenpass-Wiesendangen-Rätterschen-Hegi Top-CC

Naturschutzgruppe Elsau

Rätsel
Kennst Du mich?



1. Name des Falters (Artnamen)
2. Ein weiterer (ähnlicher!) deutscher Name
3. Aus folgenden Angaben die richtige auslesen:
Nachtfalter / Schwärmer / Tagfalter / Weisslinge
4. Der Falter ist
- ein Wanderfalter aus dem Süden Europas
- ein in Mitteleuropa sich fort-pflanzender Schmetterling
5. Vorkommen in Elsau:
selten / verbreitet / nicht vorkommend
6. Die Raupe lebt auf:
«Rüeblichrut» / Gräsern / Fuchsia / Schwarzdorn

Lösungen einsenden bis 10. November an:
Naturschutzgruppe Elsau, C. Spittlerstrasse 10

Bei der Beantwortung die Fragennummern angeben!
Wer jede Frage richtig beantwortet, nimmt an einer Verlosung teil.
Preis: Gutschein für einen Kosmos-Naturführer
Nicht teilnahmeberechtigt sind: Mitglieder des Vorstandes

Lösungen vom Rätsel der ez 67:

1. Rotrückenvürger
2. Neuntöter
3. Singvögel
4. selten
5. unter zehn Brutpaaren
6. Insekten

Gewinner: (durch Losentscheid)
Markus Baltensperger

Hans Kellermüller

Frauenverein Elsau

Betriebsbesichtigung der Glasi Hergiswil

Am 14. September morgens um 6.45 Uhr trafen sich 18 Frauen vom Frauenverein halb verschlafen am Bahnhof Rätterschen. Die diesjährige Reise führte uns nach Hergiswil in die Glasi. Leider hatte Petrus mit uns kein Erbarmen und öffnete die Schleusen noch bevor wir in den Zug einsteigen konnten.

Von Rätterschen ging's via Winterthur nach Zürich. Den kurzen Aufenthalt verbrachten wir mit einer gemütlichen Kaffeepause. Dabei vergassen einige von uns die Zeit und mussten einen Spurt zum Zug hinlegen.

Von Zürich über Luzern fuhren wir nach Hergiswil. Dort wurden wir mit Blitz, Donner und Regenschauer willkommen geheissen. Bei der Glasi angekommen begrüßte uns ein Mitarbeiter zur Betriebsbesichtigung. Erwartungsvoll standen wir vor der Tür zur permanenten Ausstellung (die sich nur alle sieben Minuten für eine Führung öffnete). Als die Tür aufging, erwartete uns ein Kulissenlabyrinth zwischen Landtheater, Illusionskabinett und Zeitmaschine, das uns durch die Geschichte der Glashütte Hergiswil führte. Dabei konnten wir viel Interessantes erfahren, dass z.B. bis 1975 in Hergiswil nur Gläser mit industriellem Charakter (Einmachgläser, Kaffeegläser, Aschenbecher, usw.) entstanden. Da diese Artikel im Ausland auf Automaten billiger hergestellt wurden, bangte man in Hergiswil um die Zukunft der Glasi. In dieser schweren Zeit übernahm Roberto Niederer die künstlerische Leitung der Glasi und entwarf neue Artikel, die handwerklich anspruchsvoll und für eine Maschine schlecht zu kopieren waren. Diese Umstrukturierung ermöglichte der Glasi das Weiterbestehen und verhalf ihr zu ihrem heutigen Bekanntheitsgrad.

Am Schluss der Besichtigung standen wir vor den Glasöfen. Dort schauten wir fasziniert den Glasmachern bei der Arbeit zu und konnten uns überzeugen, dass jedes Glas noch von Hand gemacht oder von Mund geblasen wird.

Vom Gesehenen beeindruckt, betreten wir voller Kaufdrang den Fabrikladen und sorgten für einen guten Umsatz. Mit schweren Taschen in der einen und dem offenem Schirm in der anderen Hand (es regnete immer noch) steuerten wir hungrig dem Hotel Belvédère zu. Das gute Essen genossen wir natürlich doppelt, da aus-

nahmsweise einmal wir Frauen bedient wurden. Nach angeregter Plauderei, Dessert und Kaffee stand noch eine Schifffahrt nach Luzern auf dem Programm.

Dort angelangt schlenderten wir mit geschlossenem Regenschirm (es hatte inzwischen aufgehört zu regnen) noch eine Stunde durch die schöne Altstadt. Kurz nach 17.00 Uhr machten wir uns mit dem Zug auf den Heimweg. Zufrieden und beeindruckt von dem erlebnisreichen Tag trafen wir um 19.00 Uhr in Rätterschen ein.

An dieser Stelle danken wir **Marianne Weniger** nochmals recht herzlich für die tolle Organisation der Reise.

Ruth Schuler und Susanne Kläui

Alle Finsternis der Welt reicht nicht aus, um das Licht einer einzelnen Kerze auszulöschen.

Je mehr der Fortschritt des 20. Jahrhunderts von uns Besitz ergreift, umso mehr wächst in uns der Wunsch nach Ausgleich. Wie vermag doch der schlichte Kerzenschein uns jene besinnliche Stimmung zu bringen, die so wohlthuend auf uns wirkt. Da steht sie vor uns, die Kerze, und wir blicken in ihr warmes Licht. Auf einmal sind wir wie umgewandelt. Wir fühlen uns geborgen, erfüllt mit neuer Zuversicht.

Nehmen wir doch einmal die Gelegenheit wahr und ziehen unsere Kerzen selbst. Christbaumkerzen, Adventskerzen – unserer Fantasie mit Verzierungen ist kein Ende gesetzt. Nachdem wir unsere Kerzen ein Jahr gelagert haben, werden wir gerne die alten Ratschläge befolgen:

- Stelle brennende Kerzen nicht zu dicht nebeneinander und setze sie nicht der Zugluft aus.
- Halte die Schmelzschüssel der brennenden Kerze sauber.
- Lasse die Kerze solange brennen, bis die Schmelzschüssel ganz mit flüssigem Wachs gefüllt ist.
- Brennt die Kerze ungleichmässig ab, dann biege bei brennender Kerze den Docht vorsichtig nach dem höheren Rand.
- Schneide den Docht während des Brennens mit einer Schere etwas kürzer, wenn er russt.
- Drücke von Zeit zu Zeit den weichen Kerzenrand etwas nach innen.
- Lösche die Kerze nur durch Eintauchen des Dochtes in die flüssige Schmelzschüssel und richte ihn dann wieder leicht auf.
- Breche beim Wiederauzünden niemals das verkohlte Dochtstück ab.

- Ist der Docht zu kurz, lege ihn durch Abschneiden des Kerzenkopfes frei, so dass seine Länge etwa 15 mm beträgt.

Die Kerze wird uns die Pflege mit ihrem schönen, milden Licht danken.

**Kerzenziehen 2.-6. November 92
Altes Schulhaus Rätterschen
(Kindergarten), Kellerraum**

Täglich 8.00-12.00, 14.00-17.00
19.00-21.30 Uhr
Öffentlich

Ausnahmen:

Montagsmorgen Offen für Mütter mit Kleinkindern
Montagnachmittag Geschlossene Gruppe
Dienstag Kindergarten
Freitagmorgen Schule

Mitnehmen: Lappen, Schürze, Schachtel
Preise: 100 gr. farbig Fr. 3.-
100 gr. Bienenwachs Fr. 3.30

Unsere nächsten Aktivitäten

Dienstag, 10. November
Frauenzmenge mit Heidi Roth
in der Bibliothek

Donnerstag, 26. November
Adventskranzen für alle
Nachmittag und Abend
im Kindergarten Rätterschen

Montag, 19. Januar 93
Stadttheater Winterthur
«Zwiebeln und Butterplätzchen»



**Milch- und Käsespezialitäten
Käseplatten**

Herbst-Menü-Vorschlag vom Frauenverein Elsau

Roher Randensalat

Haselnusshafer mit Gemüse und Curryrahm
Süssmostcrème

Roher Randensalat
500 g rohe Randen
300 g süsse Äpfel

Äpfel und Randen waschen, nicht schälen, fein raffeln, auf grünen Blättern oder in Chicorée anrichten. Salsauce nach Belieben.

Haselnusshafer mit Gemüse und Curryrahm

2 Zwiebeln
2 Knoblauchzehen
30 g Butter
300 g Nackthafer
50 g Korinthen
0,5 l Gemüsebrühe
50 g Haselnüsse
2 TL Curry
10 g Butter
0,2 l Rahm
1 EL kalte Butter
1 kg Broccoli, Blumenkohl oder ev. Lauch

Gewürfelte Zwiebeln und Knoblauch in Butter glasig dünsten. Haferkörner darin schwenken, Korinthen zugeben und mit würziger Gemüsebrühe aufgiessen. 30 bis 45 Minuten garen.

Haselnüsse trocken anrösten, grob hacken und unter den Hafer mengen.

Curry in Butter unter Rühren zwei Minuten braten, Rahm aufgiessen, zehn Minuten köcheln lassen. Gemüse kurz garen. Mit dem Curryrahm zu dem Hafer reichen.

Süssmost-Crème (4-6 Personen)

1 EL Maizena
4 dl Süssmost
4 Eier
2 EL Birnendicksaft
1/2 Zitrone (Saft und Schale)
2 1/2 dl Schlagrahm

Maizena mit einem Esslöffel Süssmost in Chromstahlpfanne glattrühren. Süssmost, verquirlte Eier, Birnendicksaft und Saft und Schale von Zitrone zugeben, verrühren. Unter Rühren zum Kochen bringen, sofort in Schüssel giessen, auskühlen lassen. Schlagrahm unter die Crème ziehen.

Nackthafer ist im Reformhaus erhältlich, 1 kg ca. Fr. 5.-.

En Guete wünscht Ihnen
Marianne Weniger

WI WIESER
Innenausbau
8352 Ricketwil-Winterthur, Telefon 052 / 28 12 25
Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:
- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
- Neu- und Umbauten
- Einbauschränke
- Möbel nach Mass
- Haustüren
- Täfer- und Isolationsarbeiten
- Prompten Reparaturservice

Jetzt wieder feine Berliner!
Bäckerei-Konditorei
Thomas Krauer
Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 11 66
Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

Samariterverein

Schweizerische Samariter-Wettkämpfe 1992

In diesem Jahr organisierte der kleine Samariterverein Flims die Schweizerischen Samariter-Wettkämpfe. Unser Verein nahm diesmal nur mit einer Gruppe daran teil. Die bewährten Rätchtemer Eulachhüpfer – *Esther Gehring, Liselotte Munderich, Ruth Nänni und Margit Nüssli* – starteten in der Kategorie D (über 40jährige, maximale Laufzeit drei Stunden, Rang nach Punkten, bei gleicher Punktezahl wird die Laufzeit berücksichtigt).

Am Samstag, 5. September reisten die vier im Privatauto nach Flims, wo sie die Nacht vor dem Start in der Ferienwohnung einer befreundeten Familie verbringen konnten. Für diese nette Geste sind die vier Samariterinnen dankbar, hatten sie so doch viel mehr Ruhe als im sonst üblichen Massenlager.

Tagwache am Sonntag war früh. Die Startzeit unserer vier war bereits um 7.36 Uhr. Es war noch sehr kalt, doch es wurde ein strahlend schöner Tag mit guter Fernsicht.

Am Vorposten musste die Route selber auf die erhaltene Landeskarte übertragen und die anzulaufenden Posten eingezeichnet werden. Die Eulachhüpfer mussten 17 Posten anlaufen, davon sechs Arbeitsposten und der Rest Knipsposten. Jeder Arbeitsposten bestand aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Die praktische Arbeit bereitete den vier keine Mühe, der Theorieteil wegen zum Teil nicht ganz klarer Fra-

gestellung etwas mehr. An jedem Posten waren 20 Punkte, also total 120 Punkte zu holen.

Die Themen lauteten:

- Bergen und Transportieren
- Festhaltungen
- Wunden und deren Behandlung
- Verbände
- Anatomie (Verdauungssystem)
- Allgemeines über den Kanton Graubünden

Am meisten Mühe bereiteten unseren Samariterinnen die Fragen über Graubünden. Aber wem von uns wäre die Geschichte, Geographie etc. von Graubünden wohl gegenwärtig?

Trotz allem, das Resultat der Rätchtemer Eulachhüpfer kann sich sehen lassen. Sie erreichten 93 Punkte und damit Rang 56. In der gleichen Kategorie starteten 130 Gruppen. Die ersten erreichten 109, die letzten 69,5 Punkte.



Unsere vier Wettkämpferinnen gratulieren wir herzlich zu diesem tollen Resultat.

Sie erlebten nach eigenen Aussagen zwei schöne Tage in guter Kameradschaft.

E. Schönenberger

Nächste Blutspende-Aktion

Dienstag, 3. November 1992

von 17.30–20.30 Uhr
in der Sanitätshilfsstelle Elsau
(Schulhaus Ebnet)

Spende Blut – Rette Leben

74. DV des Zürcher Samariterbundes

Mit den Klängen der Harmonie Oberi wurde die 74. Delegiertenversammlung des Zürcher Samariterbundes am 23. Mai im Hotel Römertor in Oberwinterthur eröffnet. Die Präsidentin des Samaritervereins Oberwinterthur konnte nahezu vierhundert Delegierte und Gäste begrüßen. Der Jahresbericht der Kantonalpräsidentin sowie Jahresrechnung 91 und Budget 92 wurden einstimmig genehmigt. Eingehend wurde noch über die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes in Lausanne berichtet.

Nach der Pause fand die vom Trio Diana musikalisch eröffnete Henry-Dunant-Medaillen-Feier statt. 138 Damen und Herren wurden geehrt. Vom Samariterverein Räterschen

durften *Liselotte Munderich, Ernst Minder und Edith Stänz* für ihren langjährigen Einsatz die Henry-Dunant-Medaille entgegennehmen.



Wir gratulieren den drei Jubilaren herzlich und wünschen ihnen noch viele schöne Stunden im Kreise der Samariter.

Nach dem Apéro und dem gemeinsamen Nachtessen wurde den Delegierten noch ein Unterhaltungsprogramm mit der Mädchenriege Oberi, der Guggenmusik Nautilus und dem Trio Diana geboten.

Silvia Huber

Voranzeige!

Samstag, 5. Dezember findet in der Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau ein **ZÜRI-WEST-KONZERT** statt!



Vorverkauf ab Anfang November im Jugend-Club Elsau.

Dieses Konzert wird von der Jugendvereinigung (JUVEL) organisiert!

Freizeit in Elsau




Restaurant Sonne
 8352 Räterschen
 Elsauerstr. 22 Tel. 052/36 24 70
 R. und H. Boss

**Wir empfehlen
im November
unsere
Fondue-Spezialität!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Öffnungszeiten:
 Di. – Sa. 8.30–24.00 Uhr
 So. 9.30–17.00 Uhr
 Mo. Ruhetag

SP Rätterschen

**Wollen wir, wollen wir nicht?
Sollen wir, sollen wir nicht?**

1. Wollen wir Regierungsrat Gilgen in Sachen AVO schreiben?

Ein grosses Problem für den AVO (Abteilungsübergreifenden Versuch an der Oberstufe) sind die Subventionskürzungen des Kantons an unserer Oberstufe. Soll unsere Ortspartei dem zuständigen Regierungsrat schreiben, um möglichst ungekürzte Subventionen zu erhalten? – Der Vorstand entschied: Wir schreiben. Lesen Sie nebenstehenden Brief:

2. Wollen wir wirklich in den EWR?

Diese Frage werden wir am 6. Dezember entscheiden. Warum fällt vielen von uns die Meinungsbildung zu dieser Abstimmung so schwer? Warum tendieren wir eher zu einem ängstlichen Nein, als zu einem züversichtlichen Ja? Ein Hauptgrund liegt doch wahrscheinlich darin, dass wir noch zu wenig wissen, worum es denn bei diesem EWR geht. Aus diesem Grund veranstaltet unsere Partei am 17. November um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus einen öffentlichen Informations- und Diskussionsabend mit Nationalrätin Barbara Härig: «Wollen wir wirklich in den EWR?» Folgenden Fragen soll unter anderem nachgegangen werden: Der EWR-Beitritt aus Sicht der Arbeitnehmer, Arbeitnehmerinnen (Arbeitsplätze, Löhne, soziale Sicherheit), aus Sicht der Mieter, der Konsumenten. Wie steht es mit unserer Sozialversicherung (AHV, IV) im Falle eines Beitrittes? Wie wird das Gewerbe, die Landwirtschaft dastehen. Wir wollen an diesem Abend Unsicherheiten abzubauen versuchen,

damit wir am sechsten Dezember unserer Sache sicher(er) sind. Also auf Wiedersehen am Dienstag, 17. November im Kirchgemeindehaus.

R. Ruchti

AVO-Probleme Brief an Regierungsrat Gilgen

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, sehr geehrte Damen und Herren. Die Schulgemeinde Elsau-Schlatt hat im Jahre 1989 den AVO eingeführt. Im Mai dieses Jahres hat dann unsere Oberstufenschulgemeinde zu einem Orientierungsabend eingeladen, an welchem freundlicherweise Frau Hausheer aus Ihrer Projektgruppe AVO teilgenommen hat. Die Orientierung und die Aussprache war dringend nötig, weil die Kritik am AVO in unserer Gemeinde unüberhörbar geworden war.

Wir erlauben uns, Ihnen in der Beilage die Juni-Ausgabe unserer Gemeindezeitung beizulegen, damit Sie sich ein Bild von der Lage machen können.

Die Bürger der Gemeinde Elsau sind in ihrer Mehrheit nach wie vor von der guten Idee des AVO überzeugt. Es wurde aber am oben erwähnten Orientierungsabend ein Antrag auf Abbruch des Versuchs gestellt. Inzwischen wurden Modifikationen, die in den Kompetenzbereich der Schulpflege fallen, in die Wege geleitet. Es bleiben jedoch die Probleme, die von Ihrer Direktion verursacht sind, und die den AVO zentral betreffen. Wir sprechen hier von der Erhöhung der Schülerzahl pro Klasse, die auch – und gerade auch für AVO-Klassen – von Ihnen verlangt werden. Wir sprechen ferner von der Reduktion der Subventionen für individuelle Förderstunden und von der Streichung von Lehrstellen an unserer Oberstufenschule.

Es geht u. E. nicht an, dass man Mitten

in einem Versuch – wie es der AVO ja immer noch darstellt – die Bedingungen derart drastisch ändert, dass man von der Fortsetzung des Versuches gar nicht mehr sprechen kann. Durch die Reduktion der Subventionen wird der AVO fast zwangsläufig ein schleicher Übergang von der dreiteiligen zu einer zweiseitigen Oberstufenschule. Dies wirkt sich einerseits für die guten G-Schüler verhängnisvoll aus, da zu wenig individuelle Förderung für eine Aufstufung möglich ist. Besonders betroffen sind daneben die schwächeren G-Schüler, denen man unter derartigen Bedingungen in keiner Weise mehr gerecht werden kann.

Der Regierungsrat war sich Ende der achtziger Jahre über den zu erwartenden und nun eingetroffenen finanziellen Engpass im Klaren. Es wäre damals an der Zeit gewesen, den AVO für weitere Gemeinden zu stoppen. Dies haben Sie, sehr geehrter Herr Regierungsrat, nicht getan. Sie haben den Stimmbürgern von Elsau eine sechsjährige Versuchsphase zugesichert. Wir erwarten deshalb, dass die dazu nötigen Mittel auch zur Verfügung gestellt werden. Konkret stellen wir den Antrag, dass Sie für das Fiskaljahr 1993 dieselben Mittel – teuerungsbereinigt – für den AVO an unserer Schule bereitstellen, wie sie uns in den vergangenen Jahren zur Verfügung standen.

Es sei, hoffentlich überflüssigerweise, daran erinnert, dass Investitionen ins Schulsystem Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft sind.

In der Erwartung einer positiven Zusage grüssen wir Sie hochachtungsvoll.

Für die SP-Rätterschen
Der Präsident: (R. Ruchti)
Der Sekretär: (U. Krieg)

Ausstellung

Hydro- und Zimmerbrunnen-Ausstellung in Rätterschen

Im Saal des Restaurant Sonne findet vom 7. bis 13. November eine spezielle Zimmerbrunnen-Ausstellung statt. Gezeigt werden die verschiedensten Formen von Höhlen und Grotten, welche mit Unterwasserlicht ausgeleuchtet einen sehr geheimnisvollen Effekt erzeugen. Ein Zimmerbrunnen ist in jedem Raum ein besonderer Blickfang.

Der Zimmerbrunnen wird als Luftbefeuchter eingesetzt, welcher gegenüber den herkömmlichen Modellen sehr stromsparend ist. Tuffsteinbrunnen reinigen und befeuchten die Luft am wirkungsvollsten.

Hydro Bader ist ein Hydrofachgeschäft, das seit einem guten Jahr in Elsau-Rätterschen tätig ist. Susanne Bader fertigt die Brunnen selber an. Vor allem werden die Brunnen nach individuellen Wünschen der Kunden zusammengestellt und bepflanzt.

Die Ausstellung findet im Restaurant Sonne statt und ist jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Donnerstag bis 21 Uhr.

S. Bader

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Geschäft 052-27 66 63
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Schönbächer Druck



Wir haben wieder
eine reiche Auswahl
an Weihnachtskarten!

Kommen Sie vorbei!

St. Gallerstrasse · 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 17 81 · Telefax 052 / 36 26 74



Winterzeit – Frohsinnzeit

Mit höflicher Empfehlung
Esther Schmid und Fritz Kaufmann



Elsau

Tel. 36 11 22

Einladung

zu einer öffentlichen Orientierung mit Podiumsgespräch und Diskussion

Donnerstag, 5. November 1992, 20 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau

EWR: FLUCH ODER SEGEN ?

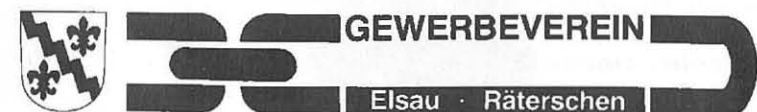
Referenten:

Pro: Rolf Hegetschwiler, Nationalrat
Geschäftsleiter Hauseigentümergebiet Zürich

Contra: Toni Bortoluzzi, Nationalrat
Dipl. Schreinermeister

Gesprächsleiter:

Andrian Schneider
Präsident Gewerbeverband Winterthur-Umgebung, Dipl. Malermeister



Grossaufmarsch am zweiten Eulacher Schifflibach – Fantastische Kreationen vom Schwan bis zur ecuadorianischen Flussfähre



Bei strahlendem Sonnenschein haben am Sonntag nach dem Rümikermärt 38 Freizeitkapitäne ihre sorgfältig hergestellten schwimmenden Fantasien einer Jury präsentiert. Der anschliessende Schwimmtest auf der Eulach zeigte dann, welches Modell die Tücken der Bachschwelen am besten meistern konnte. Eine Bewertungskarte, zusammen mit einem kleinen Anerkennungsgeschenk, winkte als Lohn für die Teilnahme.

(eb) Bereits zum Apéro waren die Plätze in der Festwirtschaft gut besetzt. Der vom Gewerbeverein zum zweiten Mal durchgeführte Eulacher Schifflibach ist in diesem Jahr mit einem Platzkonzert der Steelband «Poco-Loco» aus Winterthur eröffnet worden. Dies und das ideale Wetter bewog viele Eltern, mit ihren Kindern schon vor dem Mittag den Dorfplatz von Rümikon aufzusuchen. Begleitet von südamerikanischen Melodien und Rhythmen entwickelte sich so schon bald eine fröhliche Feststimmung. Die jungen Freizeitkapitäne interessierte dagegen mehr die Bewertung ihrer Arbeiten. Erwartungsvoll präsentierten sie ihre phantasievollen Schöpfungen der vierköpfigen Jury, die neben der Idee und Ausführung auch den Gesamteindruck unter Berücksichtigung der väterlichen Mithilfe bewertete. Nach Abgabe der Startnummer und einer Kapitänsmütze stand es den Teilnehmern frei, einen ersten Probelauf auf der Eulach zu wagen, oder das Schiff auf dem Ausstellungstisch zur Schau zu stellen.

Die Fantasie war dieses Jahr sichtbar mehr gefordert. Im Gegensatz zur ersten Durchführung ist kein Bastelmaterial mehr abgegeben worden und nur noch die Maximalmasse waren einzuhalten. So entstanden die verschiedensten Kunstwerke. Neben einem Schwan mit einer Märchenprinzessin auf dem Rücken konnte man auch die mit vielen Figuren und Gegenständen beladene Flussfähre bewundern. Das Holz dazu samt Erbauer reiste übrigens von Ecuador nach Rätterschen, wo die Familie einen Heimaturlaub verbringt. Ein mit Karussell bestücktes Partyschiff neben dem Mississippidampfer, eine elegante Segeljacht, die leider mit dem prachtvollen Schwert die Eulachswellen nicht meistern konnte und viele



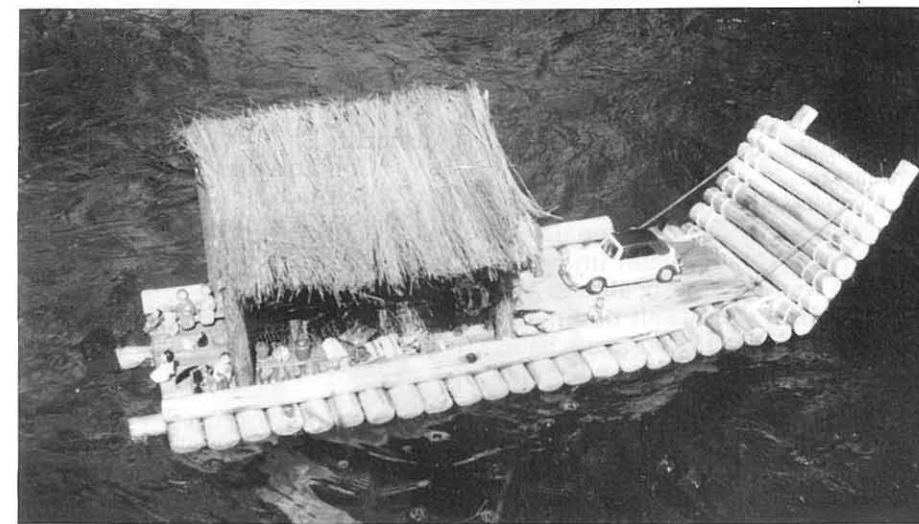
Schiffsverkehr auf der Rümiker Eulach.



Bei kritischen Stellen ist Hilfe zur Stelle.

weitere, zum Teil im Kindergarten gefertigte Schiffe erfreuten das Auge. Total 38 zum Start eingeschriebene Gefährte präsentierten sich so den zahlreichen Zuschauern.

Vor dem Start zum offiziellen Schwimmfähigkeitstest am Nachmittag gratulierte die Vertreterin des Gemeinderates, **Margrith Bischofberger**, dem Gewerbeverein Elsau-Rätterschen als Organisator der Veranstaltung zur gelungenen Idee des Schifflibachs. Sie meinte, dass dieser zu einer sinnvollen, kreativen Beschäftigung der Kinder und Jugendlichen im Kreis der Familie beitrage. So sei doch mancher Vater gefordert worden, dem Sprössling beim Bau an die Hand zu gehen. Sie hoffe, dass der Eulacher Schifflibach auch in Zukunft seinen Platz im Veranstaltungskalender haben werde.



Eines der vielen fantasievollen Gefährte beim Schwimmtest.



Sorgfältig wird das Schiff zu Wasser gelassen.



Auch ein Schwan mit Märchenprinzessin meisterte die Eulachswellen.

Anschliessend zeigten Mitglieder des Modellbauclubs Winterthur mit einem Schaufahren auf der Eulach, welche Möglichkeiten dem begabten Schiffbauer offen stehen. Gespannt wartete man nun auf die ersten Schiffe der Schifflibach-Konkurrenten. Eines nach dem anderen wurde oberhalb des Juryzelts sorgfältig zu Wasser gelassen. Begleitet von seinem Erbauer, der mit einer Holzlatte dessen Schwimmrichtung, wenn notwendig, korrigierte, schwammen diese dann auf der gestauten Eulach dem Ziel entgegen. Die meisten haben den Schwimmtest überstanden. Sicher war es jedoch für alle Teilnehmer ein Erlebnis, ihre Kreationen, die von ihnen mit viel Aufwand und Geschick hergestellt wurden, vor einem grossen Publikum vorzuführen.

René Naef, als Initiant und OK-Präsident wie auch den vielen Helfern, darunter dem Frauenchor Elsau als «Festbeizer» und den Bachputzern und Brückenbauern aus dem Gewerbeverein, ist es gelungen, einen Anlass auf die Beine zu stellen, der nach einer weiteren Wiederholung ruft.

(Fotos: pr)

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer
Oberhof **Telefon**
8352 Rätterschen **052 36 13 13**

Coiffeur



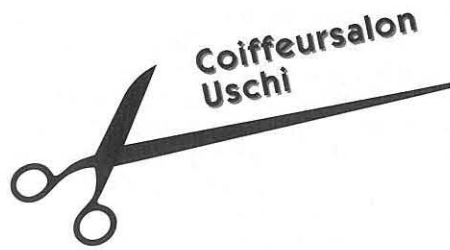
Jeannette

Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung
36 22 44

J. Sommer
 Dickbacherstrasse 5
 8352 Oberschottikon

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:



(eh) Am 29. August wurde der neue Coiffeursalon von **Uschi Gut** an der Heinrich Bosshardstrasse 6 in Rümikon mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Seit dem 1. September kann man sich in den Räumlichkeiten, wo zuvor der VOLG seine Rümiker Filiale unterhielt und nach dem tragischen Brandfall die Schreinerei Hofmann ihre Administration erledigte, seine Haarpracht verschönern lassen.

Im hellen, in weiss-rot gehaltenen Raum, der viel grösser erscheint als früher, stehen sechs moderne Arbeitsplätze zur Verfügung. Eine kleine Theke und Stühle direkt an der Fensterfront bieten eine Sitzgelegenheit, um allfällige Wartezeiten zu überbrücken. Dreieckige Spiegel, die Anordnung der bequemen Frisierstühle und Grünpflanzen verleihen dem Innern eine spezielle Note. Genügend Parkplätze sind vor dem Salon jederzeit vorhanden.

Nach der Lehre und verschiedenen Anstellungen in Winterthur entschloss sich Frau Gut vor neun Jahren, nach dem Umzug nach Rümikon, ihren eigenen Salon zu eröffnen. Im Haus im Heidenloch richtete sie ein Zimmer entsprechend ein. Bald schon war die Nachfrage so gross, dass sie nach einer Teilzeitangestellten Ausschau halten musste. In den letzten Jahren hat sich der Kundenstamm stetig vergrössert, und die drei Arbeitsplätze konnten den Anforderungen nicht mehr genügen. So war es höchste Zeit, dass der Salon vergrössert werden konnte.

Nebst Uschi Gut und **Brigitta Eyrych** gehört neu die in der Gemeinde aufgewachsene **Sandra Sommer** zum Team. Sie arbeitet speziell gerne an Frisuren mit langen Haaren. Der Salon Uschi bietet aber das gesamte Angebot für Damen und Herren an. So ist die Kundschaft altersmässig gemischt und besteht etwa zur Hälfte aus Männern und Frauen. Viele kommen natürlich aus Elsau, aber auch aus Hegi und Seen kommen die Leute, um sich im Salon Uschi die Haare schneiden zu lassen. Dies nicht zuletzt auch wegen den Prei-

sen, denn in der Stadt bezahlt man oft viel mehr als beim Coiffeur auf dem Lande.

Durch regelmässige Kursbesuche halten sich Frau Gut und ihr Personal auf dem neuesten Stand, denn im Coiffeurberuf werden ständig andere Arbeitstechniken entwickelt und neue Produkte präsentiert. An Frisurenstausen werden künftige Trends vorgestellt. Bezüglich Verkauf von Haarpflegemitteln hat sich Frau Gut auf ein grösseres Sortiment an Produkten zweier Firmen festgelegt. Diese Fachprodukte können nur beim Coiffeur gekauft werden. Selbstverständlich werden diese im Salon Uschi auch an Nichtkunden des Coiffeursalons verkauft.

Uschi Gut freut sich besonders, dass sie ihren Laden mitten im Dorf plazieren konnte. An einem Ort, wo früher die Rümiker kommunizieren konnten, möchte auch sie mit ihrem Geschäft zum guten Dorfgeist beitragen. Weil einige andere Coiffeurbetriebe in der Gemeinde reduziert oder ganz aufgehört haben, wächst die Zahl der Kunden beim Coiffeursalon Uschi. Falls Sie bald vorbeigehen möchten: Eine telefonische Voranmeldung ist deshalb erwünscht.



Firma-Steckbrief

Anschrift:

Coiffeursalon Uschi
Heinrich Bosshardstrasse 6
8352 Rümikon
Telefon 052 / 36 27 63

Gründung:

1983, seit 1. September an der Hch. Bosshardstrasse

Geschäftsinhaberin:

Uschi Gut

Belegschaft:

Uschi Gut (90 %)
Sandra Sommer (100 %)
Brigitta Eyrych-Peter (1 Tag pro Woche)

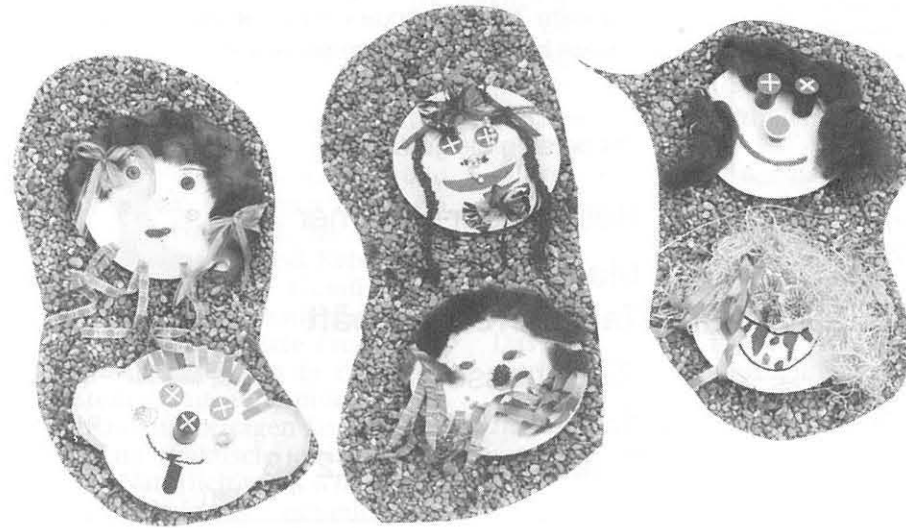
Tätigkeitsbereich:

- Damen- und Herrenfrisuren
- Manicure
- Verkauf von Haarpflegemitteln

Öffnungszeiten:

Mo-Mi 8.00-18.30 Uhr
Do-Fr 7.30-18.30 Uhr
Sa 7.30-15.30 Uhr

Chnöpflibüetzer am Rümikermarkt 92



Giesst es in Strömen oder gibt es nur Regenschauer? Sollen wir unsere «Chnöbü»-Attraktion, die auf trockenes Wetter ausgerichtet worden war, überhaupt durchführen?

Unser Zögern fand ein Ende, als uns der Ortsverein Rümikon ein Zelt anbot. Herzlichen Dank!

Doch entgegen aller schlechten Prognosen regnete es (fast) überhaupt nicht, und wir Chnöpflibüetzer freuten uns am grossen Echo, auf das unsere Clownkopf-Fabrik stiess.

Mit tausenderlei Bastel- und Abfallmaterial gestalteten grosse und kleine Künstler kunterbunte, originelle Clownköpfe. Da wurde geklebt, ge-

schnitten, «gebüetzt» und bemalt. Dort wurde verglichen, verändert und neu entworfen.

Schnell füllten sich die «Ausstellungsräume der Vernissage» (=Wäscheleine).

Zwar wollten einige Kinder ihre Kunstwerke gleich mitnehmen, doch der grösste Teil der Künstler entschloss sich, ihren Clownkopf als originelle Dekoration an der nächsten Chnöpflibüetzer-Fasnacht vom

20. Februar 1993

ausstellen und nochmals bewundern zu lassen.



Mir sueched:

ufgschtellti Büetzerinne
mit Chnöpf
wo wetted bi öis
mitmache.

Ch. Bartlome Tel. 36 23 66

Wir freuen uns schon jetzt auf diesen Tag und hoffen, Euch alle wiederzusehen.

Wir stecken bereits mitten in den Vorbereitungen.

Wer hätte Lust, uns dabei zu helfen? Auf ein grösseres, aufgestelltes Chnöbü-Team freuen sich

Die Chnöbüs

Staubsaugergedanken

(us) ...fallen in dieser Nummer aus, weil es mich erwischt hat. Die Augen tränen, die Nase läuft, die Ohren schmerzen, der Hals tut weh und der Husten malträtiert den Brustkorb. Bei all diesen Gebrechen, liebe Leserinnen, liebe Leser ist es mir gar nicht ums Staubsaugen und schon gar nicht ums Denken.

Meine Tage verbringe ich am liebsten horizontal und schlafend, meine Nächte hingegen leider wachend, aber meistens begleitet von Kater Jimmy, was für mich sehr tröstlich ist.

Dabei fing alles ganz harmlos mit Halsschmerzen an, die ich mit «Neo-Angin Lutschtabletten zuckerlos» mal weniger, mal mehr im Griff hatte. Als sich dann noch Ohrenscherzen hinzugesellten und ich die Nacht vertikal verbrachte, suchte ich den Arzt auf. Der versorgte mich mit Antibiotikum, Ohrenspray und Brausetabletten. Nun warte ich auf Besserung meines Gesundheitszustandes, die sich für meine Begriffe nur sehr zögernd einstellt. Aber «gut Ding will Weile haben» und vielleicht habe ich am Ende dann soviel Immuni-

tät, dass der Rest der Saison mir nichts mehr anhaben kann. Wichtig ist, dass ich nächsten Freitag wieder gesund bin, wenn ich auf Reisen gehe.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, falls Sie sich in gleicher Lage befinden, so wünsche ich Ihnen von Herzen gute Besserung und auf Wiederlesen in der nächsten Ausgabe der ez.

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
Vollfinanzierung - Teilzahlung - Leasing

procar garage



Ludescher + Brüllmann
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 36 26 18



Verkürzen Sie sich den Winter mit einer Innenrenovation!

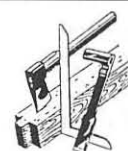
Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an neuen Textil- und Papiertapeten. Für kalte Zimmerwände empfehlen wir unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer

Maler- und
Tapezierergeschäft

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

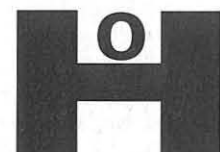
empfehlenswert: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34

Coiffeursalon Uschi



Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie
Sandra, Brigitta und Uschi
Montag-Samstag



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 62
Natel 077 / 71 12 25

Bio-Qualität ist viel mehr als «schön, gross, billig»

Die Konsumentinnen wünschen «gesünderes» und «gutes» Essen. Sie möchten mehr als nur schöne Äpfel oder gut gekrümmte Gurken, wünschen mehr «innere» Qualität. Produkte aus biologischem Anbau bieten dieses Mehr – und können es auch beweisen. Wer aber produziert wirklich biologisch? Wer garantiert der Hausfrau, dem Hausmann, dass das Gemüse auf dem Markt auch wirklich das hält was der Verkäufer verspricht? Achten Sie auf die geschützten Marken, mit der «Knospe» kaufen Sie garantiert biologisch produzierte Waren.

(ew) Immer wieder geistern Berichte durch die Medien in denen Bio-, Öko- und sonstige -logische Landwirte und Gemüsebauern sozusagen Wölfe im grünen Pelzchen sind. Sie düngen heimlich bei Nacht und Nebel, versehen ihr Obst und Gemüse mit wohlklingenden Ökonamen und verlangen dafür übersetzte Preise. Immer wieder werde ich in der Beratungsstelle darauf angesprochen und auch bei den Vorträgen kommt dieses Thema praktisch jedesmal zur Sprache. Natürlich weiss ich, dass es schwarze Schafe gibt – zu verlockend ist die Leichtgläubigkeit vieler Konsumenten und Konsumentinnen und sehr oft wird es diesen Trittbrettfahrern auch gar bequem gemacht. Dabei ist es ganz einfach, wirklich Bio-Gemüse zu kaufen: mit der «Knospe» versehen ist die Ware garantiert biologisch!

Die Betriebskontrolle im biologischen Landbau gibt den Konsumentinnen und Konsumenten Gewähr, dass die Richtlinien der Vereinigung schweizerischer biologischer Landbau-Organisationen (VSBLO) über Anbauweise, Verarbeitung und Handel eingehalten werden. Eine neue Dimension hat diese Kontrolle erhalten, seit immer mehr Bio-Produkte über den Handel erhältlich sind. Bei der Vermarktung ab Hof besteht ein direkter Kontakt zwischen Produzent und Abnehmer; es besteht eine Vertrauensbasis, die dem Konsumenten Garantie ist, dass die gekauften Produkte auch wirklich aus biologischem Anbau stammen.

Anders ist es bei der Vermarktung über den Handel oder bei Verarbeitungsprodukten, bei denen die Primärprodukte aus verschiedenen Betrieben stammen und vermischt werden. Der einzelne Produzent bleibt mehr oder weniger anonym. Der Konsument hat nicht die Möglichkeit, selber die Herkunft des Produktes zu überprüfen. Er verlangt zu Recht ein vertrauenswürdiges Markenzeichen, eine Etikette mit unmissverständlichen Angaben über die Produktions- und Verarbeitungsweise des angebotenen Bio-Produktes.

Kontrolle schafft Vertrauen
Zwei Voraussetzungen müssen für die

Schaffung dieser Vertrauensbasis gegeben sein:

- klare, überprüfbare Anbau- und Verarbeitungs-Richtlinien
- seriöse Kontrolltätigkeit

Die VSBLO und ihre Produzentenorganisationen erfüllen diese Anforderungen.

Das Angebot von Produkten aus naturnahem Anbau – «Integrierte Produktion»; «kein Einsatz von Spritzmitteln»; «natürliche Produktion» – wächst explosionsartig. Bio-Produkte müssen sich gegenüber diesen neuen «naturnahen» Produkten abgrenzen. Einheitlich bei allen ist, dass mit dem Preis auch die Anbauweise entschädigt werden muss: Weniger Einsatz chemischer Hilfsmittel und mehr Rücksichtnahme auf ökologische Zusammenhänge bedeuten höhere Produktionskosten. Der Konsument, die Konsumentin ist aufgefordert, mit einem höheren Produktpreis diese ökologischen Leistungen des Bauern zu honorieren. Damit dies getan wird, muss ein vertrauenswürdiges Markenzeichen die Qualität verbürgen.

Bei den anerkannten Bio-Bauern, die ihr Obst und ihre Gemüse mit dem Knospen-Zeichen versehen dürfen, werden die Betriebskontrollen durch die Produzentenorganisationen der VSBLO durchgeführt. Ein Produzent, der als Bio-Betrieb anerkannt werden will, muss sich gegenüber seiner Organisation über die Einhaltung der Richtlinien ausweisen können. Mindestens einmal im Jahr wird jeder Betrieb von einem Bio-Berater und einer Begleitperson (Konsumentenvertreter/-in, Vorstandsmitglied der Kontrollorganisation) besucht. Bei einem Betriebsrundgang durch die Ställe und über die Felder wird die Einhaltung der Richtlinien überprüft. Auf einem Erhebungsbogen dokumentiert der Landwirt Angaben über die Kulturen, die Tierhaltung, den Futter- und Hilfsmittelzukauf.

Kann auf einem Rundgang überprüft werden, ob die Richtlinien eingehalten wurden, ob keine unerlaubten Hilfsmittel (Pestizide, Düngemittel) eingesetzt worden sind? Bei der Betriebskontrolle wird der Betrieb als Ganzes kontrolliert. Während des kurzfristig angesagten Besuches analysiert der Kontrolleur und der Land-

wirt die Betriebsführung Punkt für Punkt: Produktionstechnik, Kulturwahl, Viehhaltung und Fütterung, Düngerzukauf, Pflanzenschutzmittel-Einsatz und Vermarktung. Die Felderbesichtigung während der Vegetationszeit zeigt, ob Unkrautvertilgungsmittel oder andere Pestizide eingesetzt worden sind. Beurteilungskriterien dazu sind u.a.: Restverunkrautung, Gesundheitszustand der Pflanzen, Vorhandensein von Nutz- und Schadinsekten. Im Zweifelsfall schaffen gezielt durchgeführte Analysen Klarheit.

Bei positivem Entscheid der Betriebskontrolle erhält der biologisch wirtschaftende Betrieb einen Ausweis, den er jedes Jahr erneuern muss. Bei der Ab-Hof-Vermarktung oder am Marktstand kann die Konsumentin sich bei einer allfälligen Unsicherheit diesen Ausweis zeigen lassen.

Garantie mit Schutzmarken

Die nachfolgend aufgeführten Schutzmarken und die Kollektivmarke «Knospe» garantieren, dass die damit versehenen Erzeugnisse den hohen Anforderungen der VSBLO entsprechen und aus einem kontrollierten Bio-Betrieb stammen. Die Bio-Produzenten sind bemüht, durch eine einheitliche und saubere Deklaration die Verbraucherinnen und Verbraucher vor Täuschung zu schützen und die Konsumenten und Konsumentinnen sind aufgefordert, beim Einkaufen auf diese Schutzmarken zu achten.

Diese Schutzmarke erhalten nur Produkte aus biologischem Landbau.

Für die korrekte Verwendung garantiert die Vereinigung schweizerischer biologischer Landbau-Organisationen (VSBLO).

Ihr angeschlossenen sind:

- Schweizerische Gesellschaft für biologischen Landbau (SGBL)
Peter Lenti
6611 Mosogno
- Schweizerische Stiftung zur Förderung des biologischen Landbaus mit Forschungsinstitut und Beratungsdienst Bernhardsberg
4104 Oberwil
- Produzentenverein für biol.-dyn. Wirtschaftsweise Fritz Baumgartner Association La Branche
1099 Mollie-Margot
- Associazione per l'agricoltura ecologica della Svizzera italiana
6593 Cadrezzato
- BIOFARM-Genossenschaft
4436 Kleindietwil
- BIO-Gemüse AVG
3285 Galmiz
- PROGANA
Jacques Pache
1521 Curtelles

VSBLO-Geschäftsstelle: Poststrasse 8, 8583 Sulgen

Neues Aktienrecht

Orientieren Sie sich frühzeitig, was dies für Ihr Unternehmen bedeutet

- Buchhaltungen
- Steuern
- Revisionen
- Geschäftsgründungen etc.

Kostenloses
Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann - Hesse - Strasse 10
8352 Rätterschen

Oft werde ich auch gefragt, was der Unterschied sei zwischen dem organisch-biologischen und dem biologisch-dynamischen Landbau. Rosemarie Eichenberger von der FIBL hat dazu 1985 folgende Zusammenfassung erstellt.

Der biologische Landbau kennt verschiedene Wirtschaftsweisen. Am stärksten vertreten ist in der Schweiz die organisch-biologische Methode, begründet vom bekannten Bauernpolitiker Dr. Hans Müller. Wichtigste Basis der Methode sind die bodenmikrobiologischen Untersuchungen von Dr. H.P. Rusch. Im Vordergrund steht die Mehrung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit durch organische Düngung. Die Aufbereitung und Verwendung der hofeigenen Dünger durch Flächenkompostierung ist ein wesentliches Merkmal. Auf leichtlösliche Dünger sowie synthetische Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmittel wird ganz verzichtet, und statt dessen werden Pflegemittel aus Kräuterextrakten verwendet.

Die organisch arbeitenden Bauern sind vor allem in der Anbau- und Verwertungsgenossenschaft Galmiz (AVG), der Genossenschaft Biofarm und der Schweizerischen Gesellschaft für biologischen Landbau (SGBL) organisiert.

Die Mitglieder der welschen Bio-Organisation «Prokana» arbeiten zumeist nach der Methode Lemaire-Boucher, die sich in den letzten Jahren vor allem in Frankreich ausgebreitet hat. Einen besonderen Stellenwert nimmt hier die Anwendung von Meeralgenmehl ein, dem eine aktivierende und therapeutische Wirkung auf Boden und Pflanzen zugeschrieben wird.

Die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise stützt sich auf Dr. Rudolf Steiner, den Begründer der Anthroposophie, der 1924 die Grundlagen im «Landwirtschaftlichen Kurs» vorstellte. Im Unterschied zur organisch-biologischen Wirtschaftsweise stützt sich die biologisch-dynamische nicht nur auf naturwissenschaftliche, sondern vor allem auf geisteswissenschaftliche Erkenntnisse. Eine spezifisch biologisch-dynamische Massnahme ist die Zugabe von pflanzlichen Präparaten zum Kompost. Sechs verschiedene Präparate (Schafgarbe, Kamille, Brennessel, Eichenrinde, Löwenzahn, Baldrian) werden, nach den Anweisungen Rudolf Steiners hergestellt, in kleinsten Mengen dem Kompost zugesetzt. Zwei weitere Präparate, das Hornmistpräparat und das Kieselpräparat, werden direkt angewendet. Bei Aussaat und Pflanzung, Bodenbearbeitung und Ernte werden zudem die kosmischen Konstellationen beachtet. Die bio-dynamischen Betriebe sind im Produzentenverein für biologisch-dynamische Wirtschafts-

weise zusammengeschlossen und führen das «Demeter»-Zeichen für ihre Produkte.

Aber es gibt nicht nur Obst, Getreide und Gemüse aus kontrollierten Bio-Betrieben. Auch Fleisch und Eier sind in solcher Qualität zu haben. Die KAG (Konsumenten-Arbeitsgruppe für tier- und umweltfreundliche Nutztierhaltung), Engelgasse 12a in 9001 St. Gallen setzt sich für artgerecht produziertes Fleisch und ebensolche Eier ein. Seit bald zwanzig Jahren gibt es die KAG und vor allem ist wohl das KAG-Freiland-Ei bekannt. Echt von glücklichen Hühnern sind die Eier im Schächteli aber nur, wenn die spezielle KAG-Banderole mit der Adresse des Produzenten dies gut sichtbar bezeugt. Verträge zwischen der KAG und den Hühnerhalter/-innen garantieren den Hühnern ein würdiges Leben: Täglich Auslauf ins Freie, Stall mit Nestern, geräumiger Scharraum, Tageslicht, Sitzstangen, gute Betreuung und Futter ohne Medikamente. Nur KAG-Bauern erhalten das geschützte KAG-Freiland-Zeichen und werden von der KAG beraten und kontrolliert.

Die «Porco-fidelio AG» in Aarau wurde 1988 als Lizenzbetrieb der KAG gegründet. Sie nimmt Kleinbauern und mittlere Familienbetriebe unter Vertrag, die ihre Schweine nach den Anforderungen der KAG halten: Den Ferkeln dürfen die Schwänze nicht gekürzt, die Zähne nicht abgeklemmt werden. Porco fidelio-Schweine können jederzeit ins Freie, können wühlen, im Stall haben sie mehr Platz, ihre Buchten müssen ständig eingestreut sein, damit ein Porco-fidelio Schwein auch ein richtig fideles Schweineleben haben kann!

Quellenangaben:
zum Beispiel, Heft Nr. 10, Okt. 90,
Olma Sondernummer

Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

Fragt der Gast: «Was können Sie mir empfehlen?» Kellner: «Am wenigsten wurde bis jetzt über das Geschnetzelte geschimpft.»

Im Zoo fragt Thomas seinen Vater: «Du Papi, wenn jetzt der Tiger aus dem Käfig ausbricht, mit welchem Tram muss ich dann nach Hause fahren?»

Er: «Als ich dich geheiratet habe, war ich ein schöner Trottel!» Sie: «Das stimmt nicht, schön warst du nie!»

«Mami, Mami, Kläuschen hat mich im Bad vollgespritzt!» «Spritz doch einfach zurück.» «Geht doch nicht Mami, ich bin doch ein Mädchen!»

In der Schule wird der Begriff Notwehr untersucht: «Na Peter», fragt der Lehrer «was verstehst du denn unter Notwehr?» «Na wenn ich mein Zeugnis selber unterschreibe, Herr Lehrer!»

«Wenn alle das täten, was sie mich könnten, käme ich den ganzen Tag nicht zum Sitzen!»

Der Ausbildner fragt den Rekruten: «Wenn Sie nachts auf der Wache stehen und Sie sehen eine Gestalt auf die Kaserne zukriechen, schießen Sie dann?» Der Rekrut: «Nein, ich bringe den Offizier in sein Quartier.»

«Gestern war ich bei Frau Maier. Da liegen lauter Perser in der Wohnung!» «Hab ich doch gewusst, dass die was mit Ausländern hat!»

Gefängnispfarrer zum Gefangenen: «Ich wuerde Ihnen nach Ihrer Entlassung gerne helfen.» Gefangener: «Aber Herr Pfarrer, Stehlen will gelernt sein!»

hoppla!

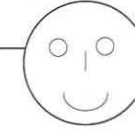
Mich ärgert's ...



... dass für mich, der blöden Erkältung wegen, dieses Jahr der Wümet ausfällt.

Urte Schlumpf

Mich freut's ...



... dass alle Dorfvereine so tatkräftig an den Jubiläumsfeierlichkeiten des TVR mitgeholfen haben.

Urte Schlumpf

... dass an der Berghaldenstrasse nebst dem Asphalt auch eine neue Strassenbeleuchtung angebracht wurde.

G. Weibel-Morach

... dass ich mein verlorenes Halstuch am Zaun wieder entdeckte. Dem Finder danke ich herzlich.

S. Debrunner

... dass ich mich jeden Morgen am schönen Sonnenblumenfeld an der Riedstrasse erfreuen konnte.

S. Debrunner

... dass ich dank der Grosszügigkeit unserer Hauswartsfamilie im Treppenhaus unseres Wohnblocks ein ideales Winterquartier (hell / kühl) für meine ca. 60 Kakteen gefunden habe.

Susi Steiner

... dass die anderen Mitbewohner zum Teil gar noch Komplimente wegen der hübschen Kakteen machten (- und nicht wegen etwas weniger Patz meckerten).

Susi Steiner

Wettbewerbsgewinner auf der Insel Mainau

(mk) Einen Reisebericht besonderer Art haben uns die Gewinner des ersten Preises unseres Balkonwettbewerbs, **Margrit und Alfons Witzig**, gesandt. Auf sechs Postkarten verteilt, berichten Sie in kurzen Versen, jeweils passend zum Sujet der Karte von ihrem Ausflug.

Mit dr Bahn uf Romanshorn, 's Mainauschiff brucht 's Näbelhorn.

Doch mit dr Zyt druckt dänn dä Föhn, die Mainau, die isch würkli schön!

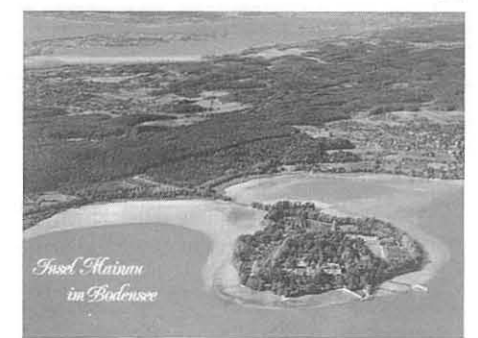
Vill Dahlie hät's, Orange au; machsch vor Freud fascht gar dä Pfau.



Es grüsst Euch auch die Kokosnuss. Das Resultat: Gequetschter Fuss.

Man(n) fragt, woher die Palmennuss, der Affe lacht mit Hochgenuss.

Im Wettbewärb (93) mach au mal mit! So gratis Reise isch dä Hit!

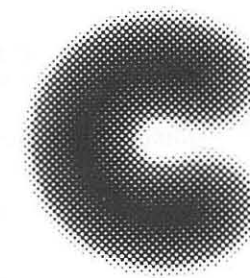


Insel Mainau im Bodensee

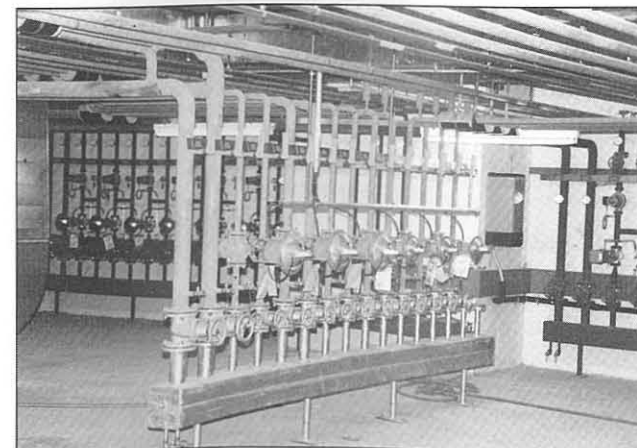
ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/36 16 92
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen
Wärmepumpen
Oel-Gas-Holzfeuerungen



**** Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
**** Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
**** Technisches Büro.
**** Mit uns klapp't's auf dem Bau.



BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG
Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen
Telefon 052 48 20 41

Gratulationen

Zum 80. Geburtstag
16. Dezember 1992
Anna Müller-Landolt
alte St. Gallerstrasse 29

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen einen schönen Festtag, gute Gesundheit und viel Freude.

Die Redaktion

Zum erfolgreichen Abschluss

an der Kantonsschule Bülrain gratulieren wir ganz herzlich

Sarah Hinderling,
Denise Käser (Klasse 5aW) und
Ulrich Bernhard (Klasse 5cW).

An der Kantonsschule Rychenberg
Claudia Eberhart (Typ B, Kl. 7b),
Marc Baumgartner,

Helen Hirt und
Judith Huber (Typ B, Kl. 7c),
Nicole Frey und
Thomas Trachsler (Typ B, Kl. 7d).

Die Redaktion

Zur Ersatzwahl in die Kreisschulpflege Winterthur-Töss gratulieren wir unserem Team-Kollegen und Gemeindeförderer

Ruedi Weilenmann
ganz herzlich.

Die Redaktion

Lieber Dädi,
zu Deinem 85. Geburtstag gratulieren wir Dir ganz herzlich und wünschen Dir noch viele Jahre guter Gesundheit.

Gusti, Hans und Familie
Werni und Familie



Umbauten + Neubauten
Renovationen

Kunststoffarbeiten
Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft • 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 / 27 35 89 Reismühleweg 67

Kleininserate

Zu vermieten:

Haute - Nendaz:
Schöne

2 1/2 **Zimmer-Ferienwohnung**
mit 4 Betten
Auskunft: Tel. 052/36 24 60

Laax:
Schöne, sonnige

3-**Zimmer-Wohnung**
mit sechs Betten
Telefon 052/36 17 25

Laax:

1- und 2-**Zimmer Ferienwohnung**
Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn,
Telefon 36 11 22

Ein Dankeschön

allen Oberschottikern, besonders
Ruth Nänni,
die mir in der schweren Zeit
beigestanden sind.

Theres Sergi

Pressespiegel

Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger-Zeitung (EL)

15.6.92 (LB, Nachtrag)

Elsau: Waldumgang der Privatwaldkorporation
- *Der Wald erfüllt vielfältige Aufgaben*

21.8.92 (LB)

Elsau: Tiefer Grundwasserspiegel bereitet Sorgen
- *Nitratgehalt im Trinkwasser deutlich unter Grenzwert*

Politische Gemeinde Elsau, Ausschreibung
- *Änderung der Liegenschaftengebühren*

31.8.92 (LB)

Elsau: Sanierung und Renovation des Oberstufenschulhauses in Planung
- *Umbau des Ebnet-Schulhauses*

31.8.92 (EL)

Elsau: Renovation und Umbau des Oberstufenschulhauses «Ebnet»
- *Kosten von rund 4,5 Millionen Franken*

Am kommenden Samstag
- *Zehn Jahre Rümiker Markt*

7.9.92 (LB)

Achtzig Marktfahrer und mehrere hundert Besucher
- *Erfolgreicher Rümiker Markt*

10.9.92 (EL)

Ortsverein Rümikon/Elsau
- *Zehnter Rümiker-Markt erfolgreich*

11.9.92 (LB)

Fahrplanentwurf 1993/95 des Zürcher Verkehrsverbundes liegt öffentlich auf
- *Elsau und Dättnau erhalten direkte Busverbindungen zum Hauptbahnhof*

12.9.92 (EL)

Rümikon: Grossaufmarsch am zweiten Eulacher Schifflibach
- *Fantastische Kreationen vom Schwan bis zur ecuadorianischen Flussfähre*

12.9.92 (LB) Elsau: Ausbau und Sanierung der Kläranlage «Im Heidenloch» angelaufen
- *Spatenstich mit kostspieliger Fortsetzung*

15.9.92 (EL)

Erster Spatenstich beim Ausbau der Kläranlage Elsau

24.9.92 (LB)

Elsau: 100 Jahre Turnverein Rätterschen
- *Jubiläum mit Schweizer Meisterschaften im Steinstossen und Nationalturnen*
- *Im TV gab's auch wöchentliche Gesangsproben*

24.9.92 (EL)

Festlichkeiten an zwei Wochenenden (26./27. September, 3./4. Oktober)
- *TV Rätterschen feiert 100jähriges Bestehen*

28.9.92 (LB)

Schweizer Meisterschaften der Nationalturner in Elsau-Rätterschen
- *Daniel Bachmann rettet die Ehre der Zürcher*

6.10.92 (LB)

Rätterschen: Turnverein feiert rundes Jubiläum mit viel Sport und Unterhaltung
- *Ein Hundertjähriger, der quicklebendig ist*

6.10.92 (EL)

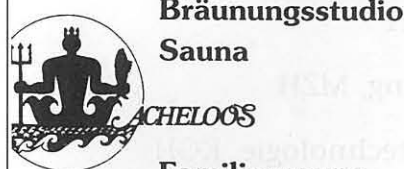
Demonstration des Zusammenhaltes und der Leistungsfähigkeit der Vereine
- *100 Jahre Turnverein Rätterschen*

Teppich- und Polsterreinigung

Goblitz 2000 Super
umweltfreundlich, phosphat- und alkalifrei

Ihre Mietstation für Waschsauggerät:
P. Wachter
Teppiche, Boden & Parkettbeläge
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965



Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/29 33 88
Privat 052/36 24 15



Das Modehaus
für sportliche gepflegte Mode



Tel. 052 / 212 07 72 **NEU WIESEN**

Wochenkalender

Montag	14.00 – 17.30 15.00 – 17.00 16.00 – 17.00 17.00 – 18.00 17.00 – 18.15 18.00 – 22.00 18.00 – 19.00 18.00 – 19.30 18.15 – 21.30 19.00 – 20.30 20.30 – 21.45	Sauna Frauen allgemein Ludothek Mädchenriege 1. und 2. Kl. Mädchenriege 3. und 4. Kl. FC-Training Junioren E Sauna Gruppen Jugendriege 1.–5. Klasse FC-Training Jun. B VMC Radballtraining Handball Junioren Damenriege DTV	Niderwis Kindergarten Elsau Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet Schulhaus Süd Niderwis Turnhalle Ebnet Niderwis Schulhaus Süd Turnhalle Ebnet
Dienstag	09.00 – 11.30 12.00 – 22.00 16.30 – 18.30 17.00 – 18.30 17.00 – 21.45 17.15 – 18.45 18.30 – 20.00 19.00 – 20.30 20.00 – 21.30 20.15 – 21.45 20.30 – 21.45	Sauna Gruppen Sauna Männer allgemein Bücherausgabe FC-Training Jun. C TV Geräte / Kunstturnriege Konfirmandenunter. Kl. I FC-Training 1. u. 2.Mannschaft Erlebnis-Turnen Frauenchor Gemischter Chor, Proben TV-Handball Aktive	Niderwis Niderwis Gemeindebibliothek Schulhaus Ebnet Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Schulhaus Ebnet Pestalozzihaus Rätterschen Schulhaus Süd Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat jeden 2. Mittwoch im Monat jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat jeden 1. + 3. Mittwoch im Mt. 08.00 – 09.00 09.00 – 22.00 09.00 – 10.00 10.00 – 11.00 13.30 – 15.00 18.00 – 19.00 19.00 – 20.15 19.00 – 22.00 20.15 – 21.45 20.15 – 21.30	Seniorenwanderung Mittagstisch für Senioren Seniorenachmittag Schulhaus Ebnet Pestalozzihaus Niderwis Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet Gemeindebibliothek Turnhalle Süd Schulhaus Ebnet Jugendraum Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd	
Donnerstag	08.10 – 09.10 09.00 – 22.00 09.30 – 10.30 15.00 – 17.00 17.45 – 18.45 17.15 – 18.45 17.30 – 18.45 18.45 – 20.15 19.00 – 20.00 19.00 – 20.15 20.15 – 21.45 20.15 – 21.45	Seniorenturnen Sauna Frauen allgemein Altersturnen allgemein Ludothek Mädchenriege ab 5. Kl. Konfirmandenunter. Kl. 2 FC-Training Jun. B El Volero Harmonika-Club Junioren Gesundheitsturnen Harmonika-Club Frauenriege DTV FC-Aktive 3. Mannschaft	Turnhalle Ebnet Niderwis Singsaal Ebnet Kindergarten Elsau Turnhalle Ebnet Kirchgemeindehaus Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet Singsaal Süd Turnhalle Süd Singsaal Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd
Freitag	09.00 – 10.30 11.00 – 16.00 16.30 – 22.00 17.00 – 18.00 17.00 – 18.15 18.00 – 19.00 18.15 – 21.45 19.00 – 20.15 19.00 – 22.00 20.00 – 21.45 20.15 – 21.45	Sauna Gruppen Sauna Frauen allgemein Sauna Männer allgemein TV Nationalturnen FC-Training Jun. D Jugendriege 6. Kl. u. Oberstufe VMC Radballtraining Handball Jugendtreff Elsau, Hock Männerchor Turnverein	Niderwis Niderwis Niderwis Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Turnhalle Ebnet Schulhaus Süd Schulhaus Ebnet Jugendraum Singsaal Ebnet Turnhalle Ebnet
Samstag	09.00 – 22.00 09.30 – 11.00 13.00 – 19.30 – 24.00	Sauna Männer allgemein Bücherausgabe Pfadfinder Jugendtreff Elsau	Niderwis Gemeindebibliothek gemäss Anschlag Jugendraum
Sonntag	09.00 – 22.00 09.30 09.30 10.30 10.30 11.00 19.00 – 22.00	Sauna Paare allgemein Evangelisch ref. Gottesdienst Sonntagsschule Sonntagsschule Jugendgottesdienst Röm. Kath. Gottesdienst Jugendtreff Elsau	Niderwis Kirche Elsau Kirchgemeindehaus Kirchgemeindehaus Kirche Elsau Schulhaus Ebnet Jugendraum

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

November

2.	elsauer zytig	Verteilung ez 68
2.	Kath. + ref. Kirchengemeinde	Gentechnologie in der Pflanzenwelt, KGH
2.-6.	Frauenverein	Kerzenziehen
3.	Samariterverein	Blutspendeaktion
5.	GVEZ	Podiumsdiskussion EWR, KGH
9.	Gemeinde Elsau	Häckseldienst
9.	Kath. + ref. Kirchengemeinde	Gentechnologie bei Pflanzen, Tier und Mensch, KGH
10.	Frauenverein	Vorlese Morgen, Bibliothek
11.	Kirchenpflege	Mittagstisch, KGH
12.	Gemeinde Elsau	Sperrgut
13. / 14.	Harmonikaclub	Abendunterhaltung, MZH
15.	Pro Senectute	Altersfest
16.	Kath. + ref. Kirchengemeinde	Ethik in der Gentechnologie, KGH
17.	SP	Wollen wir wirklich in den EWR, KGH
19.	Ref. Kirchengemeinde	Suppenzmittag
20.	Gemeinde Elsau	Sondermüllsammlung
21.	Turnverein	Altpapiersammlung
21.	Ortsverein Rümikon	Klausabend
22.	Ref. Kirchengemeinde	Ewigkeitssonntag
26.	Turnverein	Herbst GV
26.	Frauenverein	Adventskranzbinden
27.	elsauer zytig	Redaktionschluss ez 69
28.	Theater des Kt. Zürich	Gastspiel «S'eläktisch Herz»
28.	Arbeitsgr. 3. Welt	Missionsbazar
28.	Männerchor	Schlussabend
29.	Gemischter Chor	Singen in der Kirche

Dezember 92

2.	FDP	Mitgliederversammlung
4.	SP	Chlausabend
4.-6.	Männerchor	Klausen
5.	JUVEL	Konzert Züri West, MZH
6.	Jugend Club	Chlausabend
7.	Gemeinde Elsau	Häckseldienst
8.	Gemischter Chor	Klausfeier
9.	Kirchenpflege	Mittagstisch, KGH
10.	Gemeinde Elsau	Gemeindeversammlung
17.	3. Welt Gr.	Suppenzmittag, KGH
20.	Kirche	Gemeindeweihnacht
21.	elsauer zytig	Verteilung ez 69
24.	Ref. Kirchengemeinde	Heilig-Abend-Gottesdienst
25.	Ref. Kirchengemeinde	Weihnachts-Gottesdienst
31.	Ref. Kirchengemeinde	Altjahrabend

Januar 93

2.	Männerriege	Ausmarsch
11.	Samariterverein	Vortrag AIDS
13.	Ref. Kirchengemeinde	Mittagstisch, KGH
15.	Männerriege u. Senioren	Absenden Pfeffercup
15.	Zivilschutz	Kaderschlussrapport